

Kooperation des Jugendamts mit Grundschulen

ausgewählte Materialien, die im Rahmen des Förderprojekts der Servicestelle Gelingendes Aufwachsen – Netzwerke für Kindern entstanden sind

1. Konzept zur Lern- und Integrationsförderung (Stadt Emsdetten)
2. Leitfaden „Übergang Kita-Grundschule“ (Kreis Paderborn)
3. Orientierungshandbuch zum gelingenden Aufwachsen an Grundschulen (Kreis Höxter)
4. SAM-Buch (Stadt Herford)
5. Vorschulheft (Stadt Castrop-Rauxel)



LWL-Servicestelle
Gelingendes Aufwachsen
Netzwerke für Kinder



Integration durch alltagsintegrierte Lern- und Sprachförderung für Grundschul Kinder der Kardinal-von-Galen Schule Emsdetten mit Flucht- und Migrationserfahrung

Die Kardinal- von Galen Grundschule hat einen hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Flucht- oder Migrationserfahrungen. In Einzugsgebiet der Schule liegen viele städtische Unterkünfte für Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung, wodurch sich der relativ hohe Anteil der Kinder mit Migrations- und Fluchterfahrungen begründet. Diese Kinder leben oftmals erst recht kurz in Deutschland und haben teilweise erhebliche Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache und befinden sich in der Erst- oder Anschlussförderung zum Erlernen der deutschen Sprache.

Die Kardinal-von-Galen Grundschule befindet sich noch im Aufbau des Offenen Ganztages. Im Schuljahr 19/20 standen 50 Plätze zur Verfügung und im Schuljahr 20/21 wird es 75 Plätze geben. Der Bedarf lag jeweils über den vorhandenen Plätzen. Vorrangig erhalten Kinder aus Familien mit berufstätigen Eltern einen OGS-Platz, wodurch die oben genannte Zielgruppe, die einen Unterstützungs- und Förderbedarf hat, nachrangig Berücksichtigung findet.

Die Sprache ist ein wichtiges Instrument um sich in einem fremden Land zu integrieren, soziale Kontakte zu knüpfen und im Alltag zurecht zu kommen. Bereits im vergangenen Schuljahr 19/20 hat die Schulsozialarbeit von Lernen fördern an der Kardinal- von- Galen Grundschule gemeinsam mit einem Honorarkräfte team des Trägers das Projekt „Integration durch Lernunterstützung“ durchgeführt. An vier Tagen in der Woche wurden Schülerinnen und Schüler bei ihren Hausaufgaben unterstützt und konnten anschließend im Freispiel ihre Sprachkenntnisse ausbauen.

Dieses Angebot hat sich aus Sicht der Schulleitung und der weiteren Beteiligten im vergangenen Jahr sehr gut bewährt. Die Kinder konnten in der sehr engmaschigen Betreuung in Kleingruppen ihre Hausaufgaben erledigen sowie Unterrichtsinhalte nacharbeiten. Über die schulischen Lerninhalte hinaus konnten die Kinder ihre sozialen Kompetenzen im Umgang miteinander im Freispiel weiterentwickeln und einen positiven Bezug zur Institution „Schule“ herstellen. Das Ziel der Integration über den schulischen und spielerischen Spracherwerb konnte im vergangenen Schuljahr gut umgesetzt werden.

Viele der letztjährigen Teilnehmenden werden in diesem Jahr die OGS besuchen.

Im Schuljahr 20/21 soll an die positiven Erfahrungen des Projektes „Integration durch Lernförderung“ angeknüpft werden. Ergänzend soll die Lernunterstützung und die sprachlichen Kompetenzen unter Einsatz digitaler Medien gefördert werden.

Kooperation und Trägerschaft:

Die Kardinal- von- Galen Grundschule arbeitet eng und vertrauensvoll mit Lernen fördern zusammen. Lernen fördern ist, wie an allen anderen Emsdettener Schulen, Träger der Schulsozialarbeit. Die Schulsozialarbeit ist im kommenden Schuljahr mit 17,5 Wochenstunden an der Schule präsent.

Gemeinsam haben Schulleitung der Kardinal- von- Galen Grundschule, Lernen fördern und Stadt Emsdetten das Konzept „Integration durch Lernförderung“ zum Konzept „Integration durch alltagsintegrierte Lern- und Sprachförderung“ mit ergänzenden Themenschwerpunkten weiterentwickelt.

Das Angebot Integration durch alltagsintegrierte Lern- und Sprachförderung“

Die Kardinal- von- Galen Grundschule liegt in unmittelbarer Nähe zu Unterkünften von Familien mit Flucht- und Migrationserfahrung, so dass die Schule für die Kinder und Familien gut zu erreichen ist.

Ein positiver Beziehungsaufbau zu den Eltern und Kindern soll durch aufsuchende Arbeit erreicht werden. Die Schulsozialarbeit wird diese aufsuchende Arbeit in den Familien schwerpunktmäßig wahrnehmen und übernimmt hierbei eine wichtige Kontakt- und Vertrauensfunktion zwischen Elternhaus, Schule und dem ergänzenden Angebot der Lernförderung. Gleichzeitig ist die Lern- und Sprachförderung in der Schule eine gute Brücke zwischen der Schule und den Kindern und ihren Familien. In den Hausbesuchen werden die Familien über das Projekt „Integration durch alltagsintegrierte Lern- und Sprachförderung“ informiert und ein Übergang in das Projekt wird durch die persönliche Kontaktaufnahme mit den Familien gestaltet.

Im weiteren Verlauf können Konflikte oder besondere Herausforderungen, die im schulischen Umfeld auftreten (z.B. im Zusammenhang mit Lernschwierigkeiten, unklarer Kommunikation, mangelndem sprachlichen Verständnis, unregelmäßiger Teilnahme am Unterricht, Unpünktlichkeit, (Mangel-) Versorgung, Sauberkeit, Gewaltbereitschaft, Kostenbeteiligung usw.) durch die Schulsozialarbeit sowie die Mitarbeitenden des Projektes mit den Kindern und/oder Familien besprochen werden, ebenso wie Konflikte, die während der Teilnahme an dem Projekt auftreten. Die Elternabende, Hausbesuche (häufig sehr spontan), Einzelgespräche und vor allem das Wissen darum, dass die Lern- und Sprachförderung ein eigenständiges Angebot ist, sind wichtige Bausteine, um die Beziehungsherstellung zu den Familien in dem Projekt zu ermöglichen.

Die Mitarbeitenden im Projekt haben die Möglichkeit, spontan auf aktuelle Situationen zu reagieren und können den Kindern und den Eltern somit ein Gefühl der Sicherheit entgegenbringen. Hierbei geht es zumeist nicht darum, direkt Lösungen zu finden. In der Regel helfen kurze Gespräche, die dann bei Bedarf weitere Schritte folgen lassen, wodurch Brücken in der Integration gebaut werden.

Über lern- und sprachbezogene Unterstützung bei den Hausaufgaben hinaus ist ein wesentlicher Bestandteil des Projektes der Spracherwerb durch Alltagslernen und Soziales Lernen. Dieses erfolgt in Freispiel- und Freizeitphasen nach der Hausaufgabenzeit. Hier werden gezielte Ausflüge, Gruppenaktionen und auch Freispielphasen mit Kindern aus den OGS Gruppen angeboten bzw. vorgehalten. Die Kinder lernen so in Alltagssituationen und in der Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen die deutsche Sprache und sammeln Selbstwirksamkeitserfahrungen. Durch ein positives Selbstbild und den Erwerb von Sprachkenntnissen wird die Integration unterstützt und gefördert.

Ein weiterer Aspekt der Lern- und Sprachförderung ist das Lernen mit Unterstützung digitaler Medien. Oftmals fehlen in den Familien sowohl die Hardware, als auch die Fähigkeit der Eltern, die Kinder im Umgang zu begleiten und zu schulen. Die Kinder sollen im Projekt sowohl den Umgang mit digitalen Medien erlernen als auch durch gezielte Sprachlernprogramm beim Spracherwerb unterstützt werden.

Inhalte und Ziele

Durch die gezielte Unterstützung und Begleitung der Hausaufgaben lernen die Kinder zunehmend ihre Hausaufgaben eigenständig und eigenverantwortlich zu erledigen. Die Mitarbeitenden geben Hilfestellungen und fungieren als Ansprechpartner bei Fragen. Durch die engmaschige Betreuung in Kleingruppen von 3-4 Kindern kann individuell auf Problem- und Fragestellungen eingegangen werden.

Die Kinder erleben Lernerfolge und sammeln Selbstwirksamkeitserfahrungen, wenn sie zum einen ihre Hausaufgaben schaffen und zum anderen am nächsten Schultag ihre Hausaufgaben im Unterricht vorzeigen und vorstellen können. Über die klassische analoge Bearbeitung der Hausaufgaben hinaus werden die Kinder durch Tablets mit speziellen Sprachlernprogrammen gefördert. Hierbei lernen die Kinder gleichzeitig den Umgang mit digitalen Medien und erwerben Medienkompetenzen.

- Die Kinder lernen Hausaufgaben eigenständig zu bearbeiten.
- Die Kinder entwickeln durch positive Selbstwirksamkeitserfahrungen eine intrinsische Motivation und ein Pflichtbewusstsein für die Hausaufgaben erledigung.
- Die Kinder werden durch digitale Medien zum erweiterten Spracherwerb angeregt.
- Die Kinder lernen durch den Einsatz digitaler Medien weitere Medienkompetenzen.
- Die Kinder entwickeln individuelle Lernstrategien für das selbstständige Lernen.

Neben den schulischen Lerninhalten und dem damit verbunden schulbezogenen Spracherwerb erhalten die Kinder in der Freispiel- und Freizeitphase vielfältige Möglichkeiten eigene Interessen zu entwickeln und zu verfolgen. Durch die Gestaltung eines „Freizeitalltags“ lernen die Kinder sich in Gruppen einzubringen und können dabei ihre Sprachkenntnisse erproben und erweitern.

- Die Freizeitinteressen der Kinder werden gefördert.
- Die Kinder werden ermutigt ihre Sprachkenntnisse im Spiel auszuprobieren und zu erweitern.
- Die Kinder lernen während der Freizeitphase soziale Kompetenzen, wie Teamfähigkeit, Durchhaltevermögen, Selbstbewusstsein, Rücksichtnahme, Konzentrationsfähigkeit und Frustrationstoleranz.

Zielgruppe:

Das Projekt Integration durch alltagsintegrierte Lern- und Sprachförderung richtet sich an die Schülerinnen und Schüler der Kardinal-von-Galen Grundschule mit Flucht- und Migrationserfahrung, die keinen OGS-Platz erhalten haben, aber einen hohen Unterstützungsbedarf bei der Bewältigung ihrer Hausaufgaben und dem Verständnis des Unterrichtlernstoffes haben. Durch den meist erst kurzen Aufenthalt in Deutschland haben die Kinder einen Unterstützungsbedarf beim Erwerb der deutschen Sprache sowie der persönlichen und schulischen Integration in dem für sie neuen Umfeld.

Das Angebot richtet sich an alle vier Jahrgangstufen. Die Lernunterstützung ist keine Alternative zur häuslichen Betreuung, sondern eine Unterstützung für Kinder die aus unterschiedlichen Gründen in ihrem häuslichen Umfeld keine adäquate Unterstützung bei den Hausaufgaben erhalten und keinen ruhigen Ort für die Hausaufgabenbearbeitung vorfinden. Die Lernunterstützung gibt vor allem Kindern, die aus schwierigen Lebensverhältnissen kommen einen Raum und ein Stück Heimat im neuen Land.

Personelle Besetzung:

Der Schulsozialarbeiter von Lernen fördern koordiniert und leitet das Projekt.

Bei einer geplanten Gruppengröße von 10-14 Kindern wird die Lernunterstützung durch drei bis vier feste Honorarkräfte von Lernen fördern durchgeführt. Dazu kommen je nach Bedarf weitere unterstützende Honorarkräfte oder anderes Personal.

Eine professionelle Begleitung der Honorarkräfte erfolgt durch die Schulsozialarbeit im Rahmen von Team- und Fallbesprechungen. Diese steht regelmäßig in einem engen Austausch mit der Schulleitung, den beteiligten Lehrkräften sowie der Leitung von Lernen fördern.

Zudem wird das Projekt zeitweise durch einen Medien-Coach begleitet, der spezielle Fördereinheiten im Umgang mit den digitalen Medien durchführen wird.

Räume:

Das Angebot findet weitestgehend in den Räumlichkeiten der Kardinal-von- Galen Schule statt. Vorwiegend wird der Raum des Fördervereins genutzt. Vor allem in den Freizeitphasen wird der Schulhof genutzt und/oder die nähere Umgebung erkundet.

Zeitlicher Rahmen:

Das Projekt „Integration durch alltagsintegrierte Lern- und Sprachförderung“ startet nach den Sommerferien und endet mit dem Schuljahr 20/21. Das Projekt findet an vier Tagen in der Woche (montags, dienstags, donnerstags und freitags) in der Zeit von 13.45-15.45 Uhr statt.

Finanzierung:

Das Projekt wird für BuT Leistungsberechtigte durch eine teilnehmerbezogene Pauschale des Jobcenters des Kreises Steinfurt finanziert. Für nicht BuT berechnete Schülerinnen und Schüler werden Mittel des Jugendamtes der Stadt Emsdetten eingesetzt.

Die Grundausstattung des Projektes mit der Hardware digitaler Medien und den Honorarkosten für einen Medientrainer erfolgt durch Projektmittel der Stadt Emsdetten im Rahmen des „Gelingenden Aufwachsens“.

Ausblick:

Das Projekt „Integration durch alltagsintegrierte Lern- und Sprachförderung“ ist auf das Schuljahr 20/21 begrenzt. Es ist vorgesehen, dass mit dem Ausbau der OGS an der Schule auch die Kinder aus dem Projekt langfristig durch die OGS weitergefördert werden.

Emsdetten, den 28.08.2020

Kardinal-van-Galen-Grundschule
(Schulleitung)

Stadt Emsdetten
(Jugendamt)

Lernen fördern e.V.
(Schulsozialarbeit)

Lernen fördern e.V.
(Einrichtungsleitung)



Leitfaden

**für Fachkräfte in Kitas und Grundschulen zur Gestaltung des
Übergangs von der Kita in die Grundschule für Kinder mit
besonderem Förder- und Forderbedarf im Kreis Paderborn**

Projekt „Gelingendes Aufwachsen“

Verantwortlich: Projektgruppe „Gelingendes Aufwachsen – Übergang Kita-Grundschule“

Projektkoordination: Kreisjugendamt Paderborn

Paderborn, 26.04.2024

Inhalt

1. Ausgangslage	4
2. Gesetzliche Grundlagen.....	5
3. Ziele und Aufgaben.....	6
4. Voraussetzungen für einen gelingenden Übergang	7
5. Das Übergangsgespräch	9
6. Schuleingangsphase	12
Anlagen.....	13

O-Töne von Fachkräften zum Pilotprojekt

„Die Praxiserfahrung mit dem Projekt ist durchweg positiv.“

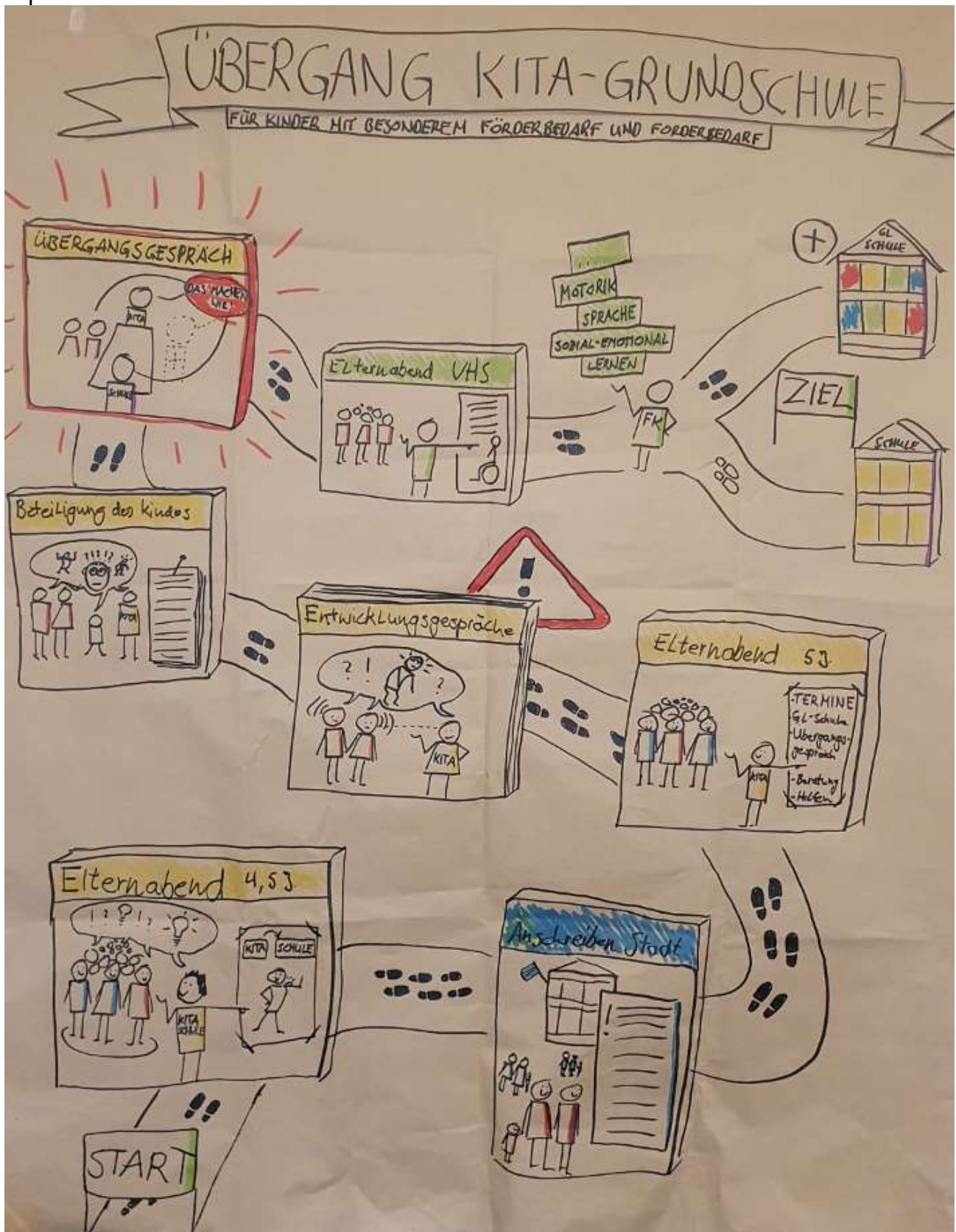
„Die Schaubilder zeigen deutlich und sehr anschaulich, welchen Weg wir mit Kindern und Eltern gehen möchten.“

„Das Bild mit der „Perlenkette“ verwenden wir jetzt schon das zweite Mal bei unserem Elternabend.“

„Die Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Kindergarten ist sehr positiv, die Familien können so sehr gut bei diesem Übergang begleitet werden.“

Vereinfachte Visualisierung der wesentlichen Bausteine im Übergang

1



¹ Roland Gladbach, Kreis Paderborn, 2021

1. Ausgangslage

Basierend auf dem Berufsbildungs- und Integrationsbericht des Bildungs- und Integrationszentrums Kreis Paderborn wurde neben vielen anderen Zielen folgendes Ziel festgelegt:

„Empfehlungen für den Übergang Kita-Grundschule (unter besonderer Berücksichtigung von Kindern mit Förderbedarf) werden gemeinsam mit den Fachkräften der Kitas und Grundschulen im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes bis 2022 entwickelt und umgesetzt.“

Die Gestaltung der Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule ist eine Kernaufgabe beider Institutionen und hat für die Übergangsbewältigung des einzelnen Kindes eine hohe Bedeutung. In den letzten Jahren wurden vielfältige Modellprojekte (z.B. „Schulassistentenmodell“, „Mit Sprache Brücken bauen“, „Rabekids“) und regionale Initiativen gestartet, um die Übergangsgestaltung im Sinne einer „bruchlosen Bildungsbiographie“ weiterzuentwickeln. Während sich die meisten Initiativen an alle Kinder im Vorschulalter richten, zielt dieses Projekt insbesondere auf Kinder mit besonderem Förderbedarf ab. Gleichzeitig sollen auch Kinder mit Förderbedarf, also mit besonderen Fähigkeiten (z.B. Hochbegabung), in den Blick genommen werden. Des Weiteren legt dieses Projekt den Fokus auf die Stärkung der strukturellen Zusammenarbeit von Kita und Schule sowie der Beteiligung von Eltern und Kindern.

In der Praxis erhalten Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf und nach entsprechender Bedarfsfeststellung in der Kita oftmals eine Integrationshilfe. Sofern nicht schon vor Eintritt in die Schule ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wird („Hören/Sehen“, „körperliche und motorische Entwicklung“, „geistige Entwicklung“) und das Kind an einer geeigneten Schule, ggf. mit Integrationshilfe, eingeschult wird, starten diese Kinder i.d.R. an der nächsten wohnortnahen Grundschule.

In der Schuleingangsphase werden insbesondere diejenigen Kinder gefördert, die Lern- und Entwicklungsstörungen in den Bereichen „Lernen“, „emotionale und soziale Entwicklung“ sowie „Sprache“ haben. Die Praxis zeigt auch, dass es einige Kinder gibt, die nicht unbedingt einen sonderpädagogischen Förderbedarf haben, wohl aber einen erhöhten bzw. besonderen Unterstützungsbedarf, der eine erfolgreiche Teilhabe am Unterricht erschweren könnte. Ggf. müssen diese Kinder das Schuljahr wiederholen oder die Schule wechseln. Hier birgt das Praxisfeld einen Nährboden für Überforderung, fehlende Unterstützung und negative Erfahrungen für Kinder im Schulalltag, die sich auf die weitere Schullaufbahn und die Lust am Lernen erheblich auswirken könnten. Dies kann zu Stress führen, sowohl bei den Kindern als auch bei dem Lehrpersonal und auch den Eltern.

Sowohl die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf als auch Diejenigen mit einem erhöhten oder besonderem Förder- oder Förderbedarf sollen mit diesem Projekt „Gelingendes Aufwachsen“ in den Blick genommen werden. Im Projekt geht es dabei nicht darum, neue Förderkonzepte und Angebote für die Kinder dieser Zielgruppe zu entwickeln, denn wie bereits aufgeführt, gibt es bereits gute „best practice Beispiele“. Es geht vielmehr darum das bereits bestehende Netzwerk des Kindes, bestehend aus Familie, Kindertageseinrichtung, zukünftiger Grundschule und sonstigen Partnern hinsichtlich bereits vorhandener und noch zu aktivierender Ressourcen zu analysieren und die beteiligten Netzwerkpartner*innen miteinander in den Austausch zu bringen.

2. Gesetzliche Grundlagen

§ 30 KiBiz - Zusammenarbeit mit der Grundschule

(1) Kindertageseinrichtungen arbeiten mit der Schule in Wahrnehmung einer gemeinsamen Verantwortung für die beständige Förderung des Kindes und seinen Übergang in die Grundschule zusammen².

§ 81 SGB VIII - Strukturelle Zusammenarbeit mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen

Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen, deren Tätigkeit sich auf die Lebenssituation junger Menschen und ihrer Familien auswirkt, insbesondere mit [...] Schulen und Stellen der Schulverwaltung [...] im Rahmen ihrer Aufgaben und Befugnisse zusammenzuarbeiten³.

§ 5 (Fn 22) Schulgesetz - Öffnung von Schule, Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

(1) Die Schule wirkt mit Personen und Einrichtungen ihres Umfeldes zur Erfüllung des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrages und bei der Gestaltung des Übergangs von den Tageseinrichtungen für Kinder in die Grundschule zusammen. [...]⁴

Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren - Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Ein zentrales Instrument ist die Entwicklung von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften zwischen Familie, Kindertagespflege, Kindertageseinrichtung und Schule.⁵

² Quelle: https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=04320200904143952783 (Eingesehen am 14.06.2022)

³ Quelle: <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/81.html> (Eingesehen am 14.06.2022)

⁴ Quelle: https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=10000000000000000524 (Eingesehen am 14.06.2022)

⁵ Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen, © Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 2016, 2. korrigierte Auflage 2018, Quelle:

https://www.kita.nrw.de/system/files/media/document/file/Bildungsgrundsaeetze_Stand_2018.pdf (Seite 61, Eingesehen am 14.06.2022)

3. Ziele und Aufgaben

Ziele

- Alle Kinder vollziehen einen gelingenden Übergang von der Kita in die Grundschule, ohne Bruch in der Schuleingangsphase. Das Projekt „Gelingendes Aufwachsen“ legt den Fokus auf die Kinder mit besonderem Förder- und Förderbedarf.
- Stärkung der strukturellen Zusammenarbeit von Kitas und Schule sowie die Beteiligung von Eltern und Kindern
- Ergänzung der vorhandenen pädagogischen Maßnahmen und Kooperationen zwischen Kita und Schule

Aufgaben

- **frühzeitige Identifizierung dieser Kinder in der Kita sowie Beratung der Eltern**

Die Fachkräfte in Kitas können anhand der jeweiligen Bildungs- und Entwicklungsdokumentation der Kita Hinweise auf einen möglichen Förderbedarf erkennen. Auch die Schulleitungen können im Anmeldegespräch mögliche Anzeichen erkennen. Aber auch die Eltern können sich an Kita oder Schule wenden, wenn Sie das Risiko eines bruchhaften Übergangs sehen. Eltern erhalten Beratung zu etwaigen Unterstützungsmöglichkeiten, die sie in der Übergangsphase haben.

- **umfassende Kind-Umfeld-Analyse zwecks schulischer Perspektivplanung unter Beteiligung des Kindes**

Für die Bedarfseinschätzung wird jedes identifizierte Kind ganzheitlich in den Blick genommen, um Ressourcen und Entwicklungspotentiale des Kindes zu ermitteln.

- **Ermittlung individueller passgenauer Fördermaßnahmen und der geeigneten Schule**

Hier kommen neben Maßnahmen wie Ergotherapie oder Logopädie auch spezielle Angebote wie Reittherapie oder Psychomotorik und auch niedrigschwellige Maßnahmen wie Sport- oder andere Gruppenangebote in Frage. Auch Eltern können im Familienalltag einen großen und wichtigen Beitrag leisten, z.B. durch Initiierung und Förderung persönlicher Spielkontakte, speziellen körperlichen, geistigen Übungen, die spielerisch und ganz nebenbei in der Freizeit aktiv gestaltet werden können.

- **Kooperation zwischen Kita, Schule, Eltern, Kind und ggf. weiteren relevanten Akteuren im Übergang (z.B. Beratungsstellen, Ärzte, Therapeuten)**

Die beteiligten Akteure kooperieren, damit ermittelte Hilfen wirken. Ggf. werden auch weitere Akteure hinzugezogen. Entsprechende Rahmenbedingungen werden geschaffen.

4. Voraussetzungen für einen gelingenden Übergang

- **Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses für einen gelingenden Übergang**
 - **Kinder:** erleben sich kompetent und selbstwirksam, freuen sich auf die Schule, erleben Statuswechsel positiv, werden dort „abgeholt, wo sie stehen“, sind „bereit“
 - **Eltern:** sind gut informiert, können Kinder gut begleiten, kennen die Strukturen und Abläufe im Übergangsprozess (Transparenz), fühlen sich wertgeschätzt, aber auch mit ihren Sorgen und Ängsten wahrgenommen.
 - **Kita:** haben qualitativ hochwertige Standards, multiprofessionellen Austausch, bieten niedrigschwellige Angebote vor Ort, sind auf „Augenhöhe“ mit Eltern
 - **Schule:** ist passend für das Kind, ist gut auf das Kind vorbereitet, steht im engen Austausch mit Kita, abgestimmte Förderpläne
 - **Weitere Akteure:** Gesundheitswesen: Kind ist gesund, angemessen entwickelt oder bekommt entsprechende Unterstützung, Beratungsstellen: Eltern sind gut informiert und befähigt, das Kind zu fördern
- **Netzwerkarbeit auf Ebene der Institutionen**
 - Identifizierung der relevanten Akteure im Übergangsprozess:
 - Eltern, Kinder, Kita- und Schulleitungen, Erzieher*innen, Sonderpädagog*innen, Eingliederungshelfer*innen, Berater*innen, Kinderärzt*innen, Therapeut*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Fachkräfte in der Offenen Ganztageschule, Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ), Frühförderstelle, Kinder- und Jugendhilfe, und im Jugendamt
 - Austausch und gegenseitige Information über Aufgaben und Angebote
 - Alle müssen wissen, wer was anbieten kann (Übersicht bietet z.B. der FamilienRadar des Kreises Paderborn, www.kreis-paderborn.de/familienradar)
 - Kooperation und abgestimmtes Hilfesystem
 - Passende Angebote für Eltern und Kind vermitteln
- **Haltung der Fachkräfte**
 - „Vom Kind aus gedacht“ – ganzheitlicher Blick, Entwicklungspsychologischer Blick
 - Ressourcenorientierter Blick auf das Kind
 - Transparenz über Vorgehen und Zusammenarbeit vor, während und nach dem Übergangsgespräch
 - Offenheit und Bereitschaft der unterschiedlichen Akteure (Eltern, Kita, Schule, Andere), alle relevanten Informationen über das Kind offenzulegen

- Kommunikation auf Augenhöhe, Wertschätzung der Eltern
- Eine Einberufung eines Übergangsgesprächs erfolgt ausschließlich mit Zustimmung der Eltern
- Die Eltern legen die Teilnehmer am Übergangsgespräch nach Rücksprache und Beratung mit Kita und Schule fest

- **Erziehungs- und Bildungspartnerschaft**

Schlüsselbedingungen für die **Elternarbeit** ist Transparenz, Wertschätzung und Beteiligung. Der gesamte Übergangsprozess erfordert Transparenz. Eltern müssen wissen, wie die Kooperation zwischen Kita und Schule funktioniert, welche Beratungsmöglichkeiten sie haben und welche Unterstützungsmöglichkeiten für ihr Kind geeignet sind. Für einen erfolgreichen Beratungsprozess ist die „Herstellung von Augenhöhe“ mit den Eltern benannt. Die Perspektive der Eltern als „Experten für ihr Kind“ ist hoch bedeutsam für die Entwicklung des Kindes und soll wertgeschätzt und in allen Entscheidungen berücksichtigt werden. Gleichzeitig sollen Eltern in ihrem Verantwortungsbewusstsein, in ihrer Interaktion mit dem Kind und in der Gestaltung von unterstützenden Maßnahmen im Familienalltag unterstützt werden.

Folgende Ziele sind dafür leitend:

- Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichen,
- wertschätzende Beziehungen anbieten,
- Verwirklichungschancen schaffen,
- Anerkennung erfahrbar machen.

Zugleich ist eine gelingende Elternarbeit nicht immer mühelos. Denn die Thematik „Förder- oder Förderbedarfe“ ist nicht immer mit Verständnis, Einsicht, Akzeptanz und Mitwirkungsbereitschaft verknüpft. Daher können Fortbildungen des Erziehungspersonals („Schwierige Elterngespräche führen“, „Achtsamkeit“, „Förder- und Förderbedarf erkennen“, usw.) hilfreich sein.

- **Instrumente**

Für die Umsetzung der Ziele wurden unterschiedliche Instrumente entwickelt:

- Elternbrief der Kommune für Eltern von Kindern im letzten Kita-Jahr
- Dokumentationsbogen für die Gestaltung des Übergangsgesprächs
- Fragebogen zur Erfassung der Kinderperspektive

Weitere:

- Beratungsangebot der regionalen Schulberatungsstelle für Eltern
- Vorstellung der „Schule des gemeinsamen Lernens“ am Elternabend
- Vorstellung des Schulassistentenmodells
- Fortbildungen für Kita-Fachkräfte und Schulleitungen (z.B. Förderbedarfe erkennen“, „Schwierige Elterngespräche führen“)

5. Das Übergangsgespräch

Ein zentrales Element dieses Projektes ist der Austausch der Netzwerkpartner*innen im Übergang Kita-Grundschule. Dies soll in einem so genannten „Übergangsgespräch“ stattfinden.

- **Ziele:**
 - jedes Kind besucht eine jeweils geeignete Schule
 - jedes Kind ist gut auf die Schule vorbereitet und bekommt die entsprechende Unterstützung
 - die Eltern sind umfassend über die Abläufe im Übergangsprozess sowie zu Handlungs- und Fördermöglichkeiten informiert
- **Beteiligte am Übergangsgespräch**
 - Nach gemeinsamer Absprache, aber mindestens Kita, Schule, Eltern
 - Eltern sind über Teilnehmende informiert
 - Eltern können/sollten externe Berater einladen können: Logopäd*innen, Ergotherapeut*innen, Erziehungsberater*innen, etc....

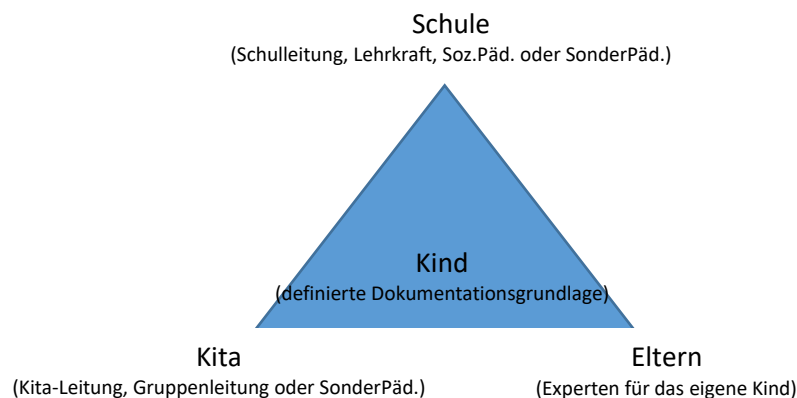


Abb.: Entwicklung der Projektgruppe

- **Beteiligung von Eltern**

Für die Initiierung eines Übergangsgesprächs werden Eltern frühzeitig und sensibel beteiligt. Folgende Bedingungen müssen dafür erfüllt sein:

 - immer, wenn Eltern diesen Austausch in diesem Format wünschen und dies in der Kita und/oder in der Schule (bei Anmeldung) anfragen
 - wenn Eltern auf Anregung von Kita und/oder Schule einem Übergangsgespräch zustimmen
 - Freiwilligkeit der Eltern
 - Schweigepflichtentbindung der Eltern liegt vor

- **Inhalte des Übergangsgespräches**

Der Austausch erfolgt im Rahmen eines besonderen Gesprächsangebots. Unter dem Titel „**Übergangsgespräch**“ haben Eltern, pädagogische Fachkräfte der Kita, Schulleitung und Lehrkräfte sowie sonstige Partner*innen die Möglichkeit, gemeinsam an einem Tisch in den Austausch zu gehen über:

- die bisherige Entwicklungs- und Bildungsbiographie des Kindes
- vorhandene Ressourcen in der Unterstützung des Kindes
- Eindrücke zur Selbstwahrnehmung und Perspektive des Kindes
- bereits genutzte/noch ungenutzte Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten innerhalb des bestehenden Netzwerks
- die Planung der weiteren Bildungsbiographie (ggf. Einschulung an der Schule des gemeinsamen Lernens).

- **Zeitlicher Ablauf zur Vor- und Nachbereitung des Übergangsgespräches**

(vgl. Abbildung „Prozessflow“)

- Juli/August: Infobrief der Kommune im letzten Kita-Jahr
- August/September des letzten Kita-Jahres: Vorstellung des Instrumentes „Übergangsgespräch“ auf dem Elternabend in allen Modellstandort-Kitas zu Beginn des letzten Kita-Jahres (allgemein für alle Eltern)
- Bis August/September des letzten Kita-Jahres: Infrage kommende Kinder mit einem besonderen Förderbedarf werden identifiziert und für ein Übergangsgespräch eingeplant, z.B. im Rahmen einer Teamsitzung des Kitateams. Eltern im jährlichen Entwicklungsgespräch gezielt ansprechen und vorbereiten (Information über Ziel, Beteiligte, Ablauf, Schweigepflichtentbindung, Beteiligte, mögliche weitere Beteiligte etc.) (konkret für die in Frage kommenden Kinder)
- Bis September/Oktober: Durchführung der Übergangsgespräche; Nachhaltigkeit / Umsetzung der vereinbarten Aufgaben sichern
- Frühjahr: Überprüfung der vereinbarten Ziele in einem „Follow Up“-Gespräch

- **Zuständigkeiten**

- Das Kita-Fachpersonal begleitet die Eltern bei der Kind-Umfeld-Analyse
- die Institution, in der das Übergangsgespräch angefragt/initiiert wurde, lädt ein und moderiert
- die Institution, in der das Übergangsgespräch angefragt/initiiert wurde, dokumentiert
- die Institution, die initiiert hat, sichert die Nachhaltigkeit im Prozess. Das bedeutet, dass die Eltern im letzten Kita-Jahr begleitet werden und ein regelmäßiger Austausch zum Stand der Umsetzung der vereinbarten Aufgaben stattfindet. Die Eltern können bei der Umsetzung der Aufgaben selbst durch eine

externe Person begleitet / angeleitet werden, z.B. durch eine Patenschaftsperson, die die Eltern Zuhause unterstützt.

- **Mögliche Datengrundlage für die Bedarfsermittlung**

- alle Dokumente, die Eltern freiwillig mitbringen
- Dokumentationsbogen/Entwicklungsraster (u.a. abgewandelte Kraft-Dokumentation (siehe Anlage)/Kind-Umfeld-Analyse)
- Welche Protokollvorgaben sind wichtig?
 - Der Dokumentationsbogen muss nicht komplett ausgefüllt werden, sondern nur das, wozu auch Informationen und Erkenntnisse vorliegen)
 - Stärkenorientierte Darstellung der kindlichen Entwicklung
 - Vereinbarungen und Verantwortlichkeiten festhalten
 - Terminierung eines weiteren Evaluationsgespräches als Follow Up-Gespräch

- **Möglicher Ablauf eines Übergangsgespräches**

- Schritt 1: Erhebung von Informationen zum Kind (Kind-Umfeld-Analyse bzw. abgewandelte Kraft-Dokumentation)
- Schritt 2: Identifizierung von Auffälligkeiten und Besprechung dieser
- Schritt 3: Festlegung von Bildungszielen
- Schritt 4: Zusammenfassung, klare Aufträge formulieren
- Schritt 5: Auswahl der geeigneten Schule
- Schritt 6: Erstellung eines Protokolls und Abstimmung eines Verteilerkreises

Die Eltern können nach Ende des Übergangsgespräches von der Kitaleitung über einen Evaluationsbogen befragt werden, inwieweit sie zufrieden waren mit dem Übergangsgespräch (siehe Anhang). Damit besteht fortlaufend die Möglichkeit, das Übergangsgespräch zu reflektieren und Verbesserungsvorschläge zu reflektieren, Verbesserungsvorschläge aufzugreifen und den Prozess des Übergangs entsprechend anzupassen.

- **„Follow Up“-Gespräch**

Gegen Ende des letzten Kita-Jahres findet ein „Follow Up“-Gespräch mit den Eltern statt, um gemeinsam die getroffenen Vereinbarungen zu evaluieren. Dabei werden die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen, die empfohlenen Fördermöglichkeiten für Eltern im alltäglichen Umgang mit ihrem Kind beleuchtet und eruiert. Weitere Absprachen können vereinbart und mit den Lehrkräften kommuniziert werden.

Nach Rücksprache und Einwilligung der Eltern können Dokumente über die Entwicklung des Kindes an die Schule weitergeleitet werden. Im Optimalfall wird ein gemeinsamer Förderplan erstellt.

6. Schuleingangsphase

Nachdem das Kind nach der Einschulung in die Schuleingangsphase eintritt, stehen folgende Professionen an Schule zur Verfügung, die im Team eng zusammenarbeiten:

- **Klassen- und Fachlehrkräfte**
- **Sonderpädagogische Lehrkraft**
Die Sonderpädagogin ist zuständig, wenn ein sonderpädagogischer Förderschwerpunkt zugeschrieben worden ist. Ein Förderplan ist verbindlich, dieser wird mit den Eltern besprochen und regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben.
- **Sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase:**
Die Aufgaben einer Sozialpädagogischen Fachkraft beinhalten die Diagnostik, Förderung, Kooperation und Beratung. Eine Diagnostik in der Schule erfolgt, um die Kinder bestmöglich in den Vorläuferfähigkeiten sowie in den basalen Fähigkeiten zu fördern. Die Förderung erfolgt im Klassenverband oder in Fördergruppen.
- **Schulsozialarbeit**
- **Angebote der Offenen Ganztagschule am Nachmittag**
- **Schulassistenz an den Schulen des Gemeinsamen Lernens**
 - fallunabhängige Unterstützungsmaßnahme zur allgemeinen Förderung der Teilhabe in der Schule
 - Assistenzkräfte dienen vorrangig der Unterstützung von Kindern mit Teilhabebeeinträchtigungen und können darüber hinaus bei freien Ressourcen alle Kinder in einer Schule unterstützen.

Diese Professionen arbeiten im multiprofessionellen Team zusammen und entscheiden wie die individuelle Förderung des einzelnen Kindes aussehen soll. Alle stehen eng im Austausch und suchen den Kontakt mit den Erziehungsberechtigten. Eine zeitnahe und gezielte Förderung wird besonders durch eine enge Kooperation Schule – Elternhaus ermöglicht.

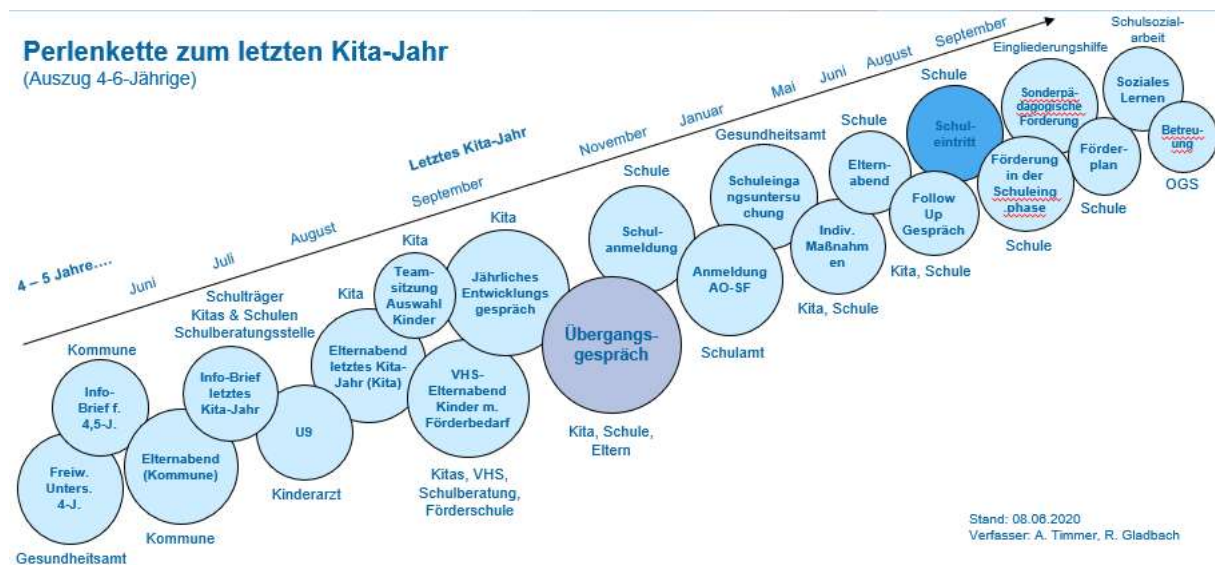
HINWEIS: Die Fahrtkostenübernahme wird durch den Kreis bei Zuschreibung eines Förderschwerpunktes durch ein „AO-SF-Verfahren“ übernommen; bei Regelkindern entscheidet die jeweilige Kommune bzgl. eines Anspruches (z.B. Nutzung des LES-Budget oder eines bereits bestehenden Schülerspezialverkehrs).

Anlagen

- Schaubild „Prozessflow zum letzten Kita-Jahr“ („Perlenkette“)
- Schaubild „wichtigste Bausteine im Übergangsprozess“
- Schaubild Strukturqualität“
- Definition „Schulen des Gemeinsamen Lernens“
- Liste der Schulen des Gemeinsamen Lernens sowie Förderschulen
- Elternanschreiben der Kommune zum letzten Kita-Jahr
- Reflexionsbogen zur Erfassung der Kinderperspektive
- Dokumentationsbogen zum Übergangsgespräch
- Evaluationsbogen zum Übergangsgespräch für Eltern

Schaubild „Prozessflow zum letzten Kita-Jahr“

Die Instrumente sind Teil des gesamten Übergangsprozesses, welcher mit all seinen Bausteinen in einer so genannten „Perlenkette“ (Prozessflow) dargestellt sind:



Dieser Prozessflow veranschaulicht die Maßnahmen und Angebote, die im Sinne einer Präventionskette für Kinder im Alter von 4 bis zunächst 6 Jahren, ein gelingendes Aufwachsen unterstützen sollen. In dieser Altersgruppe liegt der Fokus speziell auf den Übergang von der Kita in die Schule.

Es wird deutlich, dass es an unterschiedlichen Stellen bereits viele Maßnahmen und Angebote gibt. Ein durchgängig roter Faden entsteht, wenn sich alle Akteure über die einzelnen Schritte bewusst sind und die jeweiligen Maßnahmen und Angebote aufeinander abstimmen. Die Erkenntnisse und Informationen hieraus sollen im Übergangsgespräch zusammenfließen. Die Ergebnisse können Grundlage für einen gemeinsam abgestimmten systemübergreifenden Förderplan von Kita und Grundschule sein.

Im Folgenden werden die einzelnen Bausteine der Perlenkette erläutert:

Alter des Kindes/ Zeitpunkt	Angebot/Maßnahme	Akteur*in
4 J. (2 Jahre vor Einschulung)	Freiwillige ärztliche Untersuchung <ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitsamt schickt Brief an alle Kitas - Kitas informieren Eltern - Die freiwilligen Kindergartenuntersuchungen werden bei Bedarf angeboten. 	Gesundheits- amt
4,5 J. / September (vorletztes Kita-Jahr)	Infobrief für Eltern Info zu: <ul style="list-style-type: none"> - Schulanmeldefrist - Schuleingangsuntersuchung - Schulrückstellung - Vorzeitige Einschulung - Schuleingangsphase - „Übergangsgespräch“ - Eingangsdiagnostik bei der Schulanmeldung - Beschulungsorte für sonderpädagogische Förderung (Schulen des gemeinsamen Lernens, Förderschulen) - Hinweis auf Elternabend zum AO-SF 	Kommune
4,5 J. / November (vorletztes Kita-Jahr)	Elternabend (auf kommunaler Ebene) <ul style="list-style-type: none"> - Dieser Elternabend findet in jeder Kommune statt. Die Eltern aller Kitas und Schulen sind eingeladen. - Der jeweilige Schulträger lädt ein, die Vorbereitung liegt bei den Kitas und Grundschulen. Die Schulberatungsstelle ist häufig an der Durchführung beteiligt. <p>Koop. Kita-Grundschule (späterer Infobrief wird hier schon mitgeschickt)</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungspsychologische Aspekte - Was brauchen die Kinder? - Aufgaben der Kitas - Was können Eltern tun? 	Schulträger Kitaträger Kitas Schulen Schulberatungs- stelle
August (letztes Kita- Jahr)	Elternbrief (Regionalkonferenz-Leitungen) an Kitas an Eltern <ul style="list-style-type: none"> - Ähnlicher Inhalt wie im „Infobrief für Eltern“ von 4,5-Jährigen. 	Regional- konferenz
September (letztes Kita- Jahr)	Elternabend zum letzten Kita-Jahr pro Kita, für alle Kitas Infos: <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung des letzten Kitajahres - Ziele 	Kita

	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote für die Vorschulkinder - Hinweis auf Übergangsgespräch - Info zu Schulen des gemeinsamen Lernens und dem Schulassistenzmodell an diesen Schulen 	
September – Dezember	<p>Früherkennungsuntersuchung „U9“</p> <ul style="list-style-type: none"> - 60.-64. Lebensmonat - Diagnostik zu Körperhaltung, Beweglichkeit und Geschicklichkeit; Schwerpunkt: Sprachentwicklung 	Kinderarzt
September	<p>Info-Elternabend</p> <ul style="list-style-type: none"> - In Kooperation der VHS Paderborn - Informationen zum Übergang für Eltern von Kindern mit evtl. sonderpädagogischem Förderbedarf <p>Info zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderschwerpunkte - AO-SF-Verfahren - Fahrtkosten - Etc. 	VHS Schulaufsicht Schulberatungsstelle
September	<p>Jährliches Entwicklungsgespräch</p> <p>hier mit Schwerpunkt auf die Vorbereitung auf das „Übergangsgespräch“</p>	Kita
September / Oktober (bei Bedarf auch früher)	<p>„Übergangsgespräch“</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratung der Eltern zu Diagnostiken / Fördermöglichkeiten - Ermittlung geeigneter individueller Fördermaßnahmen für das Kind - geeigneten Förderort finden 	Kita, Schule
November	<p>Schulanmeldung</p> <ul style="list-style-type: none"> - 15-min. Eingangsdagnostik - Kennenlernen des Kindes. Sollten Auffälligkeiten wahrgenommen werden oder die Eltern wünschen bereits die Eröffnung eines AO-SF-Verfahrens, dann wird das Kind zu einer ausführlichen Eingangsdagnostik zu einem zusätzlichen Termin eingeladen. 	Schule
Januar	<p>Ggf. Antragstellung eines AO-SF-Verfahrens</p> <p>Frist: 15.01.</p>	Erziehungsberechtigte Schule (nur im Ausnahmefall)
September – Mai	<p>Schuleingangsuntersuchung</p> <ul style="list-style-type: none"> - „SOPES“ – sozialpädiatrisches Entwicklungsscreening zur Feststellung der Bedarfe im Vorschulbereich. - Schulärztliche Gutachten zu jedem Kind gehen an die Schulen. 	Gesundheitsamt

Mai – Juni	Individuelle Maßnahmen der Kitas zur Übergangsgestaltung z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - „Schulspiel“ - Besuch der/des Schulleiter*in in der Kita (vor Schulanmeldung) - Besuch der zukünftigen Klassenlehrer*innen in der Kita - Besuch der Kinder in der Schule - gegenseitige Besuche der Kinder in den Kitas des Einzugsbereiches der Schule - Gemeinsame Projekte 	Kita, Schule, OGS, Schulsozialarbeit, Sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase
Juni	Infoabend für Eltern <ul style="list-style-type: none"> - Mitteilung der Klasseneinteilung - Kennenlernen der Klassenleitung - Organisation der Einschulung, der ersten Schulwochen / Schülerbeförderung / Betreuung / Förderverein - Inhalte der Unterrichtsfächer 	Schule
Juli / August / September	Schuleintritt	Schule, OGS, Schulsozialarbeit

Schaubild „wichtigste Bausteine im letzten Kita-Jahr“

Das folgende Schaubild zeigt eine Zusammenfassung der wichtigsten Bausteine und deren jeweiligen Ziele und Aufgaben im zeitlichen Ablauf des Übergangsprozesses:

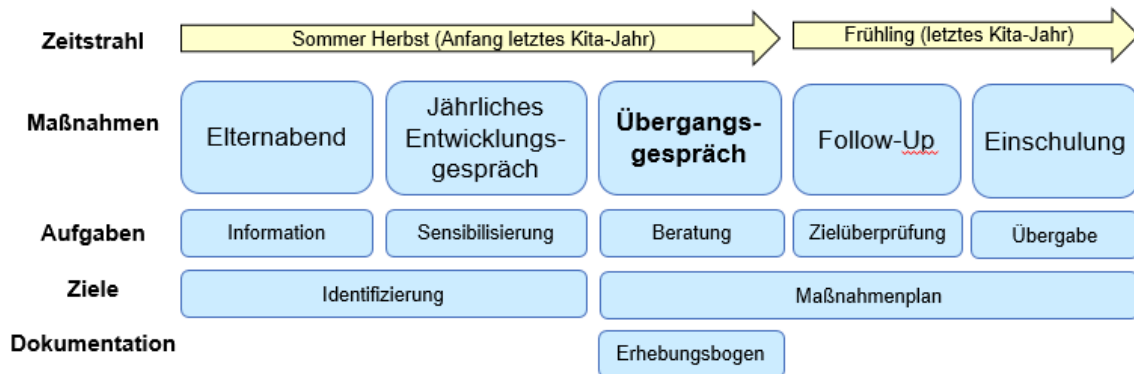
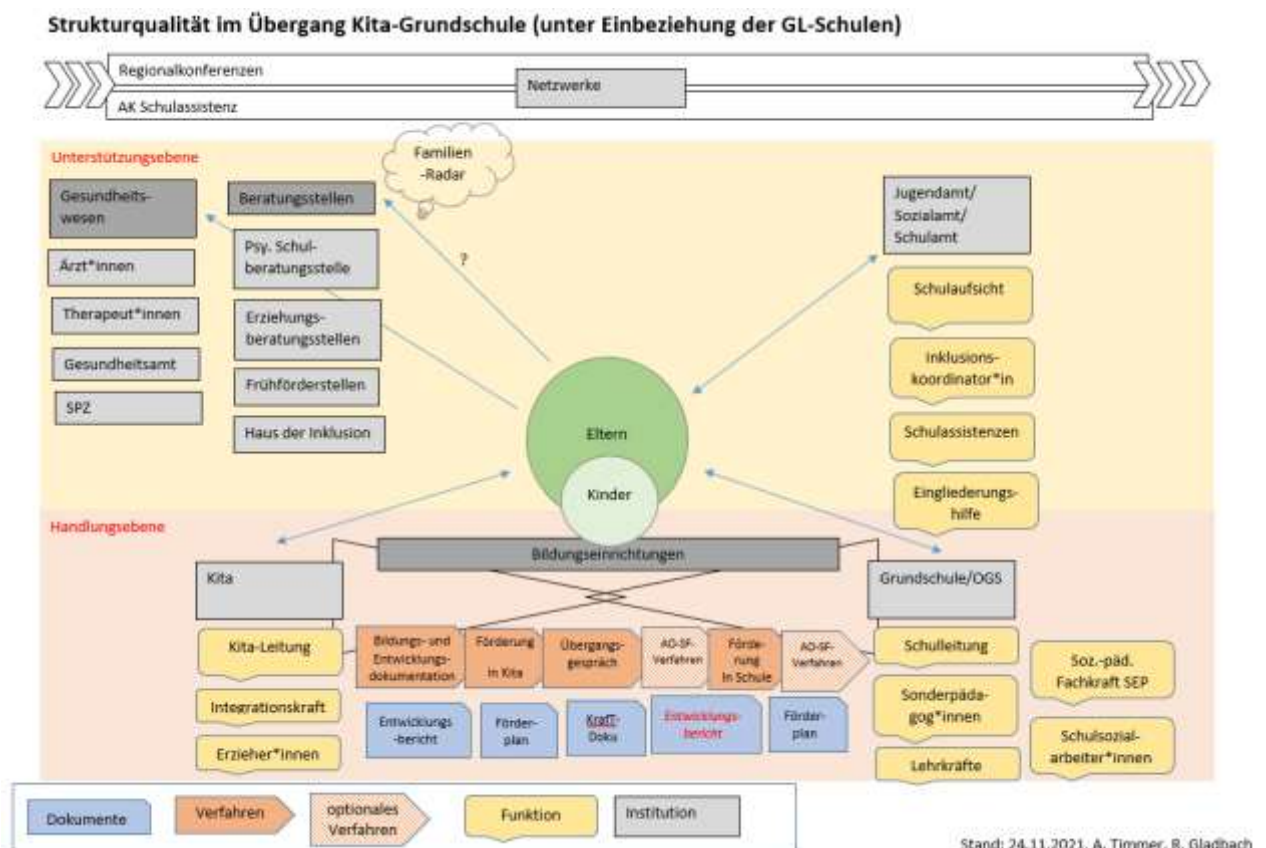


Schaubild zur Strukturqualität im Übergangsprozess

Im Übergangsprozess gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher relevanter Akteur*innen, die auf verschiedenen Ebenen unterschiedliche Aufgaben und Angebote haben. Das folgende Schaubild veranschaulicht, wer wann auf der Handlungsebene welche Aufgaben/Funktionen hat, und wer auf der Unterstützungsebene einen Beitrag zu einem gelingenden Übergang leisten kann.



Definition „Schulen des gemeinsamen Lernens“

„Auf der Grundlage des „[Ersten Gesetzes zur Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention in den Schulen](#)“ (9. Schulrechtsänderungsgesetz) bietet die zuständige Schulaufsicht den Eltern von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf mindestens eine geeignete allgemeine Schule an - wobei dies nicht immer die gewünschte Schule sein kann. Die Eltern können aber auch weiterhin die Förderschule für ihr Kind wählen.

Kinder mit formal festgestelltem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung (dies betrifft insbesondere Kinder mit einer Sinnesbehinderung, Körperbehinderung oder geistigen Behinderung) haben **Anspruch auf Aufnahme in die von der Schulaufsicht vorgeschlagene wohnortnächste Schule der gewünschten Schulart, an der Gemeinsames Lernen eingerichtet ist.**

Ergeben sich bereits im Rahmen des Anmeldeverfahrens Anzeichen dafür, dass möglicherweise ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen besteht und wünschen Eltern eine Beratung über den geeigneten Förderort, so wird geprüft, ob den Eltern auf ihren Wunsch hin eine Grundschule empfohlen werden kann, an der Gemeinsames Lernen eingerichtet ist oder eingerichtet werden soll und an der noch Aufnahmekapazitäten frei sind.

Ein Anspruch auf Erstattung der Schülerfahrkosten besteht nur für die wohnortnächste Grundschule.

In jedem Schulamt für den Kreis oder die kreisfreie Stadt gibt es mit der unteren Schulaufsicht für Grundschulen, den Koordinatorinnen und Koordinatoren für Inklusion zu Seite stehen, kompetente Ansprechpartner, die über Schulleitung hinaus Eltern in Bezug auf eine geeignete Schule für ihr Kind beraten können.“

Quelle: <https://www.schulministerium.nrw/gemeinsames-lernen> (Stand: 30.01.2024)

Liste der Schulen des gemeinsamen Lernens & Förderschulen

Schulen des Gemeinsamen Lernens

Schule	Straße	PLZ	Ort	Telefon	E-Mail
Kath. GS Concordia	Triftstr. 5	33175	Bad Lippspringe	05252/931569	sekretariat@concordiaschule.de
GS Haaren-Helmern	Kirchweg 7	33181	Bad Wünnenberg	02957/283	verwaltung@gs-haaren.de
GS Montessori - Dörenhagen	Birkenweg 13	33178	Borchen	05293/344	grundschule-doerenhagen@t-online.de
GGG Lindenhof	Lindenhof 10	33142	Büren	02951/932332	sekretariat@lindenhofschule-bueren.de
GS Westerloh	Zur alten Kapelle 25	33129	Delbrück	05250/979820	grundschule.westerloh@stadt-delbrueck.de
GS Kirchs Schule	Dr.-Sonnenschein-Str. 22	33161	Hövelhof	05257/5009310	kirchs Schule-verwaltung@hoevelhof.de
GS Kilian	Kilianstr. 3	33165	Lichtenau	05295/1020	sekretariat@kilian-grundschule.de
GS Liborius	Am alten Hellweg 1	33154	Salzkotten	05258/936280	liboriusschule@salzkotten.de

Förderschule (Förderschwerpunkt)	Straße	PLZ	Ort	Telefon	E-Mail
FS Erich-Kästner (Sprache)	Bastfelder Weg 25	33098	Paderborn	05251/5401990	www.eks-pb.de
FS Hermann-Schmidt (geistige Entwicklung)	Merschweg 6	33104	Paderborn	05254/931990	www.hss-pb.de
FS Liboriusschule (körperliche und motorische Entwicklung)	Steubenstraße 20	33100	Paderborn	05251 50016-0	Liboriusschule@lwl.org
FS Pauline-Schule (Sehen)	Leostr. 1	33098	Paderborn	05251 695133	www.lwl-pauline-schule.de
FS Sertürner-Schule (Lernen)	Am Schloßgarten 3	33104	Paderborn		www.sertuerner-schule.de
FS Astrid-Lindgren (emotionale und soziale Entwicklung)	Am Friedhof 11	33154	Salzkotten	05258/974190	

Elternanschreiben der Kommune zum letzten Kita-Jahr

Kooperation Kindergarten-Grundschule

Regionalkonferenz Bad Wünnenberg_____

Stand: August 2020

Sehr geehrte Eltern,

zu Beginn des letzten Kindergartenjahres möchten wir Sie mit diesem Schreiben über den **Übergang** Ihres Kindes vom Kindergarten zur Grundschule zum Schuljahr **2021/2022** informieren.

Seit vielen Jahren steht die **individuelle Förderung** des einzelnen Kindes im Kindergarten und in der Grundschule im Mittelpunkt der frühkindlichen Erziehung. Die Bildungs- und somit die Zukunftschancen der Kinder sollen insgesamt verbessert werden.

Durch eine enge inhaltliche Kooperation beider Institutionen können die Lernvoraussetzungen der Kinder verbessert werden. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit des Kindergartens beinhaltet u.a. die Förderung der **Basiskompetenzen**, die für den Erwerb unserer **Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen** nötig sind. Die vorschulische Erziehung bildet also die **Basis** für erfolgreiches schulisches Lernen.

Konkret bedeutet dies, dass die Förderung eines Kindes in bestimmten Bereichen nur bei einer **Verzahnung beider Institutionen** gelingen kann. Hierzu bedarf es auch Ihrer Offenheit und Unterstützung. Zahlreiche Entwicklungsauffälligkeiten, die im Kleinkind- bzw. Kindergartenalter auftreten, können, wenn nichts dagegen getan wird, zu Lerndefiziten in der Schule führen.

Vor diesem Hintergrund tragen wir mit Ihnen **gemeinsam die Verantwortung** dafür, dass der Übergang von der einen zur anderen Institution für Ihr Kind gut gelingt. Im Folgenden erhalten Sie einige Informationen zu Abläufen und Terminen im letzten Kita-Jahr:

- Alle Kinder, die bis zum **30. September 2021** das sechste Lebensjahr vollenden, sind schulpflichtig und müssen bis zum **15. November 2020** in der Grundschule persönlich angemeldet werden. Die Einladung hierzu verschickt die Grundschule.
- Beim **Anmeldegespräch** in der Schule führt i.d.R. die Schulleitung eine kurze Eingangsdagnostik durch. Bei Auffälligkeiten kann in einem **Übergangsgespräch** (Kita, Schule, Eltern) geklärt werden, welche Fördermöglichkeiten sinnvoll sein könnten.
- Sie werden mit Ihrem Kind zum **Gesundheitsamt** nach Paderborn zur Schuleingangsuntersuchung eingeladen. Dort werden alle Kinder unter dem Aspekt der **Schulfähigkeit** untersucht. Das Ergebnis dieser Untersuchung wird der Schule

vom Gesundheitsamt direkt mitgeteilt. Falls die Untersuchung bereits vor der Anmeldung stattgefunden hat, bringen Sie das schulärztliche Gutachten bitte zur Anmeldung mit.

- Im Mai/Juni vor der Einschulung werden Sie von der jeweiligen Grundschule zu einem **Informationsabend** eingeladen, bei dem Sie über den Schulanfang Ihres Kindes ausführlich informiert werden.
- Alle Schulanfänger besuchen vor den Sommerferien die ersten Klassen an einem **Schulvormittag**.
- Am zweiten Tag nach den Sommerferien ist die **Einschulung**.
- In den ersten Schulwochen führen die Lehrer*innen eine **Diagnoseeinheit** zur Feststellung der Lernausganglage der Kinder durch, um sie entsprechend ihres individuellen Leistungsstandes fördern und fordern zu können. Auch zu diesem Zeitpunkt können Gespräche mit dem Kindergarten notwendig werden.
- Die Jahrgänge 1 und 2 bilden zusammen die **Schuleingangsphase**. Sie kann je nach Leistungsstand des Kindes in einem, in zwei oder in drei Jahren durchlaufen werden.
- **Informationen bei Besonderheiten in der Entwicklung des Kindes:**
 - Treten im Kindergarten **Besonderheiten** auf oder wird Ihr Kind **integrativ** betreut, sollte ein **Übergangsgespräch** stattfinden. Dieses Gespräch zwischen Eltern, Kindergarten und Schule (und ggf. Therapeuten) kann **ab sofort** im Vorfeld der Anmeldungen stattfinden, damit auf der Grundlage der **Beobachtungen** der Erzieher*innen mögliche vorschulische Fördermaßnahmen abgestimmt werden können, um Ihrem Kind einen möglichst erfolgreichen Schulstart zu ermöglichen. Dieses Gespräch kann sowohl von der Kita, der Schule als auch von Eltern selbst angeregt werden.
 - Sollten die **Entwicklungsauffälligkeiten** in den Bereichen Motorik, Sprache, Hören, Sehen oder sozial-emotionale Entwicklung **umfassend und langanhaltend** sein, könnte es notwendig sein, das Kind in der Schule **sonderpädagogisch** an einer Schule des **Gemeinsamen Lernens oder einer Förderschule** zu unterrichten. Eine Beratung hierfür kann im Rahmen eines **Übergangsgesprächs** in der Kita, in der zuständigen Grundschule, in der Grundschule in [Haaren/Helmern](#) als Ort des Gemeinsamen Lernens im Stadtgebiet [Bad Wünnenberg](#) oder in einer Förderschule stattfinden. Bei Bedarf können die Sonderpädagog*innen/die Schulleitung der Grundschule [Haaren/Helmern](#) zur Beratung oder Hospitation hinzugezogen werden. Weitere Informationen zum Verfahren zur Feststellung eines

sonderpädagogischen Förderbedarfs nach AO-SF⁶ erhalten Sie durch die Schulen, über die Internetseite des Schulamtes Paderborn, die Grundschule [Haaren/Helmern](#) und bei einem Infoabend der Schulberatungsstelle in Kooperation mit der VHS in Paderborn am 24.09.2020, sowie an jeder Förderschule.

- Nur bei schwerwiegender medizinischer Indikation kann ihr Kind auf Antrag für ein Jahr vom Schulbesuch **zurückgestellt** werden. Die Entscheidung hierüber trifft auf der Grundlage des Untersuchungsergebnisses des Gesundheitsamtes die Schulleitung (bzw. eine gleichgestellte Person).
- Über die **vorzeitige Einschulung** von Kindern entscheidet auf der Grundlage der medizinischen Untersuchung und den Beobachtungen des Kindergartens die Schulleitung. Auch hier findet in einem **Übergangsgespräch** (Eltern-Kita-Grundschule) ein Austausch über die mögliche Schulfähigkeit des Kindes statt.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Ihren zuständigen Kindergarten bzw. die betreffende Grundschule.

Für die verbleibende Kindergartenzeit und die darauffolgende Schulzeit wünschen wir Ihrem Kind viel Erfolg.

**Die Leiter*innen der Kindergärten und die
Schulleiter*innen der Grundschulen der Stadt Bad Wünnenberg**

⁶ AO-SF bedeutet „Ausbildungsordnung Sonderpädagogischer Förderung“ gem. der „Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Klinikschule (Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung - AO-SF)“ des Landes Nordrhein-Westfalen

Reflexionsbogen zur Erfassung der Kinderperspektive⁷

– Leitfaden für ein Gespräch mit dem Kind

Für eine gute Übergangsgestaltung spielt die Perspektive des Kindes eine wichtige Rolle. Oft stellen wir aus Erwachsenenperspektive Vermutungen an, wie das Kind eine bestimmte Situation empfindet bzw. welche Erwartungen, Wünsche und Bedürfnisse es hat und auf dieser Basis entscheiden wir, welche Bildungsangebote für das Kind für uns sinnvoll erscheinen und wie es wohl am besten unterstützt werden kann. Meistens können wir die Kinder gut einschätzen. Trotzdem ist es hilfreich (und im Sinne der Partizipation geboten), das Kind in wichtige Entscheidungsprozesse einzubinden und zu beteiligen. Die im Folgenden formulierten Fragen sollen ein Gespräch zwischen Kind und Bezugserzieher*in unterstützen, welches insbesondere zur Vorbereitung des Übergangsgesprächs, aber auch im Verlauf des Übergangsprozesses von der Kita in die Grundschule geführt werden kann. Dabei müssen die Fragen nicht wie in einem Leitfadenterview vollständig und in der vorgesehenen Reihenfolge abgearbeitet werden, sondern dienen als Anregung zur Gestaltung eines offenen und vertrauensvollen Gesprächs. In diesem Sinne dienen auch die Reflexionsfragen der Orientierung und Anregung. Die Fragen können bei Bedarf auch an Eltern weitergegeben werden, sowohl zur Herstellung von Transparenz als auch, wenn Interesse besteht, dass Eltern auch nochmal mit ihrem Kind ins Gespräch gehen.

Name der durchführenden Person (z.B. Bezugserzieher*in): _____

Name des Kindes: _____

Institution: _____

Datum: _____

Fragen an das Kind	Reflexionsfragen
Soziales Umfeld	
<ul style="list-style-type: none"> • Wer gehört alles zu deiner Familie? • Mit wem spielst du gerne? Warum? • Wer sind deine Freunde? Warum? • Wen magst du gar nicht? Warum? • Welche Erwachsenen sind wichtig für dich? 	<ul style="list-style-type: none"> • Wen benennt das Kind in seinem sozialen Umfeld als wichtig? Wen kann ich fragen, wenn mir das Kind eine Frage nicht beantworten kann, wer ist dann stellvertretende*r Expert*in? • In welche täglichen Handlungszusammenhänge ist das Kind eingebunden? • Wie sehe ich die derzeitige Lebenssituation des Kindes?
Notizen:	

⁷ Sowohl die Fragen an das Kind als auch die Reflexionsfragen sind angelehnt an die Publikation Büker, P.; Ogradowski, J.; Antenbrink, T. (2020): Kraft© Bildungsdokumentation: Kind- und ressourcenorientierte, analysebasierte, fortschrittsorientierte Bildungsbegleitung im Team planen, dokumentieren und reflektieren. <https://blogs.uni-paderborn.de/kraft-bildungsdoku/>

Stärken/Ressourcen/Interessen	
<ul style="list-style-type: none"> • Gibt es etwas, das du besonders gut kannst? • Womit beschäftigst du dich gerne? Welche Hobbys hast du? • Hast du ein Lieblingsspielzeug? • Was machst du gerne nach der Kita? • Was findest du total spannend? • Was möchtest du gerne können? Warum? • Was macht dich gegenüber anderen Kindern ganz besonders? 	<ul style="list-style-type: none"> • Welches Bild hat das Kind von sich selbst (positiv oder negativ)? • Welche Stärken nehme ich bei dem Kind wahr? • Was läuft schon gut in der Kita? • Durch welche Fähigkeiten und Fertigkeiten zeichnet sich das Kind aus meiner Sicht aus? • Was macht es in seiner Persönlichkeit aus meiner Sicht einmalig? • Gibt es bei anderen Kindern der Kitagruppe ähnliche Stärken und Interessen? • Welche (von mir wahrgenommenen) Eigenressourcen des Kindes können seine Teilhabemöglichkeiten erhöhen? • Welche Interessen sind mir bekannt? • Wo könnten bei meiner/unsere Wahrnehmung der Stärken des Kindes „blinde Flecke“ vorhanden sein?
Notizen:	
Rahmenbedingungen in der Kita	
<ul style="list-style-type: none"> • Wie findest du es, in der Kita zu sein? Warum? • Was findest du besonders gut in der Kita? • Stört dich manchmal etwas in der Kita? 	<ul style="list-style-type: none"> • Gibt es bestimmte materielle, räumliche, organisatorische oder personelle Bedingungen, die das Kind in der Kita einschränken (Materialangebot, Raumkonzept, Gruppenstruktur, etc.)? • Schränkt unser pädagogisches Konzept die Teilhabe des Kindes in der Kita ein?
Notizen:	

Bedarfe des Kindes	
<ul style="list-style-type: none"> • Was kannst du schon alleine? Fällt dir etwas ein, wo du früher Hilfe brauchtest und was du jetzt alleine schaffst? • Wann und wo hättest du gerne Hilfe? Warum? • Möchtest du manchmal auch weniger Hilfe? 	<ul style="list-style-type: none"> • Was braucht das Kind? • Bedarf es bestimmter Anpassungen der materiellen, räumlichen, organisatorischen und personellen Bedingungen für das Kind?
Notizen:	
Fragen zur Schule	
<ul style="list-style-type: none"> • Kennst du Kinder, die schon zur Schule gehen? • Bald kommst du selbst in die Schule, freust du dich darauf? Warum? • Wie stellst du dir die Schule vor? • Was glaubst du ist in der Schule anders als im Kindergarten? 	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Vorstellungen hat das Kind von der Schule? • Überwiegt die Vorfreude oder macht das Kind sich Sorgen, wenn ja, worüber? • Welches Bild von Schule vermitteln wir in der Kita? • Nutzen wir die Schule manchmal als Argumentation dafür, Erwartungen an das Kind zu legitimieren oder Ansprüche zu kommunizieren (z.B. „In der Schule musst du das aber können“)?
Notizen:	

Dokumentationsbogen zum Übergangsgespräch

Übergangsgespräch am:

1) Persönliche Daten des Kindes		
Name:	Vorname:	Geboren am:
Geschlecht:	Anschrift:	
Telefon:	Personensorgeberechtigte:	
Nationalität:	Integrative Betreuung: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Mehrsprachigkeit:
Einschulungsjahr:	Zugehörige Kita:	Zukünftige Grundschule:
Auffälligkeiten/bereits vorliegende Diagnosen in folgenden Bereichen:		
<input type="checkbox"/> Sprache	<input type="checkbox"/> Geistige Entwicklung	
<input type="checkbox"/> Körperlich-motorische Entwicklung	<input type="checkbox"/> Autismus	
<input type="checkbox"/> Sozial-emotionale Entwicklung	<input type="checkbox"/> Wahrnehmung: Sehen	<input type="checkbox"/> visuelle Wahrnehmung
<input type="checkbox"/> Konzentration/Aufmerksamkeit	<input type="checkbox"/> Hören	<input type="checkbox"/> auditive Wahrnehmung
Sonstiges:		
Am Übergangsgespräch beteiligte Fach- und Lehrkräfte; Eltern und Personensorgeberechtigte; weitere Ansprechpartner*innen:		
Anlass und Ziel des Gesprächs:		

2) Erfassung der Lernausgangslage & Erfassung der bisherigen Bildungsbiographie

2.1) Leitfragen:

Welche Bildungsinstitutionen hat das Kind bisher besucht? Gibt es Besonderheiten in der bisherigen Entwicklung und Biographie des Kindes?

Kindertageseinrichtung(en) und weitere institutionelle Settings:

Besonderheiten in der Entwicklung: *(z.B. Wie war die motorische und sprachliche Entwicklung? Wie früh hat das Kind Laufen gelernt? Gab es besondere oder gehäufte Krankheiten? Wie waren die Trotzphase und die sozial-emotionale Entwicklung allgemein? Wie gestalteten sich insbesondere Kontakte zu anderen Kindern?*

Besonderheiten in der Biographie (z.B. Umzug, Familiensituation):

2.2) Beobachtungen

Welche (Alltags-) Beobachtungen konnten bisher von verschiedenen Personen gemacht werden?

Welcher Art sind die Beobachtungen? Sind sie neutral oder ggf. subjektiv eingefärbt? Können ggf. Beobachtungsfehler vorliegen?

Datum/Zeitraum	Aus der Perspektive der Familie	Aus der Perspektive der Kindertageseinrichtung	Aus der Perspektive der Schule	Aus der Perspektive weiterer Beteiligter (Gesundheitsamt, Therapeut*in)

2.3) Bereits vorliegende Diagnostik

Welche (medizinischen, statusdiagnostischen, prozessdiagnostischen, förderdiagnostischen) Diagnosen liegen über die bisherige Entwicklung des Kindes vor?

Datum	Pädagogisch (Förderdiagnostik)	Medizinisch (soweit vorliegend z.B. Gesundheitsamt, U-Untersuchungen, Ärzte, Sozialpädiatrische Zentren ...)

2.4) Analyse des sozialen Umfelds			
	Familie	Kindertageseinrichtung	Außerinstitutionell
Kind-Erwachsenen-Beziehung <i>Welche erwachsenen Personen spielen im Umfeld des Kindes eine besondere Rolle?</i>			
Erwachsenen-Erwachsenen-Beziehung <i>Gibt es förderliche/hinderliche Erwachsenenkonstellationen im Umfeld des Kindes?</i>			
2.5) Deutungen der Perspektive des Kindes			
	Aus der Perspektive der Familie	Aus der Perspektive der Kindertageseinrichtung	Aus der Perspektive außerinstitutioneller Beteiligter
<i>Erlebt das Kind sich als „anders“ als andere Kinder? Vergleicht das Kind sich und seine Kompetenzen mit anderen Kindern? Wie nimmt das Kind die therapeutischen Angebote wahr? Wie wurde deren Notwendigkeit an das Kind kommuniziert?</i>			

3) Bedürfnisse und eventuelle Unterstützungsbedarfe

3.1) Eigenressourcen des Kindes (Was sind die Stärken/Potenziale/Interessen des Kindes?)

Welche (von mir wahrgenommenen) Eigenressourcen des Kindes können seine Teilhabemöglichkeiten erhöhen? Welche Interessen und Dispositionen des Kindes sind mir bekannt? Wo könnten bei meiner/unsere(r) Wahrnehmung der Stärken des Kindes „blinde Flecke“ vorhanden sein?

Datum	Aus der Perspektive der Familie	Aus der Perspektive der Kindertageseinrichtung	Aus der Perspektive der Schule	Aus der Perspektive weiterer Beteiligter (Gesundheitsamt, Therapeut*in, ...)

3.2) Familiäre Ressourcen: Was kann die Familie dem Kind bieten?

Welche spezifischen/aktuellen Bedürfnisse sind bereits erfüllt, welche noch nicht?

Wie kann ich/können wir das Kind in der Familie unterstützen (durch bestimmte Materialien, Methoden, Inhalte, ...)?

Datum	Aus der Perspektive der Familie	Aus der Perspektive der Kindertageseinrichtung	Aus der Perspektive der Schule	Aus der Perspektive weiterer Beteiligter (Mitschüler*in, Schulassistent*in, Therapeut*in, ...)

3.3) Ressourcen der Kita: Was kann die Kita dem Kind bieten?

Welche spezifischen/aktuellen Bedürfnisse sind bereits erfüllt, welche noch nicht?

Wie kann ich/können wir das Kind in der verbleibenden Zeit in der Kindertageseinrichtung unterstützen (durch bestimmte Materialien, Methoden, Inhalte, ...)?

Datum	Aus der Perspektive der Familie	Aus der Perspektive der Kindertageseinrichtung	Aus der Perspektive der Schule	Aus der Perspektive weiterer Beteiligter (Gesundheitsamt, Therapeut*in, ...)

3.4) Schulische Ressourcen: Was kann die Schule dem Kind bieten?

Welche spezifischen/aktuellen Bedürfnisse sind bereits erfüllt, welche noch nicht?

Wie kann ich/können wir das Kind zum Schulbeginn und in der Schuleingangsphase unterstützen (durch bestimmte Materialien, Methoden, Inhalte, ...)?

Datum	Aus der Perspektive der Familie	Aus der Perspektive der Kindertageseinrichtung	Aus der Perspektive der Schule	Aus der Perspektive weiterer Beteiligter (Gesundheitsamt, Therapeut*in, ...)

3.5) Außerinstitutionelle Ressourcen:

Welche Gelegenheiten außerhalb institutioneller Settings bieten sich dem Kind, um seine Eigenressourcen zu entfalten?

Datum	Aus der Perspektive der Familie	Aus der Perspektive der Kindertageseinrichtung	Aus der Perspektive der Schule	Aus der Perspektive weiterer Beteiligter (Gesundheitsamt, Therapeut*in, ...)

4) Ergebnisse des Gesprächs:

Wo liegt der Schwerpunkt der Auffälligkeiten?

Liegt eine Entwicklungsstörung im Bereich **LES** (**L**ernen, **E**motional-Soziale-Entwicklung, **S**prache) vor?

Wird ein AO-SF-Verfahren beantragt? ja nein

Vermuteter Förderschwerpunkt:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Sprache | <input type="checkbox"/> Geistige Entwicklung |
| <input type="checkbox"/> Körperlich-motorische Entwicklung | <input type="checkbox"/> Autismus (nur in Verbindung mit anderem Förderschwerpunkt)
(fachärztliche Diagnostik muss vorliegen) |
| <input type="checkbox"/> Sozial-emotionale Entwicklung | <input type="checkbox"/> Sehen <input type="checkbox"/> Hören |

Zeigt das Kind einen Vorsprung im Bereich des schulischen Wissens? In welchem Bereich?

Es wird eine Förderung in folgenden Bereichen empfohlen:

- | | | |
|--|--|--------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Sport/Bewegung | <input type="checkbox"/> Malen/Basteln | <input type="checkbox"/> _____ |
| <input type="checkbox"/> Musik | <input type="checkbox"/> Technik | <input type="checkbox"/> _____ |
| <input type="checkbox"/> herkunftssprachlicher Unterricht (freiwillig) | | |

Wird außerhalb eines AO-SF-Verfahrens Förderung empfohlen?

z.B. Ergotherapie ja nein

z.B. logopädische Förderung? ja nein

In welcher Schule soll das Kind eingeschult werden?

regulär an wohnortnächster
Grundschule _____

an zuständiger Förderschule
entsprechend des
Förderschwerpunktes _____

Rückstellung soll von der/n
Sorgeberechtigten beantragt
werden

an zuständiger GL-Schule mit AO-
SF _____

an zuständiger GL-Schule ohne AO-
SF _____

Sonstiges:

Hiermit bestätige ich, dass ich das Protokoll gelesen und über den Inhalt informiert worden bin:

Datum:

Eltern

Kita

Schule

Quellennachweis:

Die Konzeption des Bogens ist angelehnt an die Publikation Büker, P.; Ogradowski, J.; Antenbrink, T. (2020): Kraft© Bildungsdokumentation: Kind- und ressourcenorientierte, analysebasierte, fortschrittsorientierte Bildungsbegleitung im Team planen, dokumentieren und reflektieren. <https://blogs.uni-paderborn.de/kraft-bildungsdoku/>

Verfasser: Projektgruppe 1.2 „gelingendes Aufwachsen – Übergang Kita-Grundschule“, Projektkoordination: A. Timmer, R. Gladbach (Kreisjugendamt Paderborn).

Stand: 16.02.2021

Evaluationsbogen zum Übergangsgespräch für Eltern

Hintergrund: Im Übergangsgespräch beleuchten Fachkräfte aus Kita und Schule sowie Eltern gemeinsam die Entwicklung des Kindes, vor dem Hintergrund eines besonderen Förder- und Forderbedarfes. Damit sich Eltern in diesem Gespräch wohl fühlen, bekommen sie durch diesen Evaluationsbogen die Möglichkeit ein Feedback zu abzugeben. Diese Rückmeldung ist wertvoll für die Kita und Schule, um das Konzept des Übergangsgesprächs zu optimieren.

Fragen an die Eltern:

1. Was verstehen Sie unter einem „Übergangsgespräch“?

2. Was macht für Sie ein Übergangsgespräch zu einem guten Übergangsgespräch?

3. Wie gut fühlten Sie sich im Vorfeld des Übergangsgesprächs über die Notwendigkeit des Übergangsgesprächs informiert? (Bitte ankreuzen)

sehr gut	gut	geht so	schlecht	sehr schlecht

4. Gibt es Informationen, welche Sie sich im Vorfeld zur Vorbereitung auf das Übergangsgespräch gewünscht hätten?

5. Gibt es Informationen, welche Sie sich im Übergangsgespräch gewünscht hätten?

--

6. Wurden Ihre Erwartungen an das Übergangsgespräch erfüllt? (Bitte ankreuzen)

ja	zum Teil	nein

Anmerkungen / Welche Erwartungen hatten Sie?:

--

7. Fühlten Sie sich als „Experte für Ihr Kind“ von den Fachkräften wahrgenommen?

ja	zum Teil	nein

Anmerkungen:

--

8. Inwieweit war das Übergangsgespräch hilfreich für Sie? (Bitte ankreuzen)

sehr hilfreich	hilfreich	mittelmäßig	Wenig hilfreich	Gar nicht hilfreich

Anmerkungen:

--

9. Wurden Ihnen durch das Übergangsgespräch neue Handlungsmöglichkeiten vermittelt?

ja	zum Teil	nein

Anmerkungen:

--

--

10. War das Übergangsgespräch hilfreich bei der Entscheidung der Schulwahl für Ihr Kind?

ja	zum Teil	nein

Anmerkungen:

--

11. Möchten Sie noch etwas mitteilen?

--

Bitte senden Sie diesen Fragebogen an die Kitaleitung der Kindertageseinrichtung Ihres Kindes.

Kontakt Daten: *(Name der Einrichtung, Adresse, Name der Kitaleitung, Tel., E-Mail)*

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung zum Übergangsgespräch.

Kontakt

Kreisjugendamt Paderborn

Kita Fachberatung

Lena Schäfers

Aldegreverstr. 10

33102 Paderborn

Tel.: 05251 308 5127

E-Mail: schaefersL@kreis-paderborn.de

Internet: www.kreis-paderborn.de/jugendamt



Orientierungshandbuch zum gelingenden Aufwachsen an Grundschulen im Kreis Höxter

Förderung eines gelingenden Aufwachsens von Kindern im
Alter von 5 - 8 Jahren durch Bindungsförderung und
Netzwerkorientierung am Lebensort Schule

Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe, Schulamt, Schule und Kita

Sandra Wegener und Silke Merkel
Projektkoordination **ZEBRASTREIFEN**

Kreis Höxter
Fachbereich Familie, Jugend und Soziales
Soziale Dienste
Prävention und Kinderschutz
Moltkestr. 12
37671 Höxter
elternlotse@kreis-hoexter.de




Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schulleitungen,

mit dem hier erschienenen Orientierungshandbuch möchten wir Sie informieren, wie ein gelingendes Aufwachsen an Grundschulen unterstützt werden kann.

Im Kooperationsprojekt **ZEBRASTREIFEN** ist aus einer 1-jährigen Analyse unter großer Partizipation von fünf Modellkitas, zwei Modellschulen sowie Eltern und Kindern ein Konzept erwachsen. Das Konzept ist angefügt.

Das Projekt wurde von März 2020 bis August 2022 unter Förderung der  -*Servicestelle: Gelingendes Aufwachsen - Netzwerke für Kinder* durchgeführt.

ZEBRASTREIFEN wird auch nach dem Projektende als fester präventiver Bestandteil der *Koordinierungsstelle Prävention und Kinderschutz des Kreises Höxter* weitergeführt. **ZEBRASTREIFEN** steht demnach für sichere (schulische) Übergänge für Kinder und ein gelingendes Aufwachsen im Grundschulalter. Bereits jetzt konnten neben den Modellschulen weitere Grundschulen im Kreis Höxter für **ZEBRASTREIFEN** gewonnen werden.

Insbesondere die Corona - Pandemie hat uns allen gezeigt, wie wichtig ein gut funktionierendes Dreieck aus Eltern, Kita und Schule ist. Vielseitige Untersuchungen zeigen zudem, dass der Einfluss der Familie auf Schulleistungen doppelt so stark ist, wie der von Schule und Lehrkraft.¹ Hinzu kommt, dass die Lernbereitschaft insbesondere dann steigt, wenn die Bindungsqualität und das Wohlbefinden erhöht sind. Individuelle Ressourcen werden somit gestärkt. Bei einer bestehenden guten Bindungskultur ist der Zugang zu Problemlagen und ihren Lösungen deutlich erhöht. Gut gebundene Menschen sprechen Dinge eher an. Somit führen frühe Lösungen dazu, schneller anzukommen und nur kurzfristig benötigt zu werden.

Die Zusammenarbeit von Schule, Kita, Schulumt und Jugendhilfe hat im Projekt große Synergieeffekte gezeigt. Kurze Wege, ein gegenseitiges Kennen und Verständnis von Handlungsmöglichkeiten und -einschränkungen führten an vielen Stellen zu schnellen Ergebnissen. Ein gemeinsamer Weg zum gelingenden Aufwachsen unserer Kinder zeigte sich als sehr gewinnbringend für alle Beteiligten.

Wir wünschen Ihnen einen regen Austausch zum Auf- und Ausbau kommunaler Präventionsketten und den Handlungsideen zur Bindungsförderung am Lebensort Schule. Das Team der *Koordinierungsstelle Prävention und Kinderschutz* steht Ihnen jederzeit für Rückfragen und Beratungen zur Verfügung. Alle Kontaktadressen finden Sie in diesem Handbuch.

Klaus Brune

Kreis Höxter
Fachbereichsleiter
Familie, Jugend und Soziales

Hubert Gockeln

Schulamtsdirektor
Schulaufsicht Grundschule
Schulumt für den Kreis Höxter

¹ Vgl. Sacher, Bad Heilbrunn, 2022

Inhalt

I. Hintergrund.....	4
1. Analyse der Situation.....	5
2. Konzept.....	5
II. Umsetzungsideen.....	8
1. Familiencafés unter Beteiligung der Lehrkräfte.....	9
2. Gemeinsame Angebote für Vorschulkinder und Kinder der 1. Klasse: <i>Bärenstark</i> und <i>Fit für Schule</i>	16
3. Workshops für LehrerInnen und pädagogische MitarbeiterInnen zur Förderung des interdisziplinären Austausches.....	20
4. Elternlotse für Fragen im Grundschulsegment.....	22
III. Partizipation von Kindern und Eltern.....	24
IV. Zusammenwirken von Kita, Schule und Jugendhilfe.....	27
V. Ausblick.....	29
VI. Kontaktadressen.....	30
VII. Literaturliste.....	32
VIII. Anhang: Konzept.....	33
I. Ausgangslage.....	36
II. Analyse.....	36
1. Fokus.....	36
2. Beteiligung der Akteure.....	37
3. Ergebnisse.....	40
III. Konzept.....	41
1. Ziel und Methode.....	41
2. Meilensteine und Projektschritte.....	43
3. Risikoanalyse.....	47
4. Zeitplan.....	48
c. Konkrete Beschreibung der Bausteine.....	49

I. Hintergrund

Das Projekt **ZEBRASTREIFEN. Wege gelingenden Aufwachsens im Kreis Höxter** wurde durch die *LWL - Servicestelle: Gelingendes Aufwachsen – Netzwerke für Kinder* gefördert. Es beschäftigte sich mit der Frage, wie ein gelingendes Aufwachsen im Alter von 5-8 Jahren Erfolg haben kann. Abgebildet wurde diese Frage in einer engen Kooperation zwischen dem *Fachbereich Jugend, Familie und Soziales des Kreises Höxter* sowie dem *Schulamts für den Kreis Höxter*. Im kooperierenden Netzwerk waren zudem u.a. Grundschul- und Kitaleitungen sowie das *Netzwerk Frühe Bildung* vertreten, so dass im Rahmen einer einjährigen Analysephase ein vielschichtiger Blick auf diese Zielgruppe geworfen werden konnte. Durch die *LWL - Servicestelle: Gelingendes Aufwachsen- Netzwerke für Kinder* wurden alle Prozessschritte fachlich fundiert begleitet und reflektiert.

Zum inhaltlichen Hintergrund:

Im Rahmen der letzten Jahre wurde kreisintern beobachtet, dass immer mehr Kinder im Alter von 5-8 Jahren Verhaltensauffälligkeiten im Bereich Kindertagesbetreuung/ Schule zeigten. Für das Schuljahr 2019 wurden 1/3 der Vorschulkinder zur weiteren Abklärung an die Ambulanz der Tagesklinik Höxter weiter vermittelt. Allein 2018 sind in der Altersklasse der 5-8-jährigen 262 Diagnosen gestellt worden (Mehrfachdiagnosen inkludiert).²

Des Weiteren war ein steigender Bedarf an Schulbegleitungen im Grundschulsegment zu verzeichnen. Der Kreis Höxter verfügt über 19 Grundschulen. Im September 2020 wurden 34 Integrationskräfte nach § 35a SGB VIII im gesamten Kreisgebiet eingesetzt.³

Zu beobachten ist, dass Kinder im Alter von 5-8 Jahren in den Bereichen Familie, Schule und psychischer Gesundheit Auffälligkeiten in einem Maß zeigen, welche die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und somit an Bildung beeinträchtigen (können).

Gemeinsam mit dem *Schulamts für den Kreis Höxter* hat sich der *Fachbereich Familie, Jugend und Soziales* mit der Frage beschäftigt, wie die Teilhabe an Bildung im Grundschulsegment durch die Zusammenarbeit im Netzwerk von Jugendhilfe und Schule unterstützt werden kann. Durch die Initiierung einer Steuerungsgruppe (bestehend aus der Leitungsebene der zuvor genannten Bereiche, der Projektkoordination, sowie Vertretern der Abteilung Bildung und Integration, Grundschulleitungen, Lehrkräften und Kitaleitungen) war eine vielschichtige Betrachtung der Fragestellung möglich.

² Abbildung 1 im Anhang stellt die Diagnosen in der Altersklasse 5-8 dar.

³ Abbildung 2 im Anhang stellt die Verteilung von Integrationskräften im Kreis Höxter dar.

1. Analyse der Situation

Im Rahmen einer einjährigen Analysephase lag der Fokus darauf, den zentralen Fragen zur Problemstellung nachzugehen:

- I. *Wie stellt sich herausforderndes Verhalten von Kindern in der Grundschule dar?*
- II. *Was führt zu herausforderndem Verhalten von Kindern?*
- III. *Wie belastet zeigen sich die einzelnen Akteure?*
- IV. *Welche Lösungsansätze sind bereits vorhanden?*
- V. *Welche weiteren Maßnahmen können initiiert und/ oder angepasst werden?*

Die Analysephase teilte sich zu Beginn in zwei Stränge:

- ➔ Umfassende theoretische Recherche vorliegender Studien wie PISA/ IGLU/ TIMMS, Modellprojekte anderer Kommunen sowie der aktuellen Literatur zum *Thema Inklusion und Schule*.
- ➔ Festlegung einer Modellschule, um Bedarfe und IST - Stand im Kreis Höxter zu eruieren.

Aufgrund der in der Analysephase gewonnenen Ergebnisse wurden das Ziel und die Methode festgesetzt und das Konzept ausgearbeitet.

2. Konzept

Förderung eines gelingenden Aufwachsens von Kindern im Alter von 5-8 Jahren am Lebensort Schule

Bildung stellt die Befähigung zu einer eigenständigen Lebensführung in sozialer Verantwortung dar. Aus der Kooperation von Jugendhilfe und Schule ergibt sich daher Potential.

Ein gelingendes Aufwachsen aller Kinder sowie deren Integration in die Gesellschaft und die Mitwirkung an dieser soll dabei das gemeinsame Ziel sein, um eine selbstverständliche Teilhabe an der Gesellschaft als Verantwortungsgemeinschaft abzubilden. Dieses kann gelingen durch:

- ➔ die Stärkung der Bildungsbereitschaft
Hypothese: Wohlbefinden ist die Voraussetzung Leistung zu erbringen.
- ➔ die Stärkung individueller und sozialer Entwicklung
Hypothese: Werden Eltern gestärkt, erfolgt somit auch die Stärkung des Kindes im Bildungserfolg und der gesamten Persönlichkeitsentwicklung.

- ➔ Verwirklichung von Chancengleichheit
Hypothese: Durch die Ausweitung des Lern- und Erfahrungsfeldes für die gesamte Familie erfolgt der Anstieg des Humanvermögens und Verbesserung des sozialen und kulturellen Kapitals.
- ➔ Abbau von Benachteiligung
Hypothese: Durch die Arbeit mit der gesamten Familie kann das familiäre Fundament für Bildungserfolg und gesellschaftliche Partizipation wachsen.
- ➔ Schaffung von positiven Lebensbedingungen
Hypothese: Der Schutz des Kindeswohls wird dadurch erhöht.⁴

Die Bedingungen unter denen Kinder und Jugendliche heute in unserer Gesellschaft aufwachsen, verändern sich stetig. Die Lebens- und Aufwuchsbedingungen haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert, so dass Bildung, Erziehung und Betreuung wesentlich stärker miteinander verbunden sind.

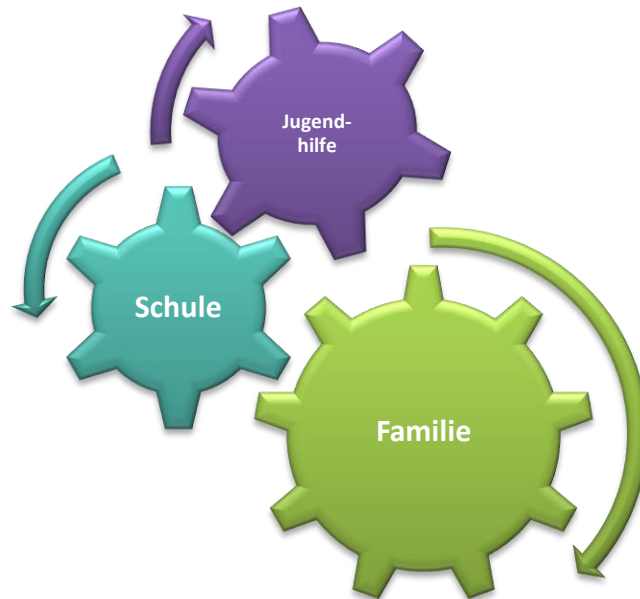
Mehr Digitalisierung, Wegfall von Generationshaushalten als unterstützende Wirkungsweisen und frühzeitige Abgabe der Kinder in Betreuungs- und Bildungssysteme sind nur einige der wesentlichen Veränderungen. Viele Kinder und Jugendliche befinden sich einen Großteil des Tages in Einrichtungen von Schule, OGS und Betreuung und deren Bildungsprozessen. Definiert man Bildung nun als Befähigung zu einer eigenständigen Lebensführung in sozialer Verantwortung, sind die Felder Schule und Jugendhilfe zentrale Orte dieser Prozesse.

Um Bildungsprozesse insgesamt effektiver gestalten zu können, wurde im Projekt **ZEBRASTREIFEN** eine intensive Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule angestrebt, in der die beteiligten Akteure enger zusammenarbeiten, sich multiprofessionell ergänzen sowie die jeweils andere Professionalität und deren Handlungsmaximen kennen und akzeptieren.

Die Inanspruchnahme der Angebote der Jugendhilfe ist freiwillig. Daher muss frühzeitig motivierende, niederschwellige und übersichtliche Arbeit einsetzen, damit Hilfe da ankommt, wo sie nötig ist. Darum sollte Jugendhilfe den zentralen Lebensmittelpunkt von Kindern und Jugendlichen, den Bildungsort Kindergarten bzw. Schule, immer mitdenken und in der Arbeit berücksichtigen.

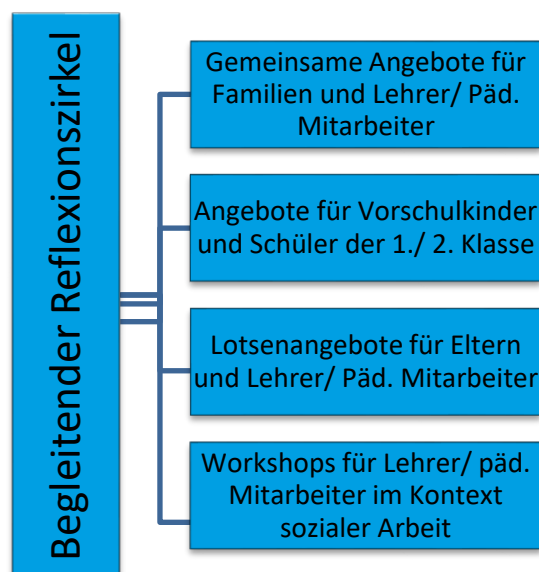
Die Angebote von Schule sind andererseits gesellschaftlich und gesetzlich verpflichtend. Schulen können ihren Bildungsauftrag aber ohne die Einbeziehung und Umsetzung sozialpädagogischer Prozesse nicht mehr ausreichend erfüllen.

⁴ Vgl. Wissenschaftlicher Beirat in Familienfragen in: Band 224 Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie, Frauen, Senioren und Jugend: Die bildungspolitische Bedeutung der Familie – Folgerungen aus der PISA – Studie, Kohlhammer, Berlin 2002



Kooperationen und Vertrauen werden erreicht durch eine gute Bindungskultur. Die sichere Bindungsentwicklung ist das Fundament einer jeden Persönlichkeit. Sie fördert die körperliche, psychische und soziale Entwicklung und ist auch die Voraussetzung für Lernen und Bildung. Sie kann durch vielfältige Weise innerhalb der Familie und auch innerhalb der Gesellschaft gefördert werden. Daraus ergibt sich die Methode zur Förderung gelingenden Aufwachsens am Lebensort Schule: **Bindungsförderung**.

Bindungsförderung fand im Rahmen des Projektes **ZEBRASTREIFEN** zwischen den drei genannten Komponenten statt: **Schule, Jugendhilfe und Familie**. Somit ergeben sich unter Berücksichtigung der durchgeführten Analyse folgende Konzeptbausteine:

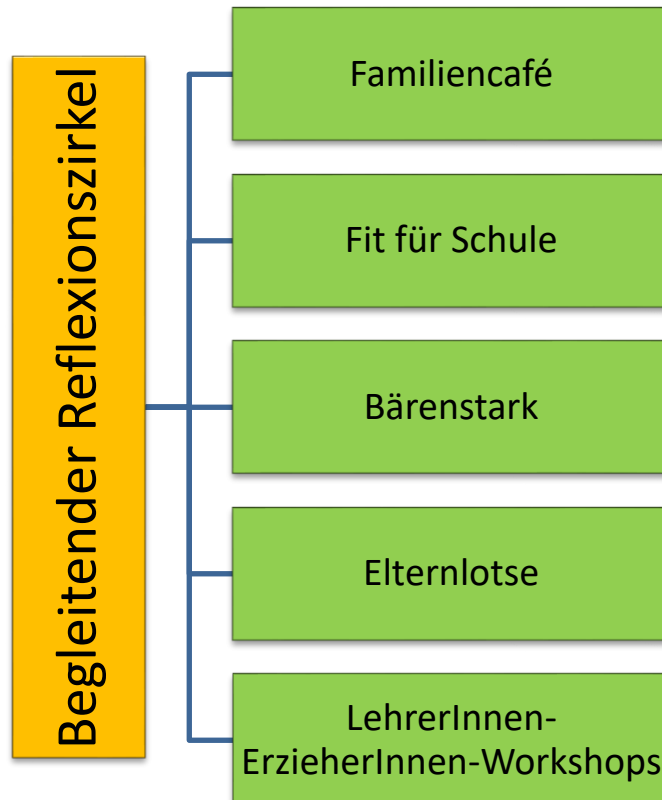


II. Umsetzungsideen

Wie können zukunftsfähige Module zur Bindungsförderung innerhalb der Lebenswelt Schule aussehen?

Nach Abschluss der Analysephase folgte im Rahmen der Planungsphase die Erstellung eines fundierten Konzeptes.

Mit aufeinander abgestimmten Bausteinen wurden Aufbau und Erweiterung der Bindungsqualität angestrebt.



BAUSTEIN I	FAMILIENCAFÉ	als gemeinsames Angebot für Familien, LehrerInnen und pädagogische MitarbeiterInnen
BAUSTEIN II	FIT FÜR SCHULE	als Angebot für Vorschulkinder und SchülerInnen der 1./ 2. Klasse
BAUSTEIN III	BÄRENSTARK	als Angebot für Vorschulkinder und SchülerInnen der 1./ 2. Klasse
BAUSTEIN IV	ELTERNLOTSE	als Lotsenangebot für Eltern, LehrerInnen und pädagogische MitarbeiterInnen
BAUSTEIN V	LEHRER-ERZIEHER -WORKSHOPS	als Schulung im Kontext sozialer Arbeit

1. Familiencafés unter Beteiligung der Lehrkräfte

Familiencafés als Möglichkeit der Bindungsförderung an Schulen

Das Familiencafé dient dem Bindungsaufbau und der Bindungsvertiefung zwischen LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen sowie dem pädagogischen Personal. Unabhängig von Schulthemen und Leistungsdruck haben sie hier die Möglichkeit zum Kennenlernen, Vertiefen der Bindungsstrukturen und zum informellen Austausch.

BINDUNG IST NACH BOWLBY EIN MOTIVATIONSSYSTEM⁵. Kinder, die Angst haben oder sich unwohl fühlen, können nicht lernen und zeigen ggf. herausfordernde Verhaltensweisen. Der Aufbau einer tragfähigen Bindung ist daher unabdingbar für einen erfolgreichen Schulbesuch. Gesicherte Kinder haben ein größeres Vertrauen in ihr eigenes Verhalten und können so in Kooperationen und Vertrauensaufbau investieren. Eine sichere Bindung fördert somit die körperliche, psychische und soziale Entwicklung und bildet damit auch die Voraussetzung für Lernen und Bildung.

Im Rahmen des Projektes **ZEBRASTREIFEN** wurden erste praktische Erfahrungen zu den Familiencafés an den Modellstandorten Willebadessen und Bad Driburg gesammelt.



**Marion Oeynhausen, Schulleitung,
Grundschule Unter der Iburg**

„Für die Eltern bietet der Austausch beim Familiencafé die Chance, sich nicht nur mit anderen Eltern, sondern auch mit den Lehrkräften auszutauschen, sich näher kennenzulernen und somit ein Vertrauen aufzubauen. Über den Bindungsaufbau Eltern-Lehrer können erste Gespräche über das Kind entstehen und wichtige Informationen für den zukünftigen Schulalltag ausgetauscht werden. Somit kann der Übergang von der Kindergartenzeit in die Schule gleitend gestaltet werden, nötige Hilfen und Unterstützungen rechtzeitig angebahnt werden. Ein so entstandenes Vertrauen von Eltern und Lehrkräften wirkt sich auf die weitere Entwicklung des Kindes positiv aus.“

⁵ Vgl. hierzu die Arbeit von John Bowlby. Bowlby ist der Pionier der Bindungsforscher. Bowlby war u.a. Kinderarzt und Kinderpsychiater.

Grundgerüst des Familiencafés

- Austausch mit anderen Eltern
- Informeller Austausch mit LehrerInnen/ Schulleitung
- Kinder gut versorgt wissen
- Inputveranstaltungen zur Wissenserweiterung und informeller Kontaktaufbau zu Institutionen (Jugendhilfe, Vereine, Beratungsstellen etc.)

Eltern



- Gemeinsame Freizeit mit anderen SchülerInnen
- Angeleitete Aktionen (Kompetenzerweiterung)
- Eltern in der Nähe (Erhöhung des Sicherheitsgefühls)
- Gemeinsame Aktivität mit Eltern
- Informelle Begegnungsmöglichkeit mit LehrerInnen/ Schulleitung

SchülerInnen



- Möglichkeit zum Beziehungsaufbau und dessen Vertiefung zu Eltern und SchülerInnen
- Erleben der SchülerInnen im ungezwungenen Kontext (entdecken von Potentialen)
- Inputveranstaltungen als Aufhänger zum Austausch

LehrerInnen



Das Familiencafé im Modellprojekt ist vorrangig **FÜR SCHÜLERINNEN DES ERSTEN UND ZWEITEN SCHULJAHRES SOWIE FÜR VORSCHULKINDER** gedacht, um die Schuleingangsphase und die Zugehörigkeit zum Schulsystem zu unterstützen. (Die individuelle Variation ist natürlich immer möglich!)

Daher ist beim Aufbau eines Familiencafés die Beteiligung und Unterstützung der hauptzuweisenden Kitas zu bestimmten Themenschwerpunkten der Familiencafés sinnvoll. Die jährliche Integration der Kitas hat sich im Mai bewährt. Die Vorschulkinder haben sich zu diesem Zeitpunkt in der Regel innerhalb der Kitas intensiver mit dem Thema Schule auseinandergesetzt und der Zeitraum bis zur tatsächlichen Einschulung ist nicht zu weit entfernt. So kann möglichen Ängsten und Unsicherheiten frühzeitig entgegengewirkt werden.



Beate Bee, Schulleitung

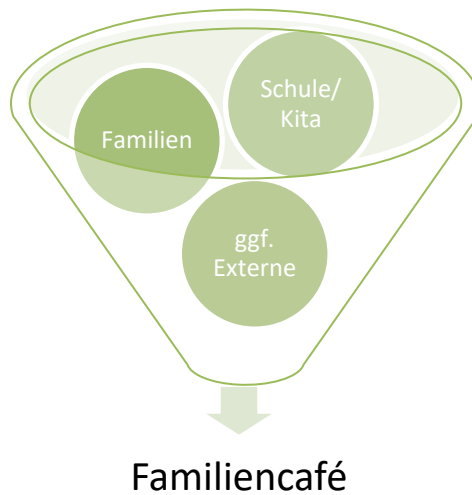
Grundschule An den 7 Quellen

„Unsere regelmäßigen Familiencafés richten sich an Eltern und Kinder unserer Schule. Eingeladen sind jedoch auch Eltern unserer zukünftigen Schulanfänger.

Hier können wir in netter Atmosphäre gemeinsam ins Gespräch kommen. Oft gibt es auch Informationen zu verschiedenen Themen. Eltern können sich in diesem Rahmen bei Fragen untereinander unterstützen oder auch Lehrkräfte ansprechen. Zeitgleich findet ein attraktives Angebot für die Kinder statt, so dass auch kleine Geschwisterkinder mitgebracht werden können.

"Das Familiencafé zum Thema "So lernt mein Kind lesen und schreiben" war sehr informativ. Nun weiß ich, wie ich meinem Kind helfen kann", so ein Vater des Familiencafés."





Durch die Beteiligung der oben genannten Akteure ergibt sich folgende Zielsetzung:

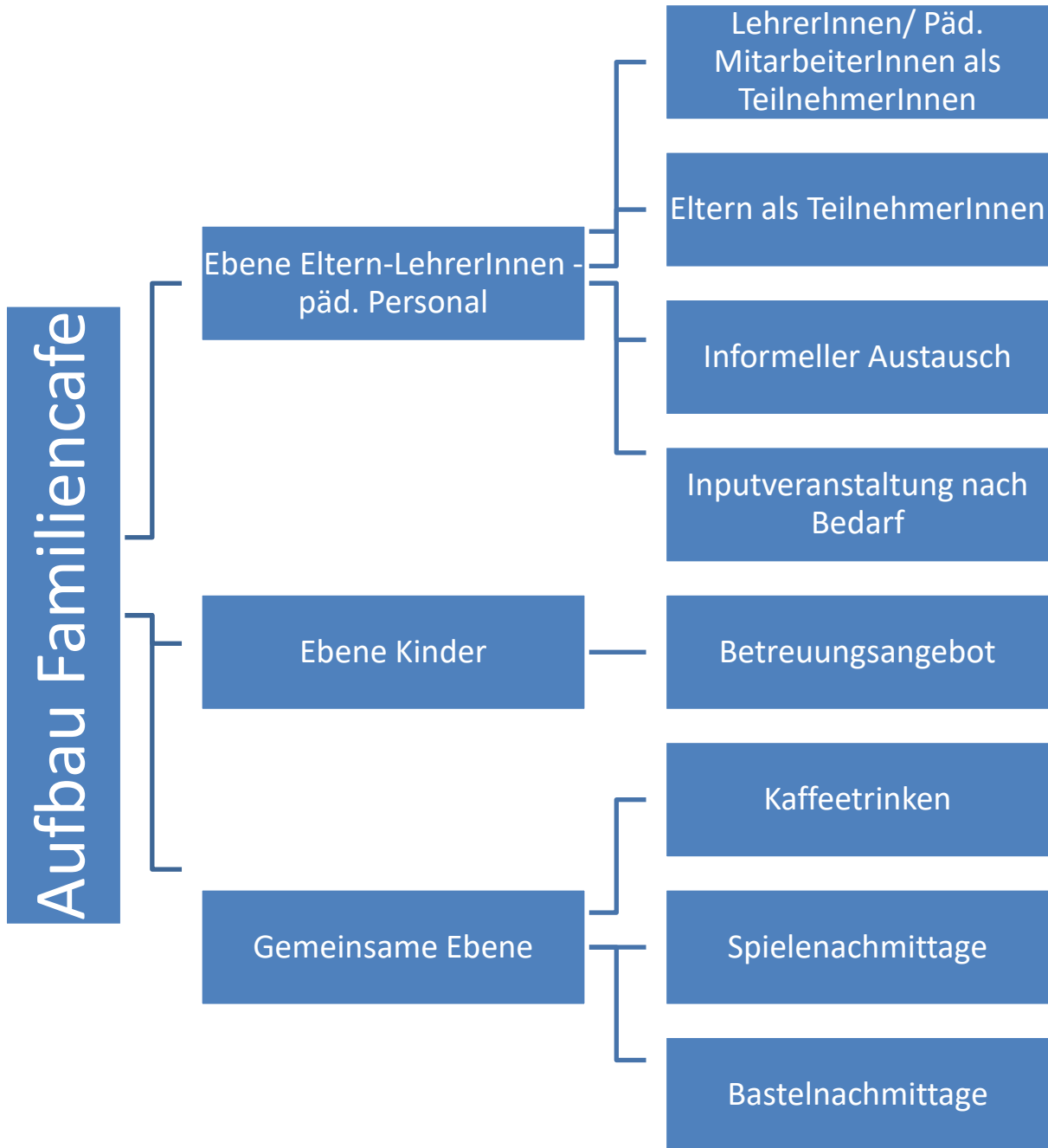


Aufbau des Familiencafés

Das Familiencafé im ursprünglich geplanten Sinne teilt sich in zwei Stränge:

- Gemeinsamer Teil mit Kaffeetrinken im Rahmen der Gesamtfamilie
- Trennung der Angebote im Anschluss in Eltern-Lehrer-Pädagogen-Input und Betreuungsangebot für Kinder

Es sind aber grundsätzlich auch gemeinsame Familiennachmittage möglich mit gemeinsamen Spiel- oder Bastelangeboten.



PRODUKT	WIE	WARUM
Zeitfaktor	1,5 h, z.B. 16.00-17.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Berufstätige können Angebot wahrnehmen • OGS/ Betreuung ist i.d.R. beendet • Zeitfenster darf nicht in das Abendprogramm der Familien eingreifen (Abendbrot, zu Bett bringen etc.)
Verpflegung	<p>Kostenfrei: Kaffee, Wasser, Kekse, Kuchen</p> <ul style="list-style-type: none"> • über Elternkuchenspenden • Fördervereine • Landfrauen • KFD • Kuchen/ Kekse könnten auch im Rahmen des Unterrichtes/ der Kita/ OGS gebacken werden (sofern Schulküche vorhanden) • Kooperationen mit Bäckereien aus der Region <p>Alternativ: Minimaler Geldbeitrag seitens der Teilnehmer</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Essen verbindet und öffnet Türen • Sozial schwache Familien können Angebot ohne Stigmatisierung annehmen
Timetable	<p>Optimal alle 8 Wochen bis 12 Wochen (4x im Jahr)</p> <p>Alternativ für feste Zielgruppen, wie VorschülerInnen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anschlussfähigkeit muss erhalten bleiben • Routinen geben Sicherheit
Personaleinsatz	LehrerInnen/ Päd. Personal im rotierenden System bestenfalls aus der 1. und 2. Klasse	<ul style="list-style-type: none"> • Bezug zu Eltern/ Kindern ist vorhanden • Beziehung kann aufgebaut und verstärkt werden

		<ul style="list-style-type: none"> Einschätzung der individuellem Kind-Ressourcen kann erfolgen
Referenten für Inputveranstaltung	Kostengünstige und kostenfreie Referenten können angefragt werden z.B. Themen wie Hausaufgaben, Konzentration, Bewegung, Erziehung	<p>Viele Institutionen bieten kostenfreie Beratungsangebote an, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> Schulberatungsstelle Jugendamt inkl. Frühe Hilfen/ Prävention/ Jugendförderung Kreissportbund Höxter e.V. Beratungsstellen allgemein Tagesklinik
Materialeinsatz	Geschirr Gläser/ Tassen Spiele Bastelmaterial	Ggf. Starterbox
Personaleinsatz Kinder	Bei getrennten Angeboten z.B. Spielangebote Bastelangebote Freispiel	<p>Vereine anfragen (Versicherungsschutz klären, i.d.R. über die Schulen bei schulischen Veranstaltungen) Vereine können so neue Mitglieder werben und ihr Angebot präsentieren</p> <p>OGS/ Betreuung</p> <p>SchulsozialarbeiterInnen</p> <p>PraktikantInnen</p> <p>Kitas/ Familienzentren</p> <p>Kooperationen mit weiterführenden Schulen, (Bescheinigungen anbieten)</p> <p>Kooperation mit Kirchen im Rahmen der Jugendarbeit</p> <p>Kooperationen mit dem Theresia – Gerhardinger - Berufskolleg und dem</p>

Berufskolleg Brakel
(insbesondere im Mai stehen
die 5 Wochen Praktika an!
Diese können z.B. im
Rahmen der OGS
abgeleistet werden.

2. Gemeinsame Angebote für Vorschulkinder und Kinder der 1. Klasse: *Bärenstark* und *Fit für Schule*

Im Projekt **ZEBRASTREIFEN** wurden zwei Angebote als gemeinschaftliche Aktivität von Vorschul- und Grundschulkindern entwickelt. Ziel der Angebote war ein adäquater Aufbau einer Kennenlernstruktur der Gegebenheiten an der Grundschule sowie die Herstellung erster Kontakte zu LehrerInnen und MitschülerInnen, um potentielle Ängste ab- und die Bindungen an das neue Lebensumfeld frühzeitig aufzubauen.

Baustein **BÄRENSTARK**

Bärenstark im Kreis Höxter ist ein Selbstbehauptungsprogramm für Kinder im Vorschulalter und richtet sich grundsätzlich an Kindertagesstätten im Kreisgebiet.

Die Koordination des Programmes liegt bei der *Sportjugend im Kreissportbund Höxter e.V.* Hierbei erfolgt die Umsetzung der Kurse durch die Kooperation mit Sportvereinen aus dem Kreis Höxter. Die Leitung der Kurse obliegt ausgebildeten ÜbungsleiterInnen i.d.R. aus heimischen Sportvereinen, die zusätzlich auf das Konzept geschult werden. Die Programmentwicklung erfolgte 2013 durch den Sportbund Bielefeld.

Methoden

Bewegungsspiele, kleine Raufspiele auf der Matte und weitere

Abschluss

Bärenstark - Urkunde

Dauer und Ort

4 Termine á 60 Minuten, Räume müssen gestellt werden, begleitende Lehrperson oder ErzieherIn wird benötigt

Kosten

1 Gruppe	200 €	
2 Gruppen	300 €	
3 Gruppen	400 €	[Stand: 06/2022]

Ziele

Bindungsförderung

Vernetzung von Kita und Schule

Einführung neuer Kooperationspartner wie Sportvereine

Nachhaltig für Bewegung, Spiel und Sport begeistern

Förderung der eigenen Fähigkeiten

Stärkung des Selbstbewusstseins

Sensibilisierung für Hilfsbereitschaft, Mut & Respekt

Förderung der motorischen, emotionalen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten

Im Rahmen von **ZEBRASTREIFEN** sollte das Programm auf die Kooperation von Schule und Kindergarten zugeschnitten werden, d.h. das Programm sollte gemeinsam mit Vorschulkindern und Kindern der 1. Klasse durchgeführt werden.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Kurse dann im ersten Jahr nur kitaintern durchgeführt werden. Im zweiten Jahr haben die Kurse ebenfalls kitaintern stattgefunden. Jedoch wurde das Programm erstmalig mit einer Gruppe von 10 Kindern an einer Grundschule im Kreis Höxter erprobt.

Auswertungsergebnisse

Alle Kitas berichten einheitlich von sichtbaren Entwicklungsschritten innerhalb des Bärenstark-Kurses. Mut, Stärke, Fairplay und Hilfsbereitschaft wuchsen mit jeder Stunde. Das Selbstbewusstsein der teilnehmenden Kinder konnte durch das Programm sichtbar gestärkt werden.

Kontaktadresse:

Sportjugend im Kreissportbund Höxter e.V.
Moltkestr. 12,
37671 Höxter
Telefon: 05271-951842
EMail: p.huppert-buch@ksb-hoexter.de



Baustein FIT FÜR SCHULE

Der Baustein *Fit für Schule* konnte im Rahmen der Pandemie im Jahr 2021 nicht durchgeführt werden.

2022 gelang es uns an den beiden Modellstandorten unterschiedliche Formate auszuprobieren.

FIT FÜR SCHULE

ZIELGRUPPE: VORSCHULKINDER, GRUNDSCHULKINDER, LEHRER, ERZIEHER, Z.T. ELTERN

Funktion

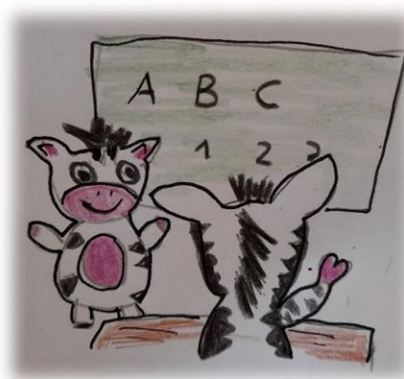
- Bindungsförderung
- Abbau von Ängsten
- Begleitung in das System Schule
- Vorstellen des Bildungsortes Schule
- Kontaktaufbau zwischen Kindern und Lehrern
- Einbindung von Kindern, die nicht den Kindergarten besuchen

Geplanter Aufbau

Auftaktveranstaltung und Abschlussveranstaltung im Familiencafé

Einheiten in der Schule, z.B. Schulführung, Musik, Sport/ Turnhalle, Übungen zur Vorbereitung, Sicherer Schulweg, Unterrichtsstunde live

Abschlusszertifikat/ Belohnung für teilnehmende Kinder



An der **MODELLSCHULE 1** wurden konkrete wöchentliche Termine über den Zeitraum von 8 Wochen (Mai-Juni) mit allen Kitas vereinbart. Ebenfalls gewonnen werden konnten hierfür die Kinder ohne Kitabesuch mit einem äußerst großen Prozentanteil (88%). Die Kitakinder machten sich hierfür mit ihren vertrauten Erzieherinnen auf den Weg in die Schule. Je nach „Wegzeit“ begann die Einheit mit einem gemeinsamen Frühstück in der Schule oder mit einem direkten Input. In den wöchentlichen Einheiten lagen die Schwerpunkte auf unterschiedlichen Themenfeldern: Kennenlernen wichtiger schulinterner Persönlichkeiten, Kennenlernen von Räumlichkeiten, aber auch von wichtigen schulischen Besonderheiten: Wann und warum melde ich mich?

Wie sind Arbeitsblätter aufgebaut? Wie halte ich einen Stift? Wie funktioniert das Einheften in Mappen?

An der **MODELLSCHULE 2** erfolgte aufgrund der Größe der Schule ein anderes Konzept. Der Ausbau ist in Planung. Die Vorschulkinder und Eltern wurden zu einem ersten Familiencafé eingeladen. Die Kinder hatten die Möglichkeit, sich bei einem gemeinsamen angeleiteten Spiel kennen zu lernen. Die Eltern wurden im Rahmen einer Inputveranstaltung zum Thema *Erfolgreich Lernen - Ideen zur Lernmotivation* durch die *Schulberatungsstelle Höxter* unterstützt.

In einem zweiten Modul wurden die Vorschulkinder mit Eltern zu einem Frühstück in die Schule eingeladen. Hier hatten Sie die Möglichkeit mit Lehrpersonen und Schulkindern in den Kontakt zu treten und lernten in diesem Rahmen sowohl die Mensa als auch das Schulgelände kennen.

In einem anschließenden zweiten Familiencafé für Vorschulkinder wurde ohne Inputveranstaltung, aber angeleitetem Spiel die Möglichkeit geboten, zukünftige LehrerInnen, Schulleitung und Räumlichkeiten kennenzulernen.

Beide Konzepte wurden sowohl von Kindern als auch von Eltern sehr begrüßt. Die Chance, im Vorfeld das System Schule kennen zu lernen, nimmt Angst, Aufregung und reduziert somit deutlich das Stresslevel des einzelnen Kindes. LehrerInnen haben zudem die Chance, die individuellen Ressourcen der zukünftigen SchülerInnen bereits im Vorfeld zu erkennen.

Mit dem Baustein *Fit für Schule* konnten erste Beziehungen in das neue System aufgenommen und erste Kontakte geknüpft werden. Der Grundstein für eine gute Bindungskultur ist gelegt.

Hingewiesen sei an dieser Stelle auch noch einmal auf den Leitfaden des Kreises Höxter für den Übergang, abzurufen hier:

<https://bildungsregion.kreis-hoexter.de/aktuelles/downloads/1023.Downloads.html>

3. Workshops für LehrerInnen und pädagogische MitarbeiterInnen zur Förderung des interdisziplinären Austausches

Im Projektzeitraum wurden Workshops für LehrerInnen, pädagogische MitarbeiterInnen und Kita-MitarbeiterInnen angeboten.



Übergeordnet war im Projektzeitraum das **THEMA BINDUNGSFÖRDERUNG**. Im Einzelnen konnten folgende Workshops angeboten werden:

Thema	Inhalt
Bindung (als pädagogischer Ganztag)	Die sichere emotionale Bindung eines Kindes an seine ersten Bezugspersonen (Eltern) wird als bedeutendster Schutzfaktor in der kindlichen Entwicklung betrachtet. Es liegt eine Fülle von Belegen dafür vor, dass das Bindungsmuster eines Kindes große Bedeutung für dessen schulischen Einsatz und Erfolg hat. Die Erkenntnisse der Bindungstheorie bieten neben dem Verstehen der emotionalen Entwicklung eines Kindes ebenso ein Verständnis für das SchülerInnenverhalten angesichts der Herausforderung des Lernens.
Herausfordernde Elterngespräche (2h-Workshop)	Gespräche mit Eltern können herausfordernd sein. Wie gelingt es, schwierige Themen in einem konstruktiven Setting zu platzieren? Welche Rolle spielen Atmosphäre und Strukturen? Welche Grundlagen der Kommunikation können Gespräche positiv unterstützen? Warum ist die Kenntnis des Kommunikationsquadrates wichtig? Wie aktiviere ich durch meine Gesprächsführung das Gegenüber zur eigenverantwortlichen Handlung?

Marte Meo (2h-Workshop)	Schule ist ein Ort emotionaler und sozialer Begegnung und leistet somit einen großen, vielleicht oft unterschätzen, Beitrag zur Erziehung und dem gelingenden Aufwachsen unserer Kinder. Nicht nur die Erfahrung vieler Pädagogen, sondern auch die moderne Hirnforschung belegen, dass wesentliche Voraussetzungen für positives Lernen eine gute Atmosphäre, Freude am Tun und Selbstvertrauen sind. Um diese Rahmenbedingungen zu schaffen, ist eine gute LehrerInnen – SchülerInnen - Beziehung unabdingbar.
Herausfordernde Verhaltensweisen in Kita und Grundschule (2h-Workshop)	Trotziges Verhalten, Wutanfälle und Stimmungsschwankungen sind vor allem bei kleinen Kindern, aber auch bei älteren Kindern und Jugendlichen häufig und entwicklungstypisch, ebenso motorische Unruhe und Konzentrationsschwierigkeiten. Solche Verhaltensweisen fordern Kita und Schule im Alltag zunehmend heraus, insbesondere wenn ein Kind sie häufig und in starker Ausprägung zeigt. Viele Erzieherinnen und Erzieher in Kitas, aber auch PädagogInnen im Grundschulbereich berichten über eine Zunahme an herausfordernden Verhaltensweisen bei ihren Kindern. Was ist "noch normal"? Was ist "schon auffällig"? Ein Überblick über psychische Auffälligkeiten bei Kindern im Kita- und Grundschulalter und deren herausfordernder Symptomatik anhand von Beispielen aus der klinischen Praxis: Was können ErzieherInnen und LehrerInnen tun? Neben der Vorstellung von bewährten Interventionsmöglichkeiten aus der Verhaltenstherapie wurde ein besonderer Fokus auf die Bedeutung von Bindung und Beziehung im pädagogischen Kontext gerichtet.

Funktion der Workshops
Bindungsförderung
Stärkung der eigenen Rolle
Sicherheit im Umgang mit Eltern und Kindern
Vernetzung
Gegenseitige Sensibilisierung: Jugendhilfe/ Schule/ Kita
Interdisziplinärer Austausch

Die Veranstaltungen wurden als gewinnbringend für den pädagogischen Alltag erlebt und schärften noch einmal die Sicht auf einzelne Problemfelder, auch in den einzelnen unterschiedlichen Settings wie Schule und Kita sowie ein Verstehen der unterschiedlichen Sichtweisen.

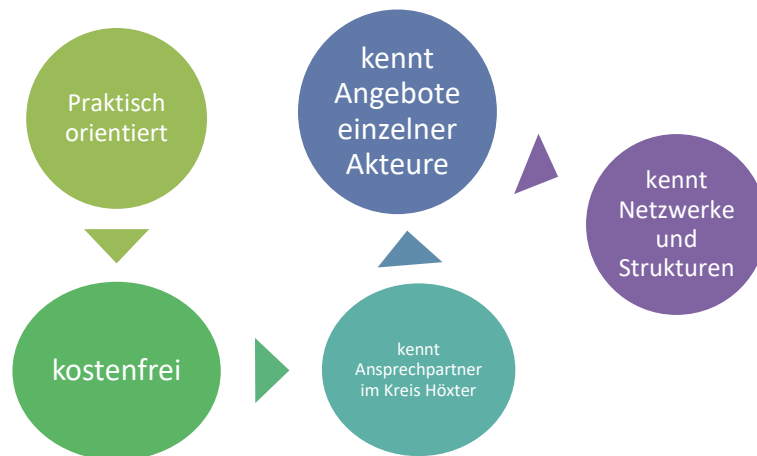
Wünschenswert ist ein weiterer gemeinsamer fachlicher Blick auf pädagogische Themen, um so Möglichkeiten nutzen zu können, im Vorfeld Weichen anders zu stellen und Problemlagen gemeinsam angehen zu können.

Zukunftsorientiert sind jährliche interdisziplinäre Workshop - Angebote für alle Kitas und Grundschulen unter Beteiligung der Jugendhilfe seitens der Stelle für *Prävention und Kinderschutz Kreis Höxter* geplant.

4. Elternlotse für Fragen im Grundschulsegment

Der Elternlotse ist ein dauerhaftes Produkt der *Stelle für Prävention und Kinderschutz im Fachbereich Familie, Jugend und Soziales des Kreises Höxter*. Der Elternlotse ist eine neutrale Lotsenfunktion für Eltern und Institutionen im Bildungs- und Sozialraum zur unverbindlichen Information und hauptsächlich Vermittlung von Ansprechpartnern zu Fragen im Grundschulbereich:

- ⇒ Gesundheit
- ⇒ Familienunterstützung
- ⇒ Integration/ Flüchtlinge
- ⇒ Schule
- ⇒ Frühförderung
- ⇒ Integrationshilfen
- ⇒ Erziehung



Eine gebündelte Informationsquelle sorgt dafür, den direkten Ansprechpartner und die richtige Stelle für das Anliegen zu finden, um zeitnah und fragengerecht eine Lösung herbei zu führen.



Elternlotsen

für Eltern von Kindern im
Vorschul- und Grundschulalter

Wir sind für Sie da!

Sie haben Fragen oder Klärungsbedarf
rund um den Grundschulbesuch?
Kontaktieren Sie uns -
wir finden Ihren Ansprechpartner!



Kreis Höxter
Fachbereich Familie, Jugend und Soziales
Zebrastreifen - Elternlotsen
Moltkestraße 12, 37671 Höxter



elternlotse@kreis-hoexter.de
www.kreis-hoexter.de/5914



III. Partizipation von Kindern und Eltern

Partizipation ist die aktive Teilnahme und Teilhabe an Planungs- und Entscheidungsprozessen. Das Recht von Kindern auf Partizipation ist in Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention geregelt und ebenso in § 8 SGB VIII, der die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe vorsieht.

Im Rahmen des Projektes **ZEBRASTREIFEN** wurden von Beginn an Kinder und ihre Familien partizipiert. Insbesondere in der Analysephase war es wichtig, die Sicht von Kindern und Eltern auf die Gelingens-Faktoren sowie Stolpersteine zu gewinnen: Wie kann ein guter Einstieg in das System Schule gelingen? Was ist euch und Ihnen wichtig? Aber auch im späteren Verlauf müssen Eltern und Kinder immer wieder beteiligt werden: Wie ist das Angebot angekommen? Welche Verbesserungen sind sinnvoll? Warum wurden Angebote genutzt/ nicht genutzt? Und auch hier werden Sie die ehrlichsten Antworten bekommen, je höher die Bindungsqualität zwischen Ihnen und den TeilnehmerInnen ist.

Teilen Sie sich mit: Was haben wir vor? Warum haben wir das vor? Wie lange haben wir das vor und wie? Und ganz wichtig: Wie läuft die Rückkoppelung an und in die Familien?

Der Einstieg in unsere einjährige Analyse sollte Face-to-Face in Form einer Auftaktveranstaltung erfolgen. Aufgrund der plötzlich auftretenden Pandemie konnten sämtliche geplanten Schritte nicht vollzogen werden. Das Optimum der Partizipation wurde nicht erreicht.

Stattdessen haben wir uns mit „Stellvertretern“ arrangiert.

Eltern wurden postalisch informiert, z.T. konnte der Informationsfluss durch die Schulleitungen im Rahmen der Schulpflegschaftssitzungen erfolgen.

Bezüglich der Kinder taten sich hier andere Schwierigkeiten auf. Ein Informationsschreiben kann von Erstklässlern oder Kita-Kindern nicht gelesen werden, da schlicht und ergreifend die Fähigkeiten hierzu noch nicht ausgebildet sind. Somit entwickelten wir Stellvertreterfiguren. In der Analysephase bedienten wir uns einer Detektivin, die sich mit dem Projekt entwickelt hat.



Anfangen mit einer Zeichnung entwickelte sich „Ella“ zu einer sogenannten „Living Puppet“. Faktisch handelt es sich hierbei um eine Handpuppe, die mit Wiedererkennungsmerkmalen der Zeichnung ausgestattet wurde: Markante Mütze, Lupe, wiederkehrende Farbkombination.

Über diese Puppe war es möglich, einen „persönlichen“ Kontakt zu den Kindern aufzubauen. In diesem Fall inszeniert durch die Lehrkräfte vor Ort.



Mit Detektivaufträgen, die „Ella“ verteilte, konnte so doch ein Stimmungsbild der Kinder vor Ort eingefangen werden. Der Kontakt wurde über einen „Briefkasten“ in der Schule verlässlich gehalten. Hieraus entwickelten sich dann Schritt für Schritt weitere Maßnahmen. Letztendlich ist **ZEBRASTREIFEN** das Produkt der Kinder. Der Name wurde seitens eines Kindes vorgeschlagen. Zudem haben die Kinder im Rahmen eines Malwettbewerbes die Grundidee zum Logo mitgetragen. Aus den vielen Einsendungen zum „Logo“-Wettbewerb hat ein Grafiker das heute verwendete Logo entwickelt – ein tolles Ergebnis der Kinderpartizipation.

Nur wenn man die Problemlagen und Ideen der betroffenen Zielgruppe erfasst, kann man passgenaue Angebote entwickeln. Die Vorstellung des Helfersystems und die der Zielgruppe haben oftmals verschiedene Stellschrauben, die man in den Blick nehmen muss. Der Diskurs ist letztendlich die effektivste Art, Stolpersteinen zu begegnen und auch gut funktionierende Systeme zu stützen.

Bei der Befragung von Kindern sind gute Vorausplanungen wichtig:



Initiieren Sie dann die Stellvertreterfigur:

- ✓ Schreiben Sie die Kinder im Namen des Maskottchens an!
- ✓ Rufen Sie einen Namenswettbewerb aus. So schaffen Sie gleich eine persönliche Verbindung zu den Kindern!
- ✓ Zelebrieren Sie das Maskottchen und den Namen.
- ✓ Suchen Sie in der Schule einen zentralen Platz, wo es den Kindern immer wieder begegnet. Nutzen Sie Feste o.ä. um das Maskottchen zum „Leben zu erwecken“
- ✓ Wenn möglich, schaffen Sie für den Gewinner oder jede einzelne Klasse eine Mini-Variante an: Persönliche Bindung verstärken!

Sorgen Sie für regen Austausch:

DIE KINDER MÜSSEN MIT DER FIGUR KOMMUNIZIEREN KÖNNEN!

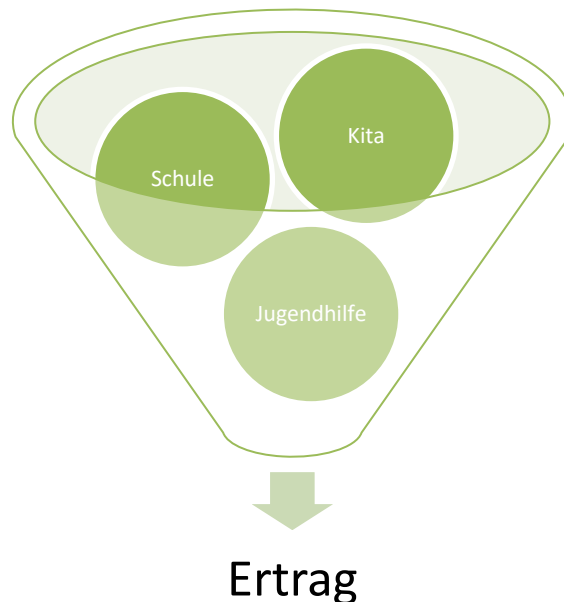
- ✓ Installieren Sie einen gut zugänglichen „Briefkasten“.
- ✓ Sorgen Sie dafür, dass Sie die Post regelmäßig erhalten und dass Sie auf die Post zeitnah reagieren/ antworten! Die Kinder müssen sich mit ihren Ideen ernstgenommen fühlen! Gewinnen Sie eine/n LehrerIn zur Unterstützung.
- ✓ Stärken Sie Kinder, die sich beteiligen: Rufen Sie Wettbewerbe und Preise aus.
- ✓ Führen Sie diese Wertschätzung vor vielen Kindern aus, um die Beteiligung zu erhöhen. Nutzen Sie auch hierfür die Vertrauenspersonen der Kinder und vertraute Zusammenkünfte, z.B. den Morgenkreis.
- ✓ Kommunizieren Sie Ihrerseits mit den Kindern. Schreiben Sie Briefe, halten Sie die Kinder auf dem Laufenden.
- ✓ Informieren Sie Eltern und andere Beteiligte wie OGS, SchulsozialarbeiterInnen etc. über Ihre Aktion. Das erhöht den Austausch innerhalb der Zielgruppe!

Und zu guter Letzt: Bringen Sie Ihre Stellvertreterfigur immer wieder in den Schulalltag ein!



IV. Zusammenwirken von Kita, Schule und Jugendhilfe

Die Zusammenarbeit zwischen Schule, Kita und Jugendhilfe hat sich auf vielschichtige Weise als gewinnbringend gezeigt:



Neben dem Verständnis für die jeweilige Professur zeigten sich diverse andere Vorteile:

Kennenlernen der Möglichkeiten, Maßnahmen und Grenzen im jeweiligen System Wissensvermittlung -und erweiterung durch Gespräche und gemeinsame Workshops
„Kurzer Draht“ bei Fragestellungen und Unterstützungsmöglichkeiten z.B. in Kinderschutzfragen, Angebotserweiterung, Schulabsentismus, Auffälligkeiten bei SchülerInnen, aber auch für Eltern durch Anwesenheit der Elternlotsen während des Familiencafés
Auf- und Ausbau eines qualitativ gut ausgebauten Netzwerkes
Vermittlung neuer Kooperationspartner, z.B. Vor-Ort-Akteure, Sprachlotsenpool, Ehrenamtsbörse, Berufskollegs, Familienzentren
Schnelle und kompetente gegenseitige Unterstützung sowohl bei Hindernissen als auch in der Entwicklung von zukunftsfähigen Konzepten

Die Lebenswelten der Kinder sind stark verzahnt. Bildung und Betreuung finden zumeist am Lebensort Schule statt. Nur durch einen ganzheitlichen Ansatz können Gesundheit, Entwicklung, Bildung und die Förderung der individuellen Ressourcen gelingen.

Hingewiesen sei an dieser Stelle auch auf die gute Vernetzung weiterer Kooperationspartner wie Vor-Ort-Akteure und Firmen, Beratungsstellen, Kreissportbund Höxter e.V. und Sportvereine sowie die Zusammenarbeit mit berufsbildenden Schulen, im Projekt mit dem Theresia –Gerhardinger-Berufskolleg. Insbesondere für letztere ergibt sich eine Win-Win-Situation: Die Studierenden erhalten einen Einblick in die (sozial-)pädagogische Arbeit – die

Institutionen haben die Möglichkeit gutes Personal zu rekrutieren, welches im Rahmen des Projektes bereits gelungen ist.

EINE GUTE UND BREITGEFÄCHERTE NETZWERKARBEIT BILDET DEN GRUNDSTEIN EINER JEDEN PRÄVENTIONSKETTE.

V. Ausblick

In Absprache mit der *Abteilung Bildung* und dem *Schulamt für den Kreis Höxter* wird das Projekt **ZEBRASTREIFEN** auch über das Projektende unabhängig von der auslaufenden Förderung durch *die LWL - Servicestelle: Gelingendes Aufwachsen- Netzwerke für Kinder* als Kooperation in Form einer beratenden und unterstützenden Arbeit bestehen bleiben.

Aus dem Projekt des Fachbereiches Familie, Jugend und Soziales:



wird ab dem 01.09.2022:



Zebra streifen bildet somit, aufbauend auf den Frühen Hilfen, den Präventionsbaustein für Kinder in der Grundschulzeit und den beiden zu bewältigenden Übergängen *KITA - Grundschule* und *Grundschule - weiterführende Schule*.

Das Team der Koordinierungsstelle Prävention und Kinderschutz wird sich kontinuierlich mit der Entwicklung und Fortführung von Präventionsprogrammen für Kinder und Jugendliche sowie dem Kinderschutz befassen. Hierbei ist eine enge Zusammenarbeit sämtlicher Professionen und Abteilungen des Kreises Höxter vorgesehen.

Jährliche Workshops zur interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Schule, Kita und Jugendhilfe sind in Planung,

Als fester Bestandteil bleibt zudem der Elternlotse bestehen. Informationsmaterial und Flyer können jederzeit über elternlotse@kreis-hoexter.de geordert werden.

Um die Aktualität der Ansprechpartner für Zebra streifen aufrecht zu erhalten, finden Sie diese auf der Website: [kreis-hoexter.de/ 5914](http://kreis-hoexter.de/5914)

Bis auf Weiteres steht Ihnen Frau Sandra Wegener als verlässliche Ansprechpartnerin zur Seite:

AnsprechpartnerIn für Zebra streifen

Kreis Höxter
Soziale Dienste
Prävention und Kinderschutz
Sandra Wegener
Moltkestr. 12
37671 Höxter

05271-965-3328
s.wegener@kreis-hoexter.de

www.kreis-hoexter.de/5914

VI. Kontaktadressen

Prävention und Kinderschutz



Kreis Höxter
Fachbereich Familie, Jugend und Soziales
Abteilung Soziale Dienste
Prävention und Kinderschutz
Moltkestr. 12
37671 Höxter

Projekte auf:
www.kreis-hoexter.de/5914

Teamleitung und Kinderschutz:
Frau Merkel, 05271-965-3326, s.merkel@kreis-hoexter.de

Ansprechpartnerin für Frühe Hilfen:
Frau Esch 05271-965-3307, j.esch@kreis-hoexter.de

Ansprechpartnerin für Präventionsketten und Zebrastreifen:
Frau Wegener 05271-965-3328, s.wegener@kreis-hoexter.de

Ansprechpartnerin für Kinderschutz:
Frau Pierdzig, 05271-965-3320

Schulamt



Kreis Höxter
Schulamt für den Kreis Höxter
Moltkestr. 12
37671 Höxter

AnsprechpartnerInnen und Sachgebiete auf:
www.schulamt.kreis-hoexter.de

05271-965-3204 (Sekretariat)

Bildung und Integration



Kreis Höxter
Abteilung Bildung und Integration
Moltkestr. 12
37671 Höxter

AnsprechpartnerInnen und Projekte auf
www.bildungsregion.kreis-hoexter.de

Berufsbildende Schulen (u.a. ErzieherInnen)



Theresia – Gerhardinger – Berufskolleg
Wilhelm Poth Str. 10
34414 Warburg

Weitere Informationen:
www.kolping-schulwerk-warburg.de/Schulen

Sekretariat: 05641/ 9877180
sekretariat@kolping-schulwerk-warburg.de



Berufskolleg Kreis Höxter
Klöckestr. 10
33034 Brakel
05727 37250

Weitere Informationen:
www.bkx.de/bildungsangebot/soziales

service@bkx.de

Sportjugend Keis Höxter



Kreissportbund Höxter e.V.
Sportjugend
Moltkestr. 12
37671 Höxter

Weitere Informationen unter:
www.ksb-hoexter.de/sportjugend

05721- 951842
sportjugend@ksb-hoexter.de

Schulberatungsstelle



Regionale Schulberatungsstelle
Westmauer 3
33034 Brakel
05727/ 393368-0

Weitere Informationen unter:
www.schulberatung.kreis-hoexter.de

Weitere AnsprechpartnerInnen können jederzeit über die Email elternlotse@kreis-hoexter.de abgefragt werden.

VII. Literaturliste

ALLGEMEINE TIPPS ZU VERTIEFUNG:

Blumenthal/ Casale/Hartke/Hennemann/Hillenbrand/Vierbuchen: **Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten und emotional-sozialen Entwicklungsstörungen. Förderung in inklusiven Schulklassen**, Kohlhammer, Stuttgart, 2020 aus der Reihe: Hartke, Bodo (Hrsg.) Handlungsmöglichkeiten Schulische Inklusion

Rathmann, Katharina, Hurrelmann (Hrsg.): **Leistung und Wohlbefinden in der Schule: Herausforderung Inklusion**, 1. Auflage 2018, Beltz Juventa, Weinheim, 2018

Sacher, Werner: **Kooperation zwischen Schule und Eltern-nötig, machbar, erfolgreich! Grundlagen, Forschungsstand und praktische Gestaltung**, 3. vollständig überarbeitete Auflage, Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2022

Im Web: zum Thema **Reckahner Reflexion: Gute pädagogische Beziehungen**

- <https://paedagogische-beziehungen.eu/> [Stand: 06/2022]
- <https://deutsches-schulportal.de/schulkultur/paedagogische-beziehungen-ein-vernachlaessigtes-thema-rueckt-in-den-fokus/> [Stand 06/2022]

TIPPS ZUR VERTIEFUNG AUS DEM WORKSHOP- ELEMENT: BINDUNG

Geddes, Heather: **Bindung, Verhalten und Lernen**; in: Brisch, Karl-Heinz / Hellbrügge, Theodor (Hrsg.): Wege zu sicheren Bindungen in Familie und Gesellschaft, Stuttgart, 2009

Gloger-Tippelt, Gabriele / König, Lilith: **Bindung in der mittleren Kindheit - Das Geschichtenergänzungsverfahren zur Bindung 5- bis 8-jähriger Kinder (GEV-B)**, Beltz Verlag, 2009

Seiffge-Krenke, Inge: **Verschiedene Formen der Aggression unter Schülern als Quelle von Schulstress und die Rolle der Elternbindung**; in: Brisch, Karl-Heinz / Hellbrügge, Theodor (Hrsg.): Bindung, Angst und Aggression, Stuttgart, 2010

TIPPS ZUR VERTIEFUNG AUS DEM WORKSHOP-ELEMENT MARTE MEO

Brisch, Karl – Heinz: **Grundschulalter (Bindungspsychotherapie): Bindungspsychotherapie: Bindungsbasierte Beratung und Therapie**, aus der Serie: Bindungspsychotherapie, Klett- Cotta, 2016

Furmann, Ben: **Ich schaff`s! Spielerisch und praktisch Lösungen mit Kindern finden – Das 15 Schritte Programm für Eltern, Erzieher und Therapeuten**, Carl Auer Verlag, 6. Edition, 2021

Im Web:

Haupt-Scherer / Lippegau, Cornelia: „Ich sehe Dich und bin für dich da!“ – Bindungsorientierte Pädagogik in der Kinder- und Jugendarbeit. Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen; WWW.ev-jugend-westfalen.de

Zum Thema: **Pandemiespezifische Aspekte der psychischen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen für schulische Fachkräfte und pädagogisches Personal:**

www.zusammengegencorona.de/informieren/psychisch-stabil-bleiben/

www.dgkjp-kongress.de/psychisch-stabil-bleiben.html

VIII. Anhang: Konzept



LEBRA STREIFEN

Wege gelingenden Aufwachsens **im Kreis Höxter**

gefördert durch die LWL Servicestelle: Gelingendes Aufwachsen – Netzwerke
für Kinder

I.A. SANDRA WEGENER SILKE MERKEL
KREIS HÖXTER KOORDINIERUNGSSTELLE FRÜHE HILFEN, PRÄVENTION UND
KINDERSCHUTZ
KREIS HÖXTER



Inhaltsverzeichnis

I.	Ausgangslage	36
II.	Analyse	36
1.	Fokus	36
2.	Beteiligung der Akteure	37
3.	Ergebnisse	40
III.	Konzept	41
1.	Ziel und Methode	41
2.	Meilensteine und Projektschritte	43
3.	Risikoanalyse	47
4.	Zeitplan	48

Zeitraum:

01.03.2021 – 31.08.2022

Gefördert durch:

LWL Servicestelle: Gelingendes Aufwachsen – Netzwerke für Kinder

Kooperationspartner im Netzwerk Frühe Bildung:

Jugendamt Kreis Höxter & Schulamt für den Kreis Höxter

Durchführungsort:

2 Modellgrundschulen im Kreis Höxter

Hinweis: Im folgenden Text werden keine genderspezifischen Formulierungen genutzt. Es sind selbstverständlich jeweils die weibliche als auch die männliche Form gemeint.

I. Ausgangslage

Im Rahmen der letzten Jahre wurde kreisintern beobachtet, dass immer mehr Kinder im Alter von 5-8 Jahren Verhaltensauffälligkeiten zeigen.

Für das Schuljahr 2019 wurden 1/3 der Vorschulkinder zur weiteren Abklärung an die Ambulanz der Tagesklinik Höxter weiter vermittelt. Allein 2018 sind in der Altersklasse 5-8 Jahre 262 Diagnosen gestellt worden (Mehrfachdiagnosen inkludiert).⁶

Des Weiteren ist ein hoher Anstieg des Bedarfs an Schulbegleitungen im Grundschulsegment zu verzeichnen. Der Kreis Höxter verfügt über 19 Grundschulen. Im September 2020 wurden 34 Integrationskräfte nach §35a SGB VIII im gesamten Kreisgebiet eingesetzt.⁷

Zu beobachten ist somit, dass Kinder im Alter von 5-8 Jahren in den Bereichen Familie, Schule und psychische Gesundheit Auffälligkeiten in einem Maß zeigen, welche die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und somit an Bildung beeinträchtigen.

Aufgrund dessen lag die Zielformulierung zu Beginn des Projekts auf folgendem Ansatz:

Wie können Lösungsstrategien für Kinder im Alter von 5-8 Jahren zur Reduzierung und zum Umgang mit herausforderndem Verhalten entwickelt werden, so dass die Teilhabe an Bildung und am gesellschaftlichen Leben erhöht wird?

Wie können Netzwerkstrukturen tragfähig, verlässlich und fachübergreifend (weiter-) entwickelt werden?

Nach Betrachtung der Fragestellung ergab sich per se die Wahl des Kooperationspartners und des begleitenden Netzwerkes. Somit erfolgt die Kooperationspartnerschaft zwischen dem Jugendamt und dem Schulamt für den Kreis Höxter im Netzwerk Frühe Bildung.

II. Analyse

1. Fokus

In der Analysephase lag der Fokus darauf, den zentralen Fragen zur Problemstellung nachzugehen:

- VI. *Wie stellt sich herausforderndes Verhalten von Kindern in Grundschule dar?*
- VII. *Was führt zu herausforderndem Verhalten von Kindern?*
- VIII. *Wie belastet zeigen sich die einzelnen Akteure?*
- IX. *Welche Lösungsansätze sind bereits vorhanden?*
- X. *Welche weiteren Maßnahmen können initiiert und/ oder angepasst werden?*

⁶ Abbildung 1 im Anhang stellt die Diagnosen in der Altersklasse 5-8 dar.

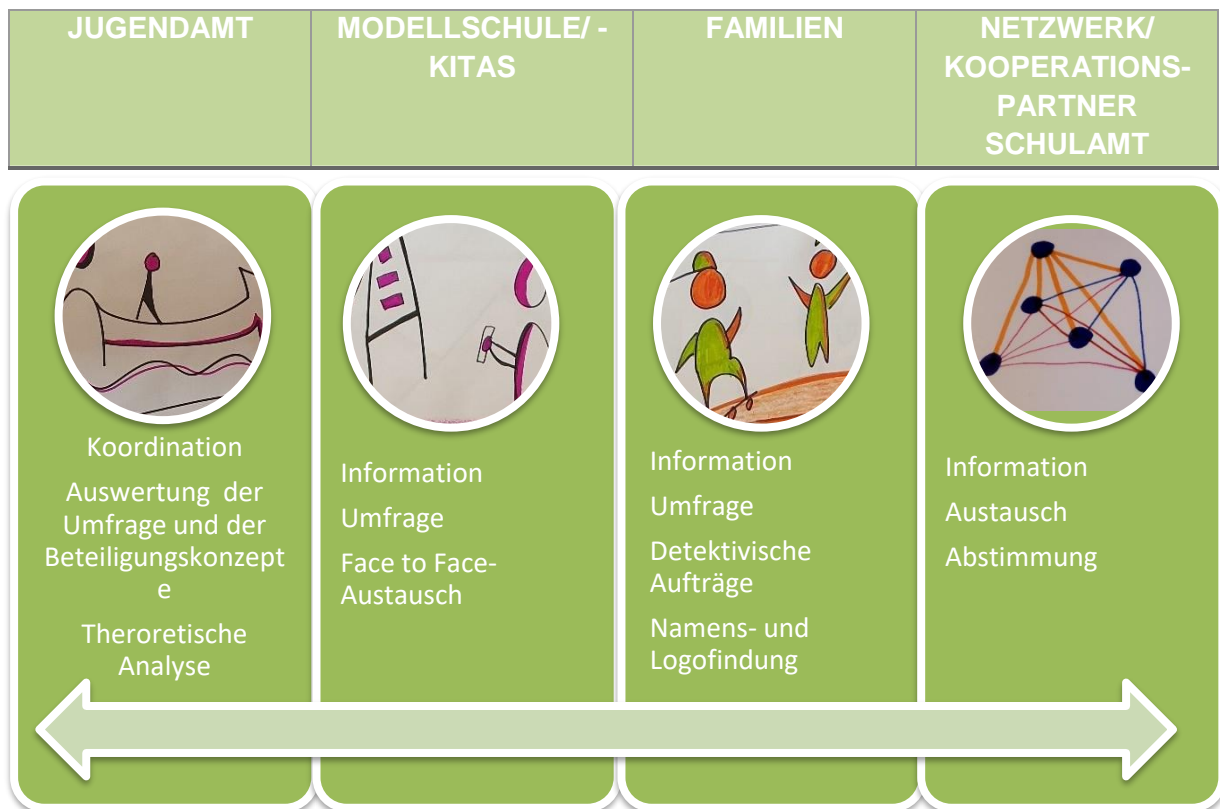
⁷ Abbildung 2 im Anhang stellt die Verteilung von Integrationskräften im Kreis Höxter dar.

Die Analysephase teilte sich zu Beginn in zwei Stränge:

- ➔ Umfassende theoretische Recherche vorliegender Studien wie PISA/ IGLU/ TIMMS, Modellprojekte anderer Kommunen sowie der aktuellen Literatur zum Thema Inklusion und Schule.
- ➔ Festlegung einer Modellschule, um Bedarfe und IST- Stand im Kreis Höxter zu eruieren.

2. Beteiligung der Akteure

Im Rahmen der Analysephase waren die folgenden Akteure mit entsprechenden Handlungsfeldern involviert:



Beteiligung der Modellschule

Zu Beginn der Analysephase wurden nach der Projektvorstellung im Rahmen einer Lehrerkonferenz zwei Umfragebögen für Lehrer und pädagogische Mitarbeiter der Modellschule zum herausfordernden Verhalten von Schülern und Schülerinnen entwickelt. Befragt wurden zum einen die Lehrer mit Klassenleitung. Zum anderen erfolgte eine Befragung der übrigen Lehrer, der Sonderpädagogen, der sozialpädagogischen Fachkraft, der Schulsozialarbeiterin und der Mitarbeiter aus OGS und Betreuung, um ein möglichst breitgefächertes und detailreiches Bild der Vor-Ort- Situation zu erhalten. Die Befragung erfolgte online und wurde durch die Projektkoordination ausgewertet. Die Beteiligung an der

Umfrage betrug 100%. Die Präsentation der Ergebnisse sowie Vorstellung nächster Schritte erfolgte in einer weiteren Lehrerkonferenz.⁸

Beteiligung der Familien

Nach Auswertung der Schulumfrage wurde die Beteiligung der Familien durchdacht und festgelegt. Aufgrund der besonderen Situation, hervorgerufen durch den Lockdown im Rahmen der Corona - Pandemie, wurde von einer aktiven Face-to-Face-Beteiligung abgesehen. Somit wurde allerdings der persönliche Zugang zu den Familien verwehrt, der den Einstieg und die Gewinnung einer proaktiven Mitarbeit sehr erschwert und zum Teil verwehrt hat.

Stattdessen erfolgte im ersten Schritt ein Informationsschreiben über den Landrat an alle Eltern der Modellgrundschule zum Hintergrund und Ziel des Projektes.

Im zweiten Schritt wurden die Schüler der Modellgrundschule altersentsprechend informiert und eingebunden. Mit der Entwicklung der kindgerechten Figur „ELLA“ gelang dieses gut. ELLA ist eine Living-Puppet, die als Detektivin aufgebaut wurde. Mit Hilfe der Kinder eruiert sie Forderndes und Förderndes im Schulalltag und nimmt die Kinder mit auf den Projektweg. Sie begegnet den Kindern im Schulalltag sowohl live und in Farbe, als auch auf den detektivischen Kinderaufträgen. Diese sind mit kleinen Sachpreisen dotiert, um einen Beteiligungsanreiz zu erwirken.



Abbildung 1 Figur ELLA

Unter anderem wurde in diesem Rahmen auch der Projektname **ZEBRASTREIFEN. Wege gelingenden Aufwachsens im Kreis Höxter** sowie das Logo entwickelt.

Die Beteiligung der Kinder lag beim Erstauftrag zu Beginn der Corona Pandemie bei 3%. Derzeit liegt die Kinderbeteiligung bei 25%.

In einem dritten Schritt wurden die beiden am Modellstandort ansässigen Kindertagesstätten beteiligt. Nach einem an den Leitfragen orientierten Interview wurde sowohl hieraus als auch aus den Ergebnissen der Lehrer-Umfrage ein Elternfragebogen entwickelt. Die Befragung erfolgte in Gruppen, um eine Spezifizierung der Fragestellung in der jeweiligen Interessensgruppe zu ermöglichen. Begleitet wurde die Umfrage durch einen gemeinsamen Informationsflyer der beiden Kitas und dem Kreis Höxter für die Eltern der Vorschulkinder.

⁸ Die Ergebnisse der Umfrage sind dem Anhang zu entnehmen.

Im Detail ergaben sich folgende Differenzierungen:

- (1) Eltern der Vorschulkinder
- (2) Eltern der 1. und 2. Klasse
- (3) Eltern der 3. und 4. Klasse.

Die Beteiligung der Eltern an der Umfrage⁹ in Gruppe (1) lag bei 4%. Die Beteiligung der Eltern in Gruppe (2) & (3) lag gesamt bei 20%.

Eine Herausforderung war an dieser Stelle die Beteiligung diverserer heterogener Elterngruppen bezogen auf die Religionszugehörigkeit, den sozialen/ wirtschaftlichen Status sowie die Bildungsnähe. Ein paralleler Zugang über die Kinder war hilfreich.

Bezüglich der geringen Beteiligung der Eltern der Vorschulkinder wäre sicherlich eine frühzeitigere Einbindung der betroffenen Elterngruppe in das Gesamtprojekt förderlich gewesen. Die Berücksichtigung der Gruppe hat sich allerdings erst im laufenden Prozess als notwendig entwickelt und behält somit im weiteren Verlauf eine gleichwertige Aufmerksamkeit.

Eine Rückmeldung an die Eltern über die Ergebnisse erfolgt über die jeweiligen Einrichtungen durch einen zusammenfassenden Ausblick. Dies erfolgt coronabedingt über die Website des jeweiligen Bildungsortes oder per Aushang. Des Weiteren werden die Eltern im Rahmen der Konzeptvorstellung über die Verwendung der Ergebnisse inkludiert.

Beteiligung des Netzwerkes

Im Rahmen der Sitzung des Netzwerkes Frühe Bildung wurde das Modellprojekt erstmalig dort vorgestellt. Die Mitglieder des Netzwerkes konnten sich so einen Überblick über die Strukturen und erste Inhalte des Projektes verschaffen. Das Netzwerk besteht aus ca. 30 Mitgliedern folgender Professionen:

- kreisinterne Abteilungen: Bildung und Integration, Soziale Dienste sowie Beratung von Familien und Jugendlichen, Gesundheitsamt
- Schulaufsichten für den Kreis Höxter
- Fachberater und Mitglieder aus diversen Arbeitskreisen
- Mitglieder des Elternbeirates
- Grundschul-, Kita- und OGS Leitungen

Durch die Teilnahme an den Sitzungen des Netzwerkes Frühe Bildung ist ein Transfer hierher gesichert und Synergieeffekte können genutzt werden.

Des Weiteren wurde aus Beteiligten des o.g. Netzwerkes sowie Teilnehmern der Modellschule und den KITAS eine Projektgruppe gebildet, um Inhalte und Abstimmungen zeitnah zu transferieren und vorzunehmen. Zu den Teilnehmern gehören die Jugendamtsleitung, die Abteilungsleitung Soziale Dienste, das Schulamt für den Kreis Höxter, die Abteilungsleitung Bildung und Integration sowie die Leitungen der am Projekt teilnehmenden Bildungseinrichtungen. Somit ist die Leitungsebene immer inkludiert und Prozesse können zeitnah abgestimmt werden.

⁹ Die Ergebnisse der Umfrage sind dem Anhang zu entnehmen.

3. Ergebnisse

Nach Auswertung aller Beteiligungskonzepte wurden die verschiedenen möglichen Aktionsebenen¹⁰ sichtbar:

EBENE I: Verbesserung der Schulstruktur (inklusive der Elternarbeit)

EBENE II: Stärkung der Schüler

EBENE III: Stärkung der Lehrer

EBENE I Verbesserung der Schulstruktur		EBENE II Stärkung der Schüler		EBENE III Stärkung der Lehrer	
präventiv	akut	präventiv	akut	Präventiv	akut
Reizkonzept Farben, Gestaltung, Akustik, Ausstattung, Mobiliar	Begleitung im Auszeitraum • Entspannung • Auspowern	Soziale Trainings	Entlastungskon- zept	Verhaltensdoku- mentation	Belastungs- reduzierung
Inhaltlich • Unterrichts- gestaltung: unterschiedliche variable, einheitliche Methoden- anwendung, Kooperative Lernmethoden • Förderung Angebote im FamZ	Transfer- leistung Klinik/ Ärzte/ Therapeuten/ Jugendämter - Schule	Beziehungs- arbeit	Folgeneindäm- mung • Mangelnde Konzentration • Ausgrenzung • Lernschwierig- keiten • Unangemessene Kommunikation	Regelmäßiger interdisziplinärer Austausch	Supervision
Räumlich • Mehr Räume/ Ausweichräume Vorhalten von Auszeiträumen		Übergang Kita/ Schule		Einheitliche Handlungsweisen	Beratung
Strukturell • Kleinere Gruppen • Mehr Lehrer • Mehr interdisziplinärer Austausch Zeitliche Planung: Welcher Unterricht ist wann effektiv?		Natur/ Erholung/ Spielplatz		Fortbildungen/ Schulungen	
Elternkonzept • Elternbegleiter • Umgang / Austausch mit Eltern		Unterstüt- zung sozialer Kontakte			

Die einzelnen Segmente wurden separat betrachtet und in präventive wie akute Maßnahmen eingeteilt. Hieran anlehnend wurde letztendlich das Umsetzungskonzept im Hinblick auf die Zielfragestellung erarbeitet.

Kernziel für die Umsetzungsphase ist schlussfolgernd das folgende:

¹⁰ Die Differenzierung der Aktionsebenen kann im Anhang erlesen werden.

→ Förderung eines gelingenden Aufwachsens von Kindern im Alter von 5-8 Jahren am Lebensort Schule.

Somit sind weitere Stigmatisierungen der betroffenen Gruppen ausgeschlossen und es erfolgt eine positive, inklusionbedachte Betrachtungsweise der Problemlage.

III. Konzept

1. Ziel und Methode

**Förderung eines gelingenden Aufwachsens von Kindern
im Alter von 5-8 Jahren am Lebensort Schule**

Bildung stellt die Befähigung zu einer eigenständigen Lebensführung in sozialer Verantwortung dar. Aus der Kooperation von Jugendhilfe und Schule ergibt sich daher Potential.

Ein gelingendes Aufwachsen aller Kinder sowie deren Integration in die Gesellschaft und die Mitwirkung an dieser soll dabei das gemeinsame Ziel sein, um eine selbstverständliche Teilhabe an der Gesellschaft als Verantwortungsgemeinschaft abzubilden. Dieses kann gelingen durch:

- die Stärkung der Bildungsbereitschaft.
Hypothese: Wohlbefinden ist die Voraussetzung Leistung zu erbringen.
- die Stärkung individueller und sozialer Entwicklung.
Hypothese: Werden Eltern gestärkt erfolgt somit auch die Stärkung des Kindes im Bildungserfolg und der gesamten Persönlichkeitsentwicklung.
- Verwirklichung von Chancengleichheit.
Hypothese: Durch die Ausweitung des Lern- und Erfahrungsfeldes für die gesamte Familie erfolgt der Anstieg des Humanvermögens und Verbesserung des sozialen und kulturellen Kapitals.
- Abbau von Benachteiligung:
Hypothese: Durch die Arbeit mit der gesamten Familie kann das familiäre Fundament für Bildungserfolg und gesellschaftliche Partizipation wachsen.
- Schaffung von positiven Lebensbedingungen.
Hypothese: Der Schutz des Kindeswohls wird dadurch erhöht.¹¹

¹¹ Vgl. Wissenschaftlicher Beirat in Familienfragen in: Band 224 Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie, Frauen, Senioren und Jugend: Die bildungspolitische Bedeutung der Familie – Folgerungen aus der PISA – Studie, Kohlhammer, Berlin 2002

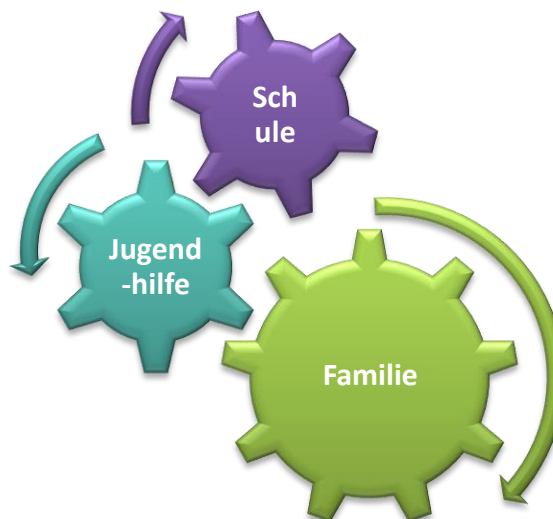
Die Bedingungen unter denen Kinder und Jugendliche heute in unserer Gesellschaft aufwachsen, verändern sich stetig. Die Veränderung der Lebens- und Aufwuchsbedingungen haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert, so dass Bildung, Erziehung und Betreuung wesentlich stärker miteinander verbunden sind.

Mehr Digitalisierung, Wegfall von Generationshaushalten als unterstützende Wirkungsweisen und frühzeitige Abgabe der Kinder in Betreuungs- und Bildungssysteme sind nur einige der wesentlichen Veränderungen. Viele Kinder und Jugendliche befinden sich einen Großteil des Tages in Einrichtungen von Schule, OGS und Betreuung und ihren Bildungsprozessen. Definiert man Bildung nun als Befähigung zu einer eigenständigen Lebensführung in sozialer Verantwortung, sind die Felder Schule und Jugendhilfe zentrale Orte dieser Prozesse.

Um Bildungsprozesse insgesamt effektiver gestalten zu können, wird im Projekt **ZEBRASTREIFEN. Wege gelingenden Aufwachsens im Kreis Höxter** eine intensive Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule angestrebt, in der die beteiligten Akteure enger zusammenarbeiten, sich multiprofessionell ergänzen sowie die jeweils andere Professionalität und deren Handlungsmaximen kennen und akzeptieren.

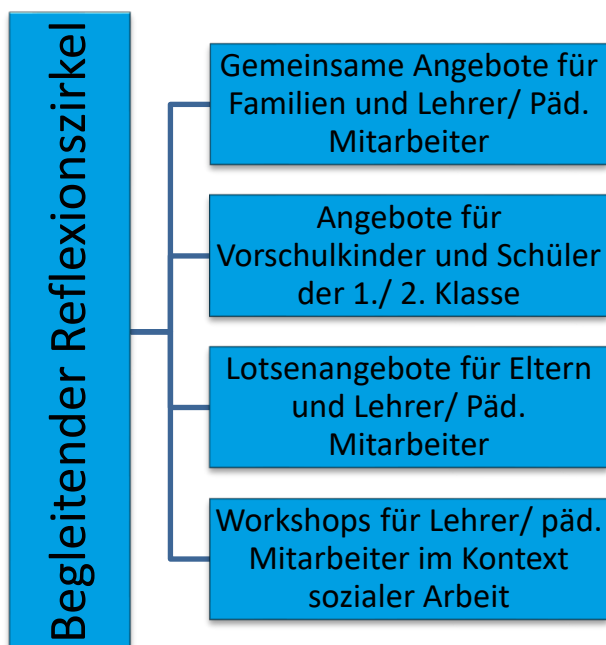
Die Inanspruchnahme der Angebote von Jugendhilfe ist freiwillig. Daher muss frühzeitig motivierende, niederschwellige und übersichtliche Arbeit einsetzen, damit Hilfe da ankommt, wo sie nötig ist. Darum sollte Jugendhilfe den zentralen Lebensmittelpunkt von Kindern und Jugendlichen, den Bildungsort Kindergarten bzw. Schule, immer mitdenken und in der Arbeit berücksichtigen.

Die Angebote von Schule sind andererseits gesellschaftlich und gesetzlich verpflichtend. Schulen können ihren Bildungsauftrag aber ohne die Einbeziehung und Umsetzung sozialpädagogischer Prozesse nicht mehr ausreichend erfüllen.



Kooperationen und Vertrauen werden erreicht durch eine gute Bindungskultur. Die sichere Bindungsentwicklung ist das Fundament einer jeden Persönlichkeit. Sie fördert die körperliche, psychische und soziale Entwicklung und ist auch die Voraussetzung für Lernen und Bildung. Sie kann durch vielfältige Weise innerhalb der Familie und auch innerhalb der Gesellschaft gefördert werden. Daraus ergibt sich die Methode zur Förderung gelingenden Aufwachsens am Lebensort Schule: **Bindungsförderung**.

Bindungsförderung soll im Rahmen des Projektes **ZEBRASTREIFEN**. Wege gelingenden **Aufwachsens im Kreis Höxter** zwischen den drei genannten Komponenten geschehen: **Schule, Jugendhilfe und Familie**. Somit ergeben sich unter Berücksichtigung der durchgeführten Analysen folgende Konzeptbausteine:



Die Umsetzung des Projektes soll zur Referenzbildung an 2 Modellstandorten durchgeführt werden.

2. Meilensteine und Projektschritte

Die nachstehenden Meilensteine werden begleitet von einem auf die Projektdauer angelegten Reflexionszirkel bestehend aus Eltern, Lehrern, pädagogischen Mitarbeitern und der Projektkoordination. Dieser wird im Rahmen der Umsetzungsphase gebildet. Ergänzt werden kann dieser jederzeit situationsbedingt durch weitere Beteiligte. Somit ist eine notwendige situationsorientierte Anpassung jederzeit möglich. Die Schüler werden angemessen beteiligt.

MEILENSTEINE		ZEITFENSTER
I.	Veröffentlichung des Projektkonzeptes	01-02/2021
II.	Organisation der Projektbausteine	Fortlaufend
III.	Auftaktveranstaltung des Projektes	03/2021
IV.	Durchführung der Bausteine	Fortlaufend
V.	Evaluation des Projektes	05-08/2022
VI.	Erstellung eines Handbuchs zur Förderung des gelingenden Aufwachsens am Lebensort Schule	05-08/2022

	MEILENSTEIN I	Beteiligt:	Bis wann:	Bearbeitungs- hinweise	Erreicht
Ziel:	Veröffentlichung des Projektkonzeptes	Jugendamt, Schulamt, Schule, Kita	02/2021		
Methoden, Instrumente, Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Pressearbeit, gemeinsamer Presseartikel mit Foto, Logopräsentation ➔ Verteilung an das Netzwerk sowie Grundschulleitungen des Kreises Höxter ➔ Informieren der ortsansässigen Politik 				
Ergebnis	Das Projekt ist im Kreisgebiet bekannt.				

	MEILENSTEIN II	Beteiligt:	Bis wann:	Bearbeitungs- hinweise	Erreicht
Ziel:	Die Projektbausteine sind organisiert.	Jugendamt	Fortlaufend bis 08/2022		
Methoden, Instrumente, Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Referenten und Akteure suchen und buchen ➔ Örtlichkeiten/ Räumlichkeiten organisieren ➔ Materialien beschaffen ➔ Werbung mit Flyern, Plakaten, durch Presse ➔ Information an Eltern weiterleiten 				
Ergebnis	Die Projektbausteine können durchgeführt werden.				

	MEILENSTEIN III	Beteiligt:	Bis wann:	Bearbeitungs- hinweise	Erreicht
Ziel:	Eine Auftaktveranstaltung hat stattgefunden.	Jugendamt, Schulamt, Schule, Kitas, Öffentlichkeit	03/2021		
Methoden, Instrumente, Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Auftaktveranstaltung planen ➔ Örtlichkeit finden ➔ Teilnehmer einladen ➔ Presse einladen ➔ Notwendige Ressourcen organisieren und zur Verfügung stellen ➔ Werbung 				
Ergebnis	Das Projekt wurde offiziell eröffnet.				

	MEILENSTEIN IV	Beteiligt:	Bis wann:	Bearbeitungs- hinweise	Erreicht
Ziel:	Durchführung der Bausteine	Jugendamt, Schulamt, Schule, Kitas Familien	06/2022		
Methoden, Instrumente, Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Bausteine im Detail planen ➔ Teilnehmer einladen ➔ Ressourcen und Räumlichkeiten organisieren ➔ Durchführung 				
Ergebnis	Die Bausteine wurden durchgeführt.				

	MEILENSTEIN V	Beteiligt:	Bis wann:	Bearbeitungs- hinweise	Erreicht
Ziel:	Evaluation des Projektes	Jugendamt, Schulamt, Schule, Kitas Familien	08/2022		
Methoden, Instrumente, Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Prüfung der Ausgangshypothesen ➔ Durchführung des Reflexionszirkels ➔ Auswertung in der Projektgruppe ➔ Befragungen ➔ Kosten-Nutzenanalyse 				
Ergebnis	Die Effektivität des Projektes wurde gemessen. Hypothesen wurden überprüft. Weiterführungsmaßnahmen sind optioniert.				

	MEILENSTEIN VI	Beteiligt:	Bis wann:	Bearbeitungs- hinweise	Erreicht
Ziel:	Erstellung eines Handbuches zur Förderung des gelingenden Aufwachsens am Lebensort Schule	Jugendamt	08/2022		
Methoden, Instrumente, Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Die Evaluation des Projektes ist Handlungsgrundlage ➔ Einzelne Bausteine sind aufgeführt ➔ Mögliche Ansprechpartner/Referenten/ Kooperationspartner/ Kosten sind gelistet 				
Ergebnisse	Das Handbuch steht allen Grundschulleitungen des Kreises Höxter zur Verfügung.				

3. Risikoanalyse

Risiko A: Corona Pandemie

Folgen: Veranstaltungen und Zusammenkünfte können nicht stattfinden

Handlungsansätze:

- Veranstaltungen nach Draußen verlegen
- Teilnehmeranzahl verringern
- Ausweichen auf Onlineveranstaltungen

Risiko B: Familien nehmen nicht an Angeboten teil

Folgen: Bausteine können nicht durchgeführt werden.

Handlungsansätze:

- Werbung in Presse und vor Ort
- Direkte Ansprache von Familien auch durch andere Systeme (z.B. Schule, ambulant eingesetzte Hilfen, Arztpraxen)
- Problemlagenbeschreibung: Welche Gründe liegen für Nichtteilnahme vor?
- Anpassung des Angebotes, Erhöhung der Attraktivität

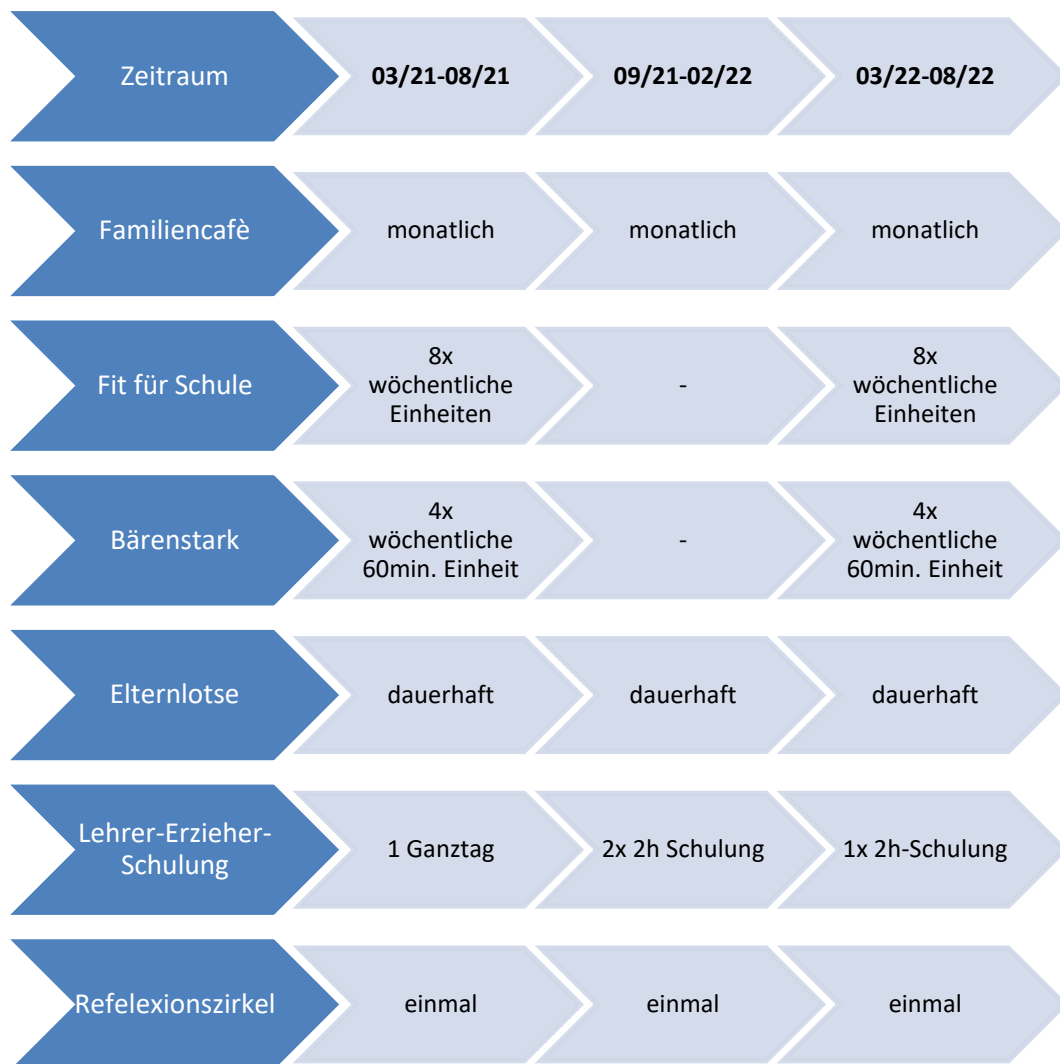
Risiko C: Lehrer/ Päd. Mitarbeiter nehmen nicht an Angeboten teil

Folgen: Bausteine können nicht durchgeführt werden.

Handlungsansätze:

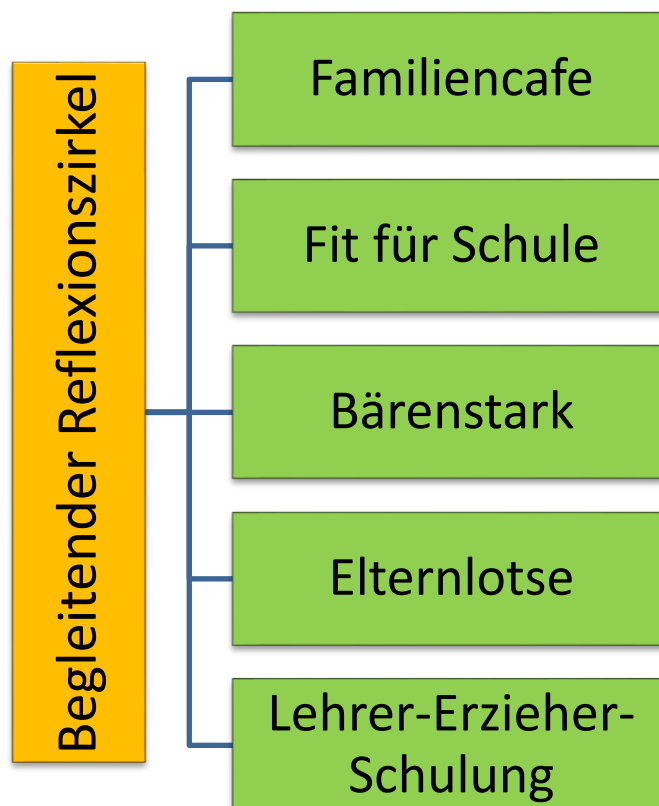
- Problemlagenbeschreibung: Welche Gründe liegen für Nichtteilnahme vor?
- Problembeseitigung/ Veränderung der Rahmenbedingungen durch Rücksprache mit Schule/ KITA und Schulamt sowie Anpassung der Angebote

4. Zeitplan



c. Konkrete Beschreibung der Bausteine

BEGLEITERNDER REFLEXIONSZIRKEL		
BAUSTEIN I	FAMILIENCAFÉ	als gemeinsames Angebot für Familien, Lehrer und pädagogische Mitarbeiter
BAUSTEIN II	FIT FÜR SCHULE	als Angebot für Vorschulkinder und Schüler der 1./ 2. Klasse
BAUSTEIN III	BÄRENSTARK	als Angebot für Vorschulkinder und Schüler der 1./ 2. Klasse
BAUSTEIN IV	ELTERNLOTSE	als Lotsenangebot für Eltern, Lehrer und pädagogische Mitarbeiter
BAUSTEIN V	LEHRER-ERZIEHER -SCHULUNG	als Schulung im Kontext sozialer Arbeit



FAMILIENCAFÉ

ZIELGRUPPE: ELTERN, KINDER, LEHRER/ ERZIEHER

Funktion

- Bindungsförderung
- informeller Austausch
- Bildungsförderung
- Schwellenabbau
- Netzwerkförderung
- Auftakt-/ Abschlussveranstaltung von Projektbausteinen

Aufbau

SÄULE I : Erwachsenen - Ebene

- Lehrer/ Päd. Mitarbeiter als Teilnehmer
- Eltern als Teilnehmer
- Informeller Austausch
- Inputveranstaltung jedes 2. Treffen

z.T. externe Referenten:

Themen: Konzentration, Hausaufgaben, Starke Eltern – Starke Kinder (Marte Meo), Medien, Vorstellung von Projektakteuren und Projektinhalten

Säule II Kinder- Ebene

- **Betreuungsangebot:**
z.B. Kreissportbund, Vereine, Berufskolleg Bildungszweig Sozial- und Gesundheitswesen, Vereine, Familienzentrum

Gemeinsamer Einstieg mit Kaffee und Kuchen, dann Trennung der Angebote

Zeitfenster

wünschenswert: monatlich/ vierwöchig, 16.00 – 17.30 Uhr
(8-wöchig mit Referent/ Input)

Ressourcen

- Ausstattung: Kaffeemaschine, Geschirr, sonstige Materialien
- Räumlichkeiten für Erwachsene und Kinder
- Lehrer/ Erzieher als Teilnehmer

FIT FÜR SCHULE

ZIELGRUPPE: VORSCHULKINDER, GRUNDSCHULKINDER, LEHRER, ERZIEHER Z.T. ELTERN

Funktion

- Bindungsförderung
- Abbau von Ängsten
- Begleitung in das System Schule
- Vorstellen des Bildungsortes Schule
- Kontaktaufbau zwischen Kindern und Lehrern
- Einbindung von Kindern, die nicht den Kindergarten besuchen

Aufbau

Einladung und bekannt machen des Angebotes mit Versendung der Schulanmeldung bzw. Einschulungsbestätigung

Verbindliche Anmeldung bis März zum Angebot oder Kitaintern

Auftaktveranstaltung und Abschlussveranstaltung im Familiencafé

**Einheiten in der Schule, z.B. Schulführung, Musik, Sport/ Turnhalle, Übungen zur Vorbereitung, Sicherer Schulweg (Kooperation mit Polizei)
Unterrichtsstunde live**

Abschlusszertifikat/ Belohnung für teilnehmende Kinder

Zeitfenster

Beginn nach Osterferien
8 Einheiten, wöchentlich

Ressourcen

- Tutoren
- Begleitende Erzieher

BÄRENSTARK

ZIELGRUPPE: VORSCHULKINDER, SCHULKINDER

Funktion

- ➔ Bindungsförderung
- ➔ Vernetzung von Kindergarten, Schule und neuem Kooperationspartner
- ➔ Ich - Stärkung von Kindern
- ➔ Förderung sozialer Kompetenzen

Aufbau

Kooperation von KITA, Schule und Kreissportbund

Vorschulkinder und Schüler der 1. Klasse durchlaufen Bärenstark

Auftakt und Abschlussveranstaltung im Rahmen des Familiencafés

Zeitfenster

8 Kinder an Schule I + 16 Kinder an Schule II jeweils im 2. Halbjahr 2021 und 2022

Dauer: 4 Wochen, wöchentlich, 60 Minuten, vorraussichtlich in 2021 als reine KITA

Veranstaltung wg. Corona

Ressourcen

- ➔ Geeigneter Raum: z.B. Turnhalle
- ➔ Informationsblatt zur Veranstaltung
- ➔ Kreis Sportbund: Trainer

ELTERNLOTSE

ZIELGRUPPE: ELTERN, LEHRER UND PÄDAGOGISCHE MITARBEITER

Funktion

Bindungsförderung

Neutrale Lotsenfunktion für Eltern im Bildungs- und Sozialraum zur unverbindlichen Information und Vermittlung

Aufbau

Praktisch orientiert

Unabhängig

Kennt Ansprechpartner der Hilfs- und Soziallandschaft im Kreis Höxter, insbesondere im Einzugsbereich der Schule: Ärzte, Therapeuten, Vereine, Beratungsstellen, Jugendamt, Sozialamt, Gesundheitsamt etc.

kennt Angebote der einzelnen Akteure z.B. besondere Sprechstunden, Trainingszeiten, Öffnungszeiten

Kennt Netzwerke und deren Strukturen

Zeitfenster

Lotse steht zu den allgemeinen Dienstzeiten telefonisch zur Verfügung

Teilnahme am Elterncafé optional

Bedingungen werden verlaufsorientiert angepasst

Ressourcen

- Raum
- Telefon
- Werbematerial: Flyer, Plakate, Onlineanzeige auf Homepages

LEHRER – ERZIEHER- WORKSHOPS

ZIELGRUPPE: LEHRER, ERZIEHER, JUGENDHILFE

Funktion

Bindungsförderung

Stärkung der eigenen Rolle

Sicherheit im Umgang mit Eltern

Vernetzung

Sensibilisierung für JUHI/ Schule

Jugendhilfe in Schule

Aufbau

pädagogischer Ganzttag zu dem Themen: Bindung und (schwierige) Elterngespräche

Workshops (1,5 h – 2h) zu den Themen: Marte Meo, Herausforderndes Verhalten, Verhaltensbeobachtung

Zeitfenster

März/ April 2021: pädagogischer Ganzttag als Auftaktveranstaltung

09/ 2021-02/ 2022: 2h INPUT, 2 Veranstaltungen

03/ 2022-08/2022: 2h INPUT, 1-2 Veranstaltungen

Ressourcen

- ➔ Geeigneter Raum: Aula Kreis Höxter
- ➔ Informationsblatt zur Veranstaltung
- ➔ Referenten

BEGLEITENDER REFELXIONSZIRKEL

ZIELGRUPPE: ELTERN, LEHRER, PROJEKTKOORDINATION

Funktion

Evaluation der Maßnahmen

Entwicklung geeigneter Anpassungsmaßnahmen

Aufbau

Startet mit Umsetzungsphase im Rahmen des Familiencafés

Teilnehmer: Eltern, Erzieher, Lehrer, Projektleitung

Regelmäßige Auswertung

Zeitfenster

mindestens 1x pro Halbjahr, bedarfsorientiert

Ressourcen

- Lehrer
- Erzieher
- Eltern
- Projektleitung
- Räumlichkeiten

DAS

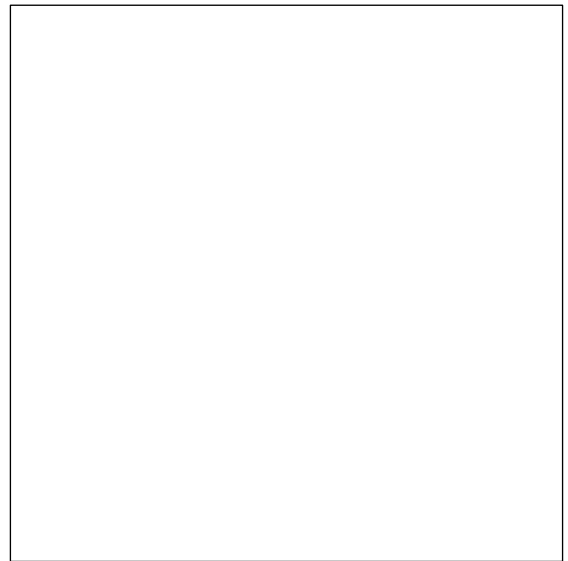
SAM - BUCH



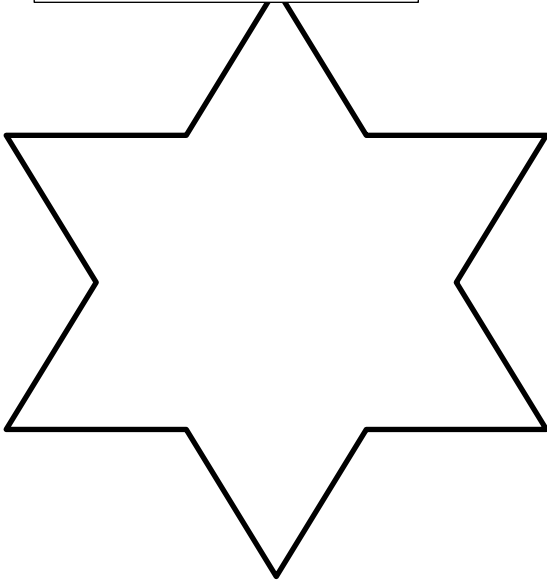
DAS BIN ICH



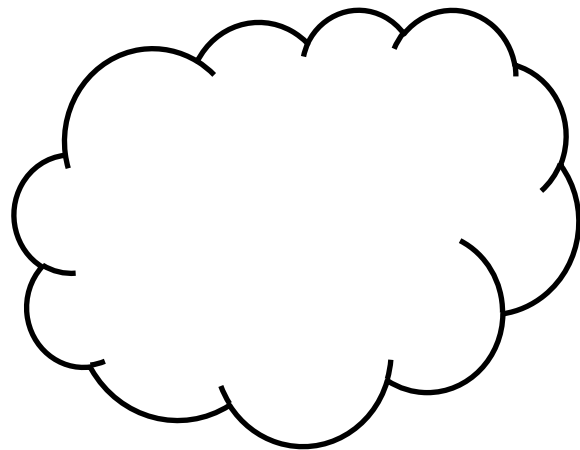
Hier wohne ich:



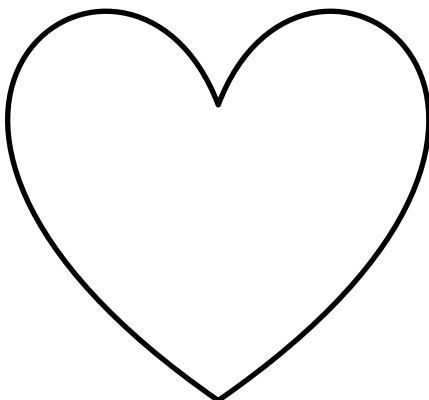
Mein Lieblingsessen:



Das spiele ich gerne:



Mein Lieblingstier:



DIE GROÙE NEIN TONNE

Der Tonnen-Spruch:

Tonne, Tonne, Deckel auf,
Ich hab ein NEIN - Gefühl im Bauch.
Das will ich nicht! Das muss nicht sein!
Drum werf ich´s rein mit NEIN! NEIN! NEIN



Körperquiz - 1, 2 oder 3

1. Wofür sind die Augen zuständig
 - a. Hören
 - b. Sehen
 - c. Schmecken

2. Welchen Finger gibt es nicht
 - a. Mittelfinger
 - b. Daumen
 - c. Randfinger

3. Wofür ist die Zunge zuständig?
 - a. Hören
 - b. Schmecken
 - c. Riechen

4. Wofür sind die Ohren zuständig?
 - a. Sehen
 - b. Greifen
 - c. Hören

5. Welchen Körperteil hat nur ein Mann?
 - a. Penis
 - b. Knie
 - c. Lippen



6. Wofür ist die Nase zuständig?
- a. Hören
 - b. Sehen
 - c. Riechen
7. Woraus besteht der menschliche Körper?
- a. Knochen
 - b. Stahl
 - c. Metall
8. Welchen Körperteil besitzt nur eine Frau?
- a. Zähne
 - b. Scheide
 - c. Oberarm



Unsere Körperteile

Die Zehe



Die Nase



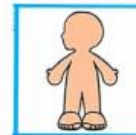
Der Ellenbogen



Der Fuß



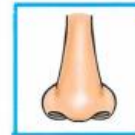
Der Körper



Das Knie



Das Haar



Der Arm

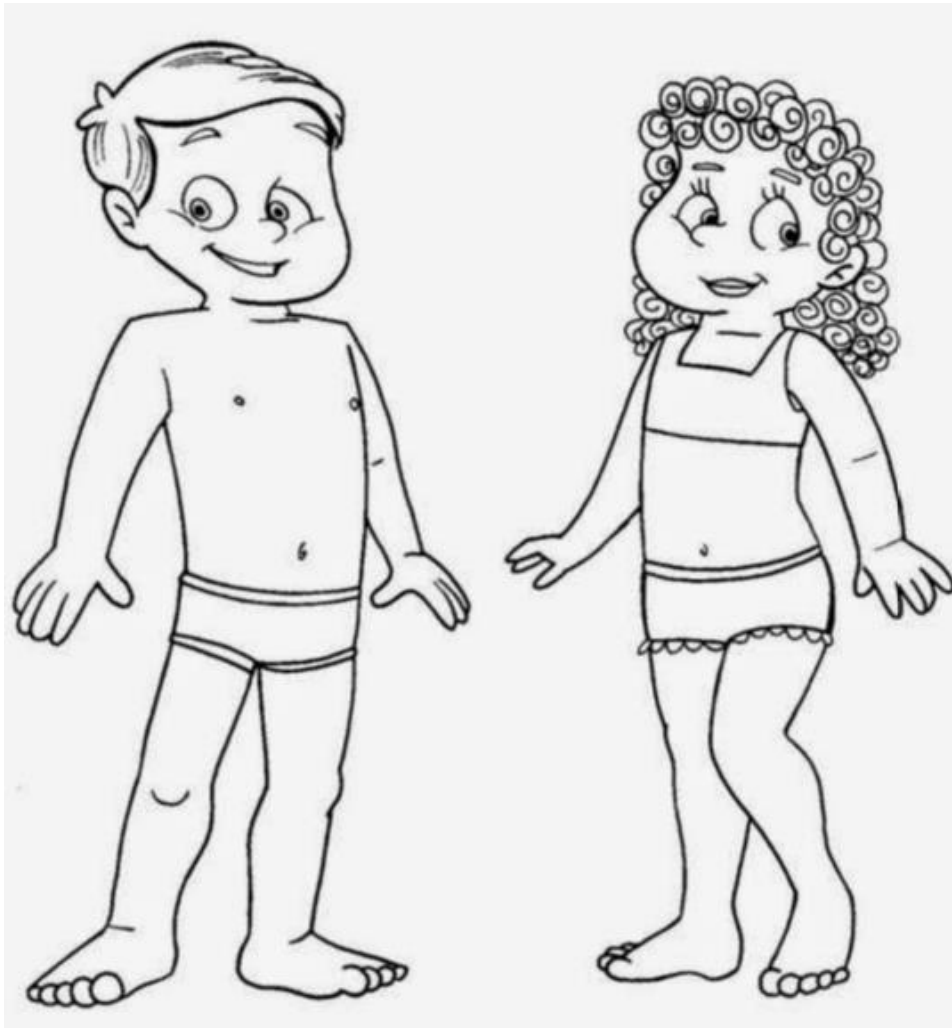


Das Ohr



Mädchen und Junge

Unterschiede



Es gibt Geheimnisse, die sorgen für ein gutes
oder ein schlechtes Gefühl.

ein gutes Gefühl

Du malst ein Bild für Deinen Papa. Es soll ein Weihnachtsgeschenk werden und Du erzählst niemandem davon

Du sitzt mit Deinen Freunden zusammen und ihr überlegt, was Ihr Eurer Lehrerin zum Geburtstag schenken wollt. Sie kommt dazu und fragt: "Was flüstert Ihr denn da?" und Ihr sagt: "Das ist ein Geheimnis!"

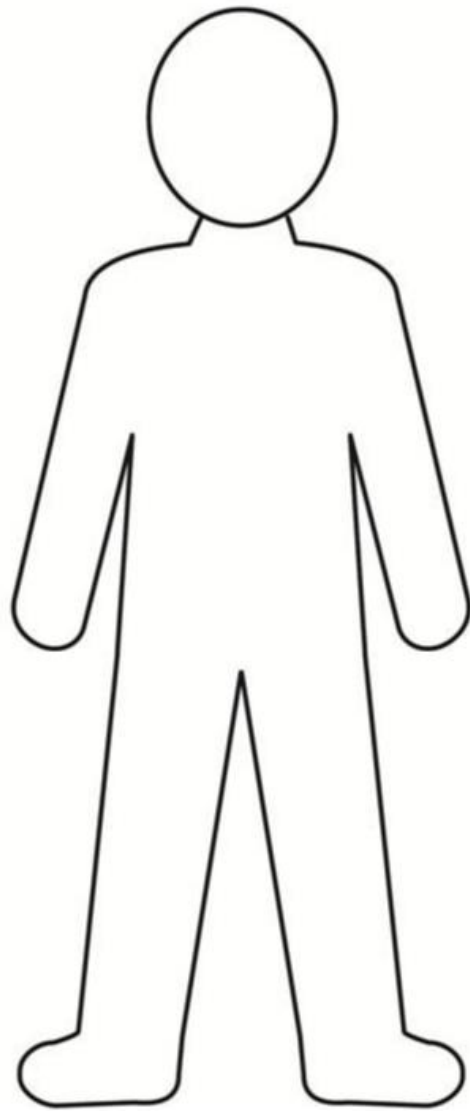
ein schlechtes Gefühl

Du bekommst eine SMS von jemandem, den Du nicht kennst. In der SMS steht etwas Unangenehmes und auch, dass Du niemandem von dieser SMS erzählen sollst. Du bist verwirrt und unsicher.

Ein Erwachsener, den Du gut kennst, will Dich küssen und streicheln. Er sagt, Du darfst es niemandem erzählen, es sei ein Geheimnis. Du hast Angst, dass er das noch einmal macht.



Was ich an mir mag:



Hier kann ich mir Hilfe holen

Junge:

„Du, ich hab auch ein JA- Gefühl. Das hat sich voll gut angefühlt, die blöden Erlebnisse in die Tonne zu werfen.“

Mädchen:

„Das find ich auch. Und jetzt wissen wir, wann wir NEIN sagen dürfen!“

Junge:

„Und wenn wir es nicht schaffen NEIN zu sagen, dann können wir uns Hilfe holen!“

Liebe Kinder, wenn Ihr Euch mal unwohl fühlt und ein NEIN - Gefühl im Bauch habt, bitte sprecht mit einer Person die ihr vertraut.

Hilfe holen ist KEIN Zeichen von Schwäche.

Hilfe holen ist MUTIG.

Hilfe holen ist KEIN PETZEN!

Die beiden Nummern sind kostenlos und anonym. Sie helfen dir bei allen Fragen, Sorgen und Problemen:

Nummer gegen Kummer: 11 61 11

Hilfetelefon sexueller Missbrauch: 0800 22 55 530



Sagst du JA oder NEIN?

Beispiel	JA	NEIN
„Meine Oma möchte mir zur Begrüßung einen Kuss geben“		
„Mein Käfer läuft über mein Bein“		
„Ich muss mit meinem Bruder zusammen in die Badewanne“		
„Papa kitzelt mich“		
„Mama möchte abends immer mit mir kuscheln“		
„Ich putze meine Zähne“		
„Mama cremt mir den Rücken ein“		
„Ich verliere mein Lieblingskuscheltier“		
„Ich gehe mit meinem Onkel Eis essen“		
„Meine Freunde wollen, dass ich eine Mutprobe mache“		
„Zum Mittagessen gibt es Spinat“		







Castrop
Rauxel

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



MEIN VORSCHULHEFT

CAIETUL MEU DE PREȘCOLAR

بداية صاروخية للمدرسة

HAYDI OKULA

ГАРНИЙ ПОЧАТОК ШКОЛИ



ICH HEIßE... Mă numesc... انا اسمي Adim... Мене звати

A large, empty rectangular box with a yellow border, intended for the child to write their name.





Hallo du!

Jetzt bist du für die Schule angemeldet und in 10 Monaten ist es soweit: Du kommst in die 1. Klasse. Lass uns die Zeit bis dahin gemeinsam verbringen. Mit vielen lustigen und spannenden Aufgaben. Wir wünschen dir einen raketestarken Schulstart! Alex und Alexa

Te salutăm!

Acum ești înscris(ă) la școală, iar în 10 luni începe școala: intri în clasa I. Până atunci, hai să petrecem timpul împreună! Cu multe activități distractive și interesante. Ți dorim un început de școală în forță, ca o rachetă Alex și Alexa



مرحبًا! أنت الآن مُقَبِّلٌ في مدرسة وستلتحق بها خلال 10 أشهر: ستلتحق بالصف الأول. هيا بنا نقضي هذه الفترة معًا، ونمارس العديد من المهام الممتعة والمثيرة. نتمنى لك بداية صاروخية في المدرسة! أليكس وأليكسا

Merhaba!

Artık okula kaydoldun ve 10 ay sonra: 1. sınıfa başlayacaksın. Haydi o zamana kadarki süreyi birlikte geçirelim. Birçok eğlenceli ve heyecan verici ödevle. Okula mükemmel bir başlangıç yapmanı diliyoruz! Alex ve Alexa

ВІТАЄМО!

Тебе вже записали до школи, а через 10 місяців почнуться заняття: ти підеш до першого класу. Давай проведемо цей час разом. І виконаємо з тобою багато веселих захоплюючих завдань. Бажаємо тобі гарного початку шкільного життя! Алекс і Алекса



ICH BIN ALEXA!

Eu sunt Alexa!

أنا أليكسا!

Ben Alexa!

Мене звати Алекса!

Hallo liebe Familien,

Bald kommt Ihr Kind in die Schule. Mit diesem Heft kann es sich spielerisch auf die Schule vorbereiten. Für jeden Monat bis zum Schulstart gibt es kleine Übungen. Nutzen Sie dafür auch die Stifte aus dem Köfferchen. Viel Spaß!

Bună ziua, dragi familii.

Copilul dvs. intră curând la școală. Acest caiet îl va pregăti pentru școală într-o joacă. Pentru fiecare lună până la începutul școlii există mici exerciții. Folosiți și pixurile din gentuță. Distracție plăcută!

الأسر العزيزة، قريبًا سيبدأ طفلكم دراسته بالمدرسة. يُمكن من خلال هذه الكراسة التحضير للمدرسة عن طريق اللعب. حيث تُوجد تدريبات صغيرة عن كل شهر حتى بداية المدرسة. استخدم الأقلام الموجودة في الشنطة الصغيرة لحل هذه التدريبات. استمتع!

Sevgili aileler,

çocuğunuz yakında okula başlayacak. Bu defterle okula eğlenceli bir hazırlık yapabilir. Okul başlangıcına kadar olan her ay için küçük alıştırmalar var. Bunlar için küçük çantadaki kalemleri de kullanabilirsiniz. İyi eğlenceler!



ШАНОВНІ ЧЛЕНИ СІМ'І!

Ваш малюк скоро піде до школи. Цей зошит допоможе йому підготуватись до школи в ігровій формі. Він містить невеликі завдання на кожен місяць, аж до самого початку школи. Щоб виконати ці завдання, користуйтеся олівцями із валізки. Бажаємо весело провести час!

ICH BIN ALEX!

Eu sunt Alex!

أنا أليكس!

Ben Alex!

Мене звати Алекс!



countdown

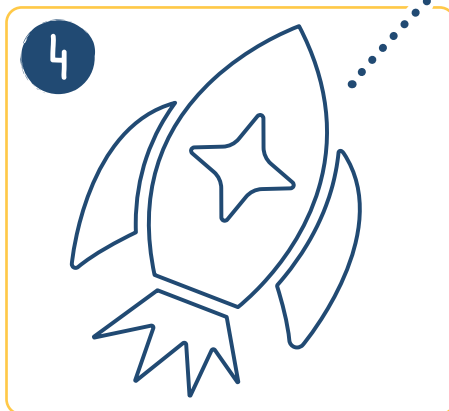
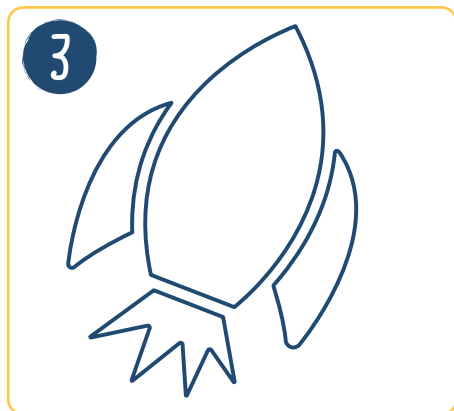
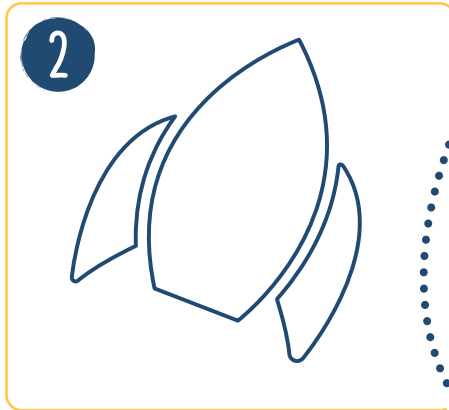
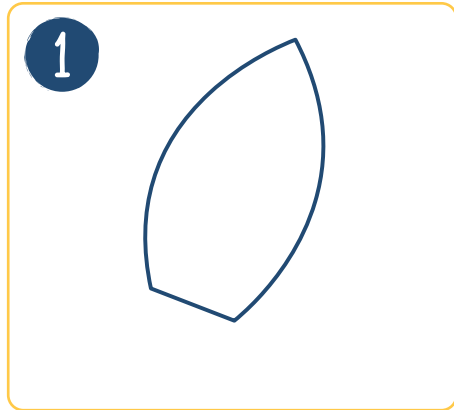
10

Oktober octombrie اكتوبر Ekim ЖОВТЕНЬ



KANNST DU SCHON EINE RAKETE MALEN?
KOMM WIR ÜBEN ZUSAMMEN!

Știi deja să colorezi o rachetă? Hai să exersăm împreună!
هل يمكنك رسم صاروخ؟ هيا نتدرب سوياً!
Roket çizmeyi biliyor musun? Haydi birlikte deneyelim!
Ти вже вмєш малювати ракету? Давай зробимо це разом!



Jetzt bist du dran!

Acum e rândul tău!
Șimdi sira sende!

والآن حان دورك!
Тепер твоя черга!

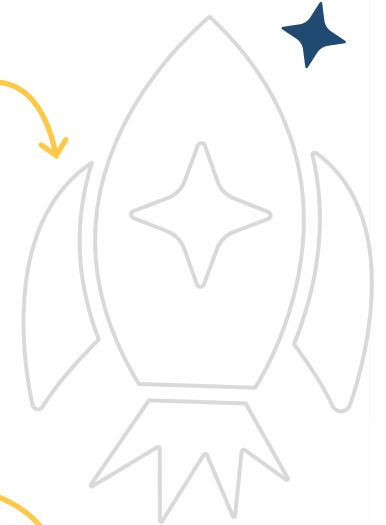
ZUERST MIT ETWAS HILFE...

La început cu puțin ajutor...

مع القليل من المساعدة في البداية...

Спочатку трішки допоможемо...

Zuerst mit etwas Hilfe...



...UND DANN GANZ ALLEIN

... și apoi singur(ă).

ثم بمفردك...

...sonra da tek başına.

...a тепер самостійно.



countdown

9

November noiembrie نوفمبر Kasım ЛИСТОПАД



WIE VIELE GELBE STERNE ZÄHLST DU?
KANNST DU DIE ZAHL AUFSCHREIBEN?



Câte stele poți număra? Poți scrie numărul?

كم نجمة يُمكنك عدّها؟ هل يُمكنك كتابة الرقم؟

Kaç tane yıldız var? Sayıyı yazabilir misin?

Скільки жовтих зірок ти можеш нарахувати?

Зможеш написати цю цифру?

ICH BIN 6 JAHRE ALT. WIE ALT BIST DU?
MALE DIE RICHTIGE ZAHL AUS!



Am 6 ani. Tu câți ani ai? Colorează cifra corectă!

عمري 6 سنوات. كم عمرك؟ لَوْن الرِّقْم الصَّحِيح!

6 yaşındayım. Kaç yaşındasın? Doğru sayıyı boyula!

Мені 6 років. А тобі? Розмалюй відповідну цифру!



countdown

8

Dezember decembrie ديسمبر Aralık ГРУДЕНЬ

DIE RAKETE MÖCHTE ZUM MOND FLIEGEN.
SIE MUSS GEFÄHRLICHEN KOMETEN UND ASTEROIDEN AUSWEICHEN.
KANNST DU IHR DEN WEG ZEIGEN? MALE MIT DEM STIFT DEN WEG NACH!

Racheta vrea să zboare pe Lună. Ea trebuie să evite cometele și asteroizii periculoși.
Îi poți arăta drumul? Desenează drumul cu pixul!

يود الصاروخ التحليق إلى القمر. ولكن يجب عليه تجنب المذنبات والكويكبات الخطيرة. هل يُمكنك أن تُريه الطريق؟ ارسم الطريق بالقلم!

Roket aya gitmek istiyor. Tehlikeli kuyruklu yıldızlardan ve gök taşlarından kaçmak zorunda.

Ona yolu gösterebilir misin? Kalemle yolu çiz!

Ракета хоче полетіти на Місяць. Вона повинна ухилитися від небезпечних комет і астероїдів. Можеш показати їй дорогу? Намалюй цю дорогу олівцем!



EIN KOMET IST EIN BALL AUS EIS, STAUB UND STEIN.

O cometă este o minge de gheață, praf și piatră.
المذنب هو كرة تتكون من الثلج والغبار والصخور.

Kuyruklu yıldız; buz, toz ve taştan oluşan bir toptur.

Комета — це куля з льоду, пилу і каміння.

Un asteroid este o mică planetă din piatră.

الكويكب هو كوكب صخري صغير.

Gök taşı ise kayalardan oluşan küçük bir gezegendir.

Астероїд — малесенька кам'яниста планета.

EIN ASTEROID IST
EIN KLEINPLANET
AUS GESTEIN.



WIE VIELEN KOMETEN UND ASTEROIDEN MUSSTE ALEX AUSWEICHEN?
ZÄHLE SIE AUF DER LINKEN SEITE UND MALE DIE RICHTIGE ZAHL
IN DEINER LIEBLINGSFARBE AUS.

Câte comete și asteroizi a trebuit să evite Alex?

Numără-le pe pagina din stânga și colorează numărul corect cu culoarea ta preferată.

كم عدد المذنبات والكويكبات التي كان على أليكس تجنبها؟
عدّها على الجهة اليسرى ولوّن الرقم الصحيح باللون المفضل لك.

Alex'in kaç tane kuyruklu yıldız ve gök taşından kaçması gerekiyor?

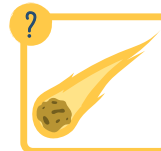
Sol tarafta say ve doğru sayıyı en sevdiğin renge boy.

Від скількох комет і астероїдів довелось ухилитись Алексу?

Порахуй їх з лівого боку й зафарбуй правильну цифру в твій улюблений колір.



1 2 3 4 5 6



1 2 3 4 5 6

countdown

7

Januar ianuarie يناير Ocak СІЧЕНЬ



ALEX UND ALEXA HABEN DIE PLANETENBEWOHNER GEFUNDEN. SIE HEIßEN FRIDA UND FRED. IHR LIEBLINGSESSEN SIND STERNCHENNUEDELN MIT STERNENSTAUB. MALE DIE BEIDEN BUNT AN!

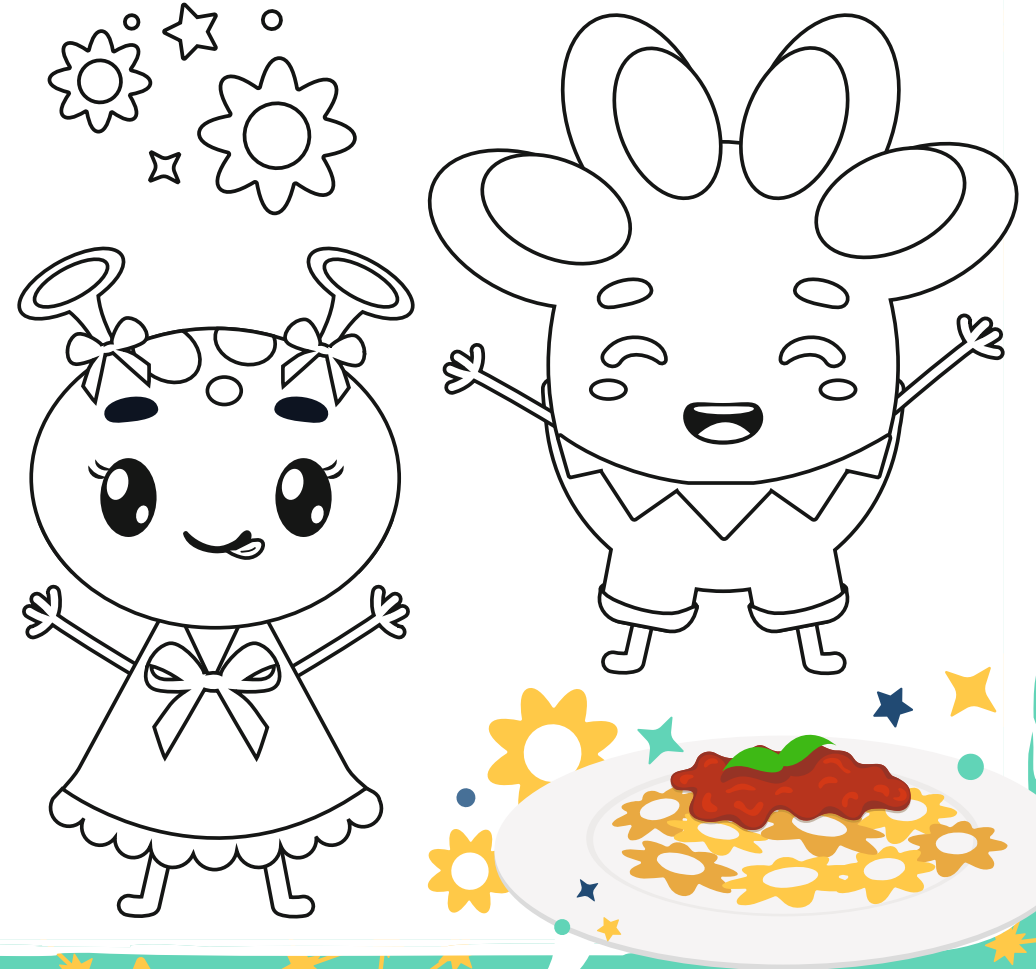
Alex și Alexa i-au găsit pe locuitorii planetei. Ei se numesc Frida și Fred. Mâncarea lor preferată sunt tăiței în formă de stea cu praf de stele. Colorează-i pe amândoi în culori variate!

وجد أليكس وأليكسا سكان هذا الكوكب. يُدعون فريدا وفريد. طعامهما المفضل شعيرية النجوم مع غبار النجوم. لَوْن كليهما!

Alex ve Alexa bu gezegenin sakinlerini buldular. Adları Frida ve Fred.

En sevdikleri yemek, yıldız tozlu yıldız makarna. Onları rengarenk boyla!

Алекс і Алекса знайшли мешканців цієї планети. Їх зовуть Фріда і Фред. Вони люблять їсти зіркову локшину, яка посипана зірковим пилом. Розфарбуй їх обох!



countdown

6

Februar februarie فبراير Şubat ЛЮТИЙ

IM WELTRAUM SIND VIELE RAKETEN UNTERWEGS, DIE DIE VERSCHIEDENEN PLANETEN BESUCHEN MÖCHTEN. ZEICHNE DIE LINIEN NACH...

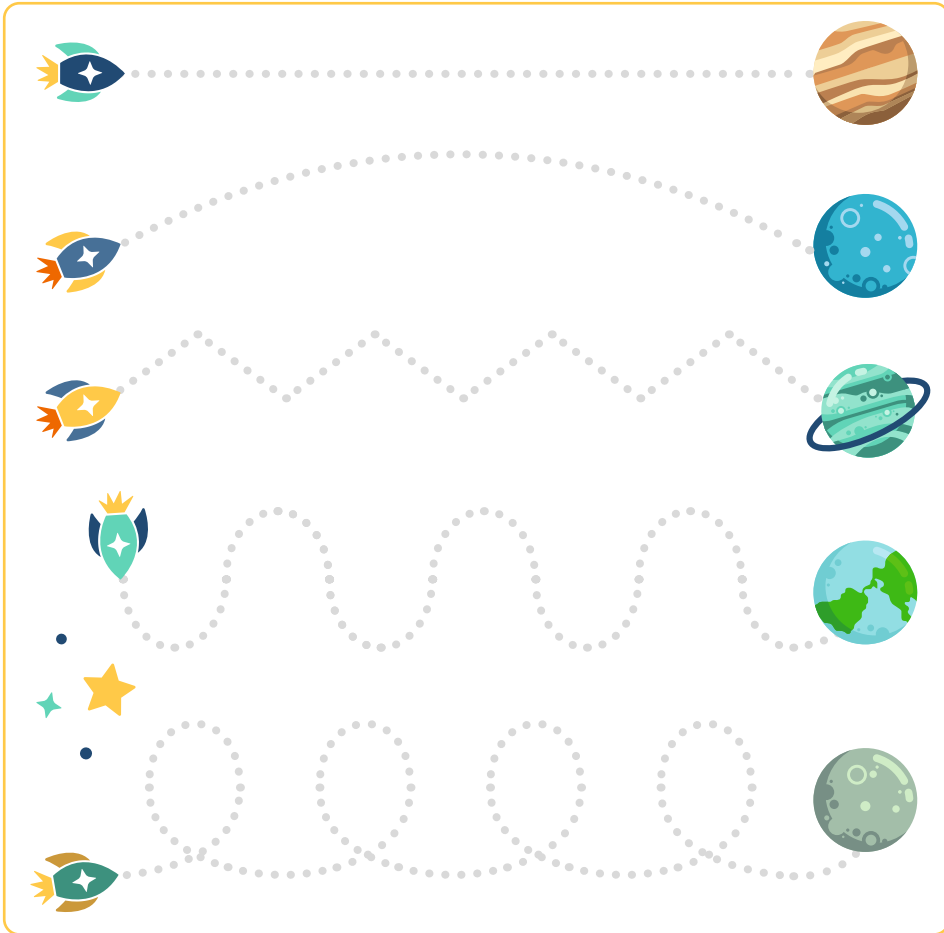
În spațiu călătoresc multe rachete. Ele vor să viziteze planetele. Trasează liniile...

توجد العديد من الصواريخ في الطريق إلى الفضاء. ترغب هذه الصواريخ في زيارة الكواكب. تتبع الخطوط...

Uzayda pek çok roket dolaşiyor. Gezegenleri ziyaret etmek istiyorlar. Noktaları birleştirir...

У космічному просторі мандрують багато ракет. Вони хочуть відвідати цю планету.

Намалюй лінії по крапкам...



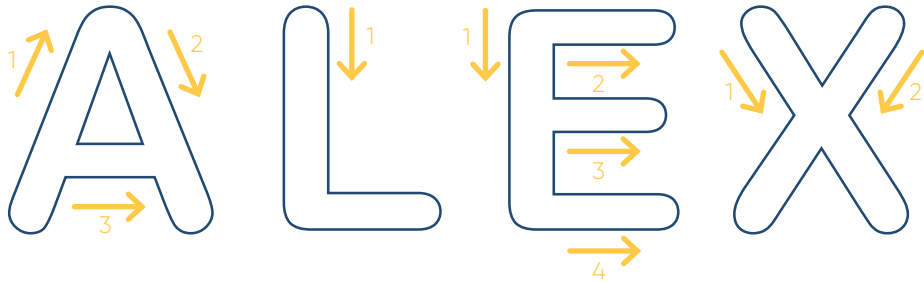
countdown

5

März martie مارس Mart БЕРЕЗЕНЬ

HILFST DU MIR MEINEN NAMEN ZU SCHREIBEN?
ZIEHE DIE BUCHSTABEN NACH!

Mă ajuți să-mi scriu numele? Trasează literele după săgeți!
هل يُمكنك مساعدتي في كتابة اسمي؟ قَلِّد الحروف!
Adımı yazmada bana yardımcı olur musun? Harflerin üstünden geç!
Зможеш мені допомогти написати моє ім'я? Обведи літери!



WELCHE BUCHSTABEN SIND IN DEINEM NAMEN?
KRINGEL SIE AUF DER NÄCHSTEN SEITE EIN UND
SCHREIBE DEINEN NAMEN UNTEN AUF DIE LINIE!

Ce litere conține numele tău? Încercuiește-le și scrie-ți
numele jos pe linie!

أي من هذه الحروف موجود في اسمك أيضًا؟ ضع دائرة على هذه الحروف واكتب اسمك على السطر أدناه!

Adında hangi harfler var? Adındaki harfleri işaretle ve aşağıdaki
çizginin üstüne adını yaz!

А які літери є в твоєму імені? Обведи їх і напиши своє ім'я
в рядку нижче!



A B C D E

F G H I J

K L M N O

P Q R S T

U V W

X Y Z



Ich heiße...

Mă numesc... أنا اسمي... Adım... Мене звати

HILFST DU MIR DIE STERNE KUNTERBUNT AUSZUMALEN? DANN SIND SIE BESTIMMT NOCH SCHÖNER!



Mă ajuți să colorez stelele în culori vii și variate?
Atunci vor fi cu siguranță și mai frumoase!

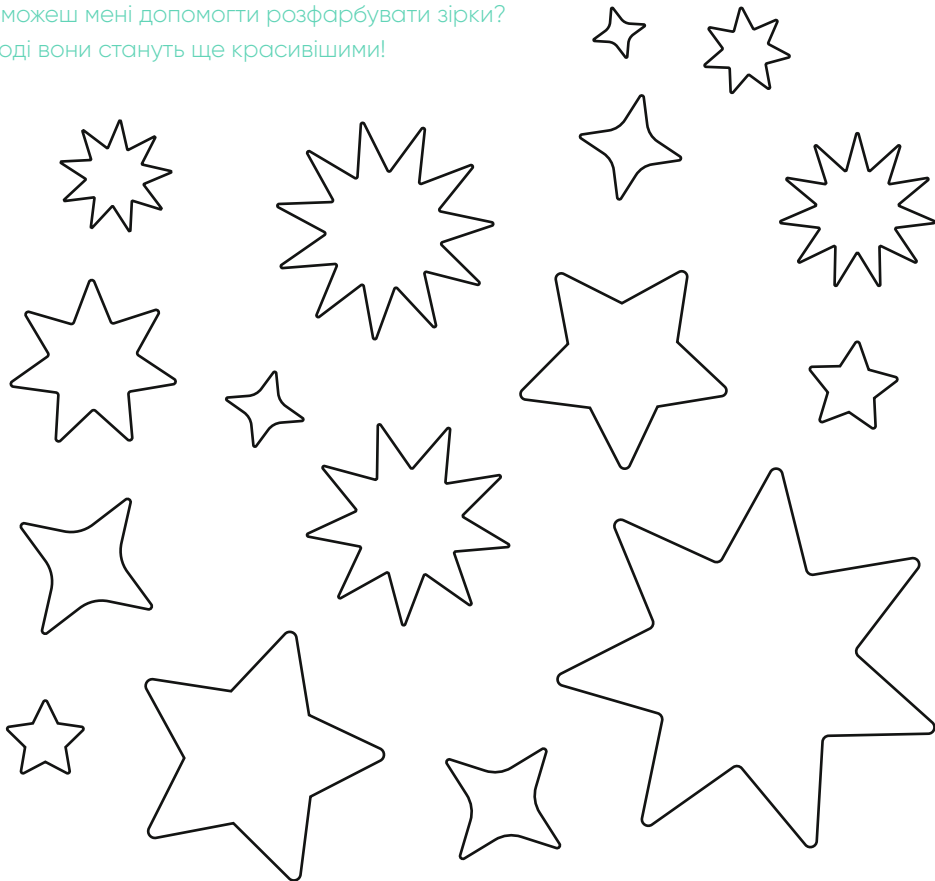
هل يُمكنك مساعدتي في تلوين النجوم بألوان كثيرة؟ وستصبح حينها أكثر جمالاً!

Yıldızları rengarenk boyamada bana yardımcı olur musun?

O zaman eminim daha güzel olurlar!

Зможеш мені допомогти розфарбувати зірки?

Тоді вони стануть ще красивішими!



VERBINDE DIE ZAHLEN. FANGE BEI EINS AN, DANN ZUR ZWEI, DANN ZUR DREI..... WELCHES STERNENBILD ERKENNST DU?

Unește numerele. Începe cu unu, apoi mergi la doi, apoi la trei... Ce constelație recunoști?

وصَلِّ الأعداد. ابدأ بالرقم واحد ثم الرقم اثنان ثم الرقم ثلاثة،... أي كوكبة يمكنك التعرف عليها؟

Sayıları birleştir. Birden başla, sonra ikiye, sonra üçe git,... Hangi yıldız haritası bu?

З'єднай цифри. Починай з цифри «1», далі до «2», «3»... Яке сузір'я ти бачиш?



OH SCHAU MAL, EIN STERNENBILD. KANNST DU ES ERKENNEN?

Uite, o constelație. O recunoști?

يا للعجب، انظر، كوكبة من النجوم. هل يُمكنك التعرف عليها؟

Aaa, baksana, bir yıldız haritası. Tanıdın mı onu?

Поглянь, сузір'я. Впізнаєш його?





ICH BIN FRÖHLICH,
SUNT FERICIT.
أنا سعيدة / أنا سعيد
MUTLUYUM.
Я радісний.



ICH BIN MÜDE,
SUNT OBOSIT.
أنا مرهقة / أنا مرهق
UYKUSUZUM,
Я втомлений.



ICH BIN TRAUIG.
SUNT TRAUMATIZAT.
أنا حزينة / أنا حزين
ÜZGÜNÜM.
Я сумний.



ICH BIN KRANK.
SUNT BONLAV.
أنا مريضة / أنا مريض
HASTAYIM.
Я хворий.



ICH BIN WÜTEND.
SUNT FURIOS.
أنا غاضبة / أنا غاضب
KIZGINIM.
Я сердитий.



ALEX HAT EIN BILD AN DIE TAFEL GEMALT. DAS BILD ZEIGT, WIE ER SICH HEUTE FÜHLT. ALEX IST HEUTE FRÖHLICH. WELCHE GEFÜHLE ERKENNST DU NOCH AUF DER TAFEL?

Alex a desenat o imagine pe tablă. Imaginea arată cum se simte el astăzi. Astăzi Alex este fericit. Ce sentimente mai recunoști pe tablă?

رسم أليكس صورة على السبورة. تشرح الصورة كيف يشعر اليوم. أليكس سعيد اليوم. ما المشاعر الأخرى التي يمكنك التعرف عليها على السبورة؟

Alex tahtaya bir resim çizdi. Resim bugün kendini nasıl hissettiğini gösteriyor. Alex bugün mutlu. Tahtada başka hangi duyguları görüyorsun?

Алекс намалював на дошці малюнок. Цей малюнок показує, як він сьогодні почувається. Алекс сьогодні радіє. Які почуття ти ще бачиш на дошці?

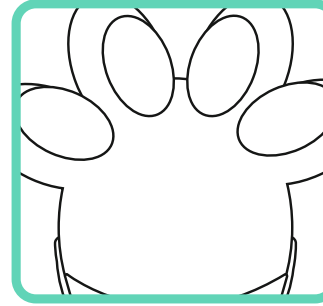
WIE FÜHLEN SICH DIE AUßERIRDISCHEN? MALE DIE GESICHTER AUS!

Cum se simt extraterestrii? Colorează-le fețele!

كيف تشعر الكائنات الفضائية؟ لون الوجوه!

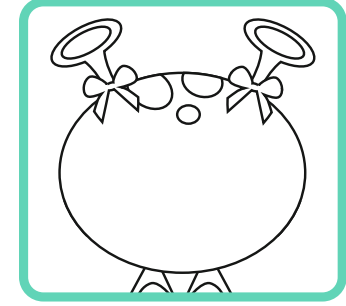
Uzaylılar kendilerini nasıl hissediyorlar? Yüzleri boyla!

Як почуваються мешканці іншої планети? Розмалюй їхні обличчя!



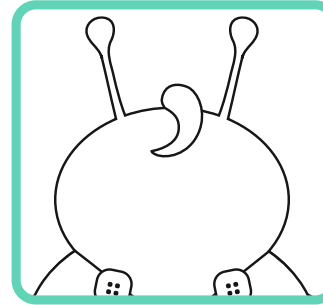
FRÖHLICH

fericit سعيدة / سعيد
mutlu радісний



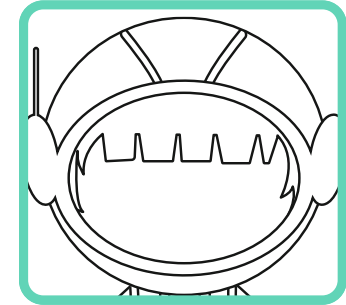
TRAURIG

traumatizat حزينة / حزين
üzgün сумний



WÜTEND

furius غاضبة / غاضب
kizgin сердитий



MÜDE

obosit مرهقة / مرهق
uykusuz втомлений

countdown

2

Juni iunie يونيو Haziran ЧЕРВЕНЬ



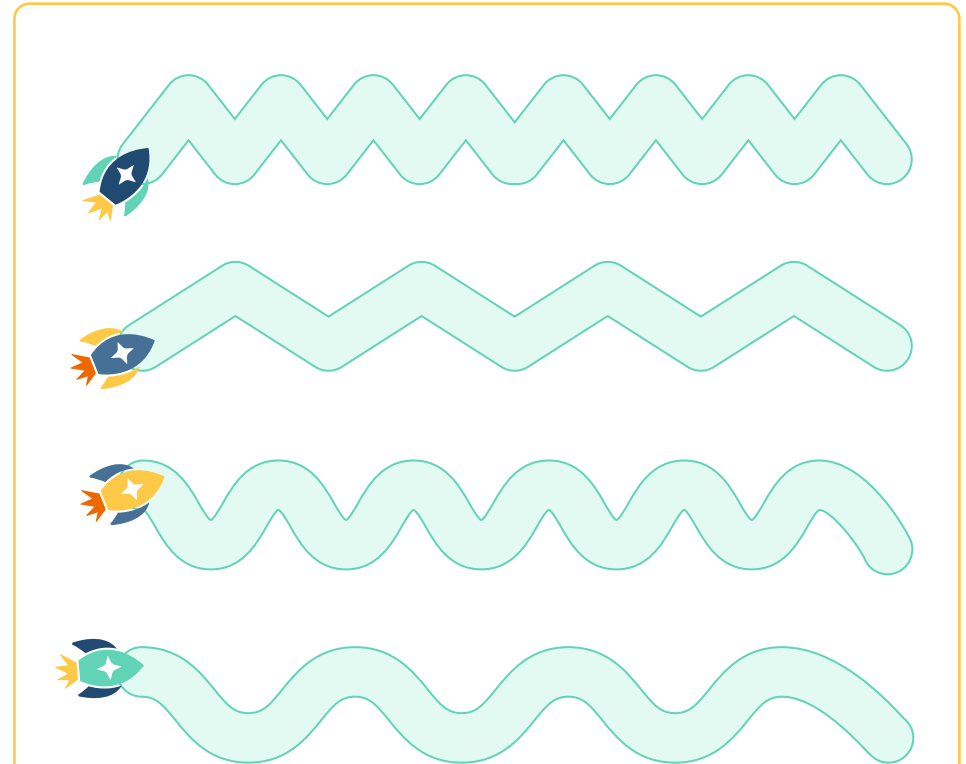
ICH SUCHE MEINE RAKETE.
HILFST DU MIR, SIE ZU FINDEN?

Îmi caut racheta.
Mă ajuți să o găsească?
أبحث عن صاروخي. هل يمكنك مساعدتي في العثور عليه؟
Roketimi arıyorum. Onu bulmada
ban yardımcı olur musun?
Я шукаю свою ракету. Зможеш
мені допомогти знайти її?

ALEXA FLIEGT MIT IHRER RAKETE LUSTIGE BAHNEN.
FOLGE IHR MIT EINEM STIFT, OHNE IHN ABZUSETZEN.

Alexa zboară cu racheta ei pe căi distractive. Urmărește-o cu un pix, fără să-l ridici.
أليكسا تطير بصاروخها في مسارات مرحة. اتبعها من خلال التخطيط بالقلم، دون أن ترفع القلم.

Alexa roketiyle eğlenceli yollardan geçiyor. Kalemimi hiç kaldırmadan onu takip et.
Алекса залишає своєю ракетою веселі доріжки. Проведи по них олівцем,
не відриваючи його.



countdown

1

Juli iulie يوليو Temmuz ЛИПЕНЬ



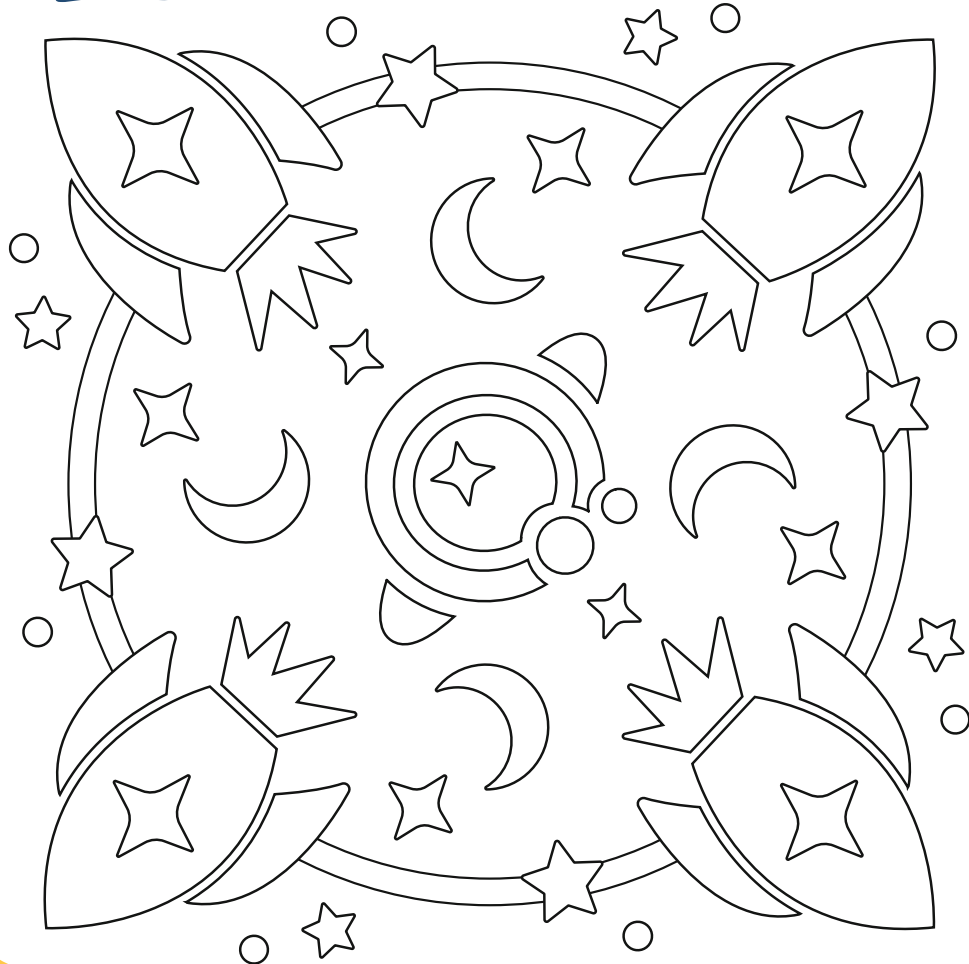
LASS UNS GEMEINSAM
DAS MANDALA AUSMALEN!

Hai să colorăm împreună mandala!

هيا بنا نلون المندالا معاً!

Haydi mandalayı birlikte boyayalım!

Давай расфарбуємо ці чарівні візерунки разом!



Raketenstarker Schulstart!

Începe școala în forță,
ca o rachetă!

بداية صاروخية للمدرسة

Haydi okula!

Гарний початок школи



SCHNEIDE DIE
RAKETE AUS UND
LASS SIE FLIEGEN!

Decupează racheta și fă-o să zboare!

اقطع الصاروخ، واجعله يَحلُق!

Roketi keserek çıkar ve uçur!

Виріж ракети і відправ її в політ!



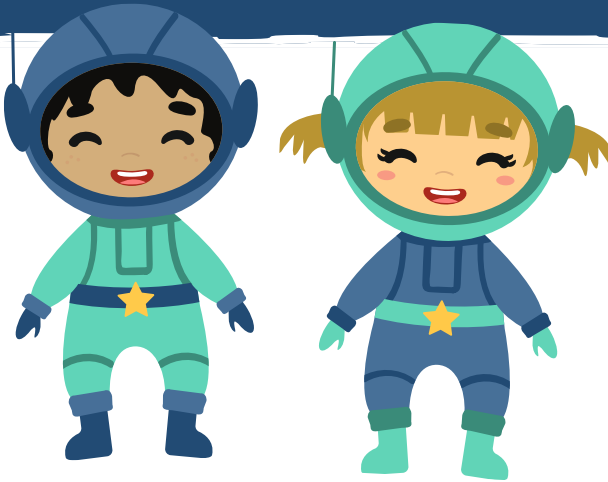
MACH MIT BEIM RAKETENSTARKEN SCHULSTART!

Participă și tu la programul „Începe școala în forță, ca o rachetă!!!“

!“(Raketenstarker Schulstart) بداية صاروخية في المدرسة

“Haydi okula” etkinliđine sen de katil!

Гарного тобі початку в школі!



Castrop
Rauxel

Herausgeber:

Stadt Castrop-Rauxel
Familien- und Bildungsbüro
Schillerstraße 3
44575 Castrop-Rauxel

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Ansprechpartnerin:

Tina Teschlade
Tel.: 02305 / 106 2996
tina.teschlade@castrop-rauxel.de
www.castrop-rauxel.de

Gestaltung und Satz:

Stadt Castrop-Rauxel
Saskia Katemann

Übersetzung:

Toptranslation GmbH
Ferdinandstraße 29-33
20095 Hamburg

Druck:

Stadt Castrop-Rauxel,
Informationstechnik
und zentrale Dienste